

GESCHÄFTSBERICHT
2019

AUF DEN
PUNKT
GEBRACHT

PWO

PWO-KONZERN

KENNZAHLEN IM 5-JAHRES-ÜBERBLICK

	2019	2018 nach Anpassung ¹	2017	2016	2015
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)					
Umsatzerlöse ¹	458.624	476.267	461.008	409.612	404.597
Gesamtleistung	459.928	478.012	483.107	423.534	413.294
EBITDA	45.976	42.701	44.956	44.646	42.922
EBIT vor Währungseffekten	22.205	19.575	23.358	21.598	17.055
EBIT inklusive Währungseffekten	19.929	18.427	20.527	19.725	18.090
Periodenergebnis	9.101	6.640	10.059	9.522	7.544
BILANZ (TEUR)					
Bilanzsumme	391.592	390.046	393.725	359.419	352.430
Eigenkapital	118.058	116.450	113.116	106.536	103.111
Nettoverschuldung ²	132.473	131.359	125.888	124.458	132.837
Eigenkapitalquote in %	30,1	29,9	28,7	29,6	29,3
Dynamischer Verschuldungsgrad in Jahren ³	2,9	3,1	2,8	2,8	3,1
CASHFLOW (TEUR)					
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	47.948	38.451	38.314	46.304	31.108
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-27.820	-25.605	-29.261	-28.803	-28.244
Free Cashflow	14.952	8.070	4.332	13.049	-1.767
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und -äquivalente	-14.218	4.658	12.825	-4.452	-2.036

¹ Anpassungen aufgrund der geänderten Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vorräte).

² Summe aus lang- und kurzfristigen Finanzschulden abzgl. Zahlungsmittel.

³ Nettoverschuldung/EBITDA.

	2019	2018	2017	2016	2015
AUFTRAGSLAGE (MIO. EUR)					
Lifetime-Volumen (Neugeschäft)	510	304	300	730	600
davon Serienaufträge	475	280	281	680	560
davon Werkzeugaufträge	35	24	19	50	40
ZAHLEN JE AKTIE (EUR)					
Ergebnis je Aktie (verwässert = unverwässert)	2,91	2,12	3,22	3,05	2,41
Dividende je Aktie	0,00 ¹	1,35	1,65	1,60	1,55
XETRA-Jahresschlusskurs	24,30	24,50	46,51	39,99	36,45
MITARBEITER (PER 31.12.)					
PWO-Konzern (inkl. Zeitarbeitnehmer und Auszubildende)	3.208	3.426	3.404	3.229	3.049
davon Inland	1.531	1.656	1.645	1.538	1.492
davon Ausland	1.677	1.770	1.759	1.691	1.557

¹ Vorschlag an die 97. ordentliche Hauptversammlung.

WIR BRINGEN DIE DINGE AUF DEN PUNKT UND KONZENTRIEREN UNS AUF UNSERE ERFOLGSFAKTOREN: **AUSBAU DER MARKTPPOSITION** INSBESONDERE IN UNSEREN INTERNATIONALEN MÄRKTEN, **HOHE INNOVATIONSKRAFT** BEI PRODUKTEN UND PROZESSEN SOWIE **FORTWÄHRENDE KOSTENSENKUNGEN** ZUR SICHERUNG DER ERTRAGSKRAFT UND DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT. SO FÜHREN WIR DEN KONZERN NICHT NUR DURCH DIE DERZEITIGE ABSATZSCHWÄCHE IN DER AUTOMOBILINDUSTRIE, SONDERN AUCH DURCH IHREN ANHALTENDEN STRUKTURWANDEL.

4 AN UNSERE AKTIONÄRE

- 4 BRIEF DES VORSTANDS
- 8 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

14 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG

- 14 GRUNDLAGEN DES KONZERNS
- 16 WIRTSCHAFTSBERICHT
- 26 RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT
- 36 ABHÄNGIGKEITSBERICHT
- 36 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN
- 36 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG
- 36 NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG
- 37 VERGÜTUNGSBERICHT
- 43 GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG

46 KONZERNABSCHLUSS

- 46 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
 - 47 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
 - 48 KONZERN-BILANZ
 - 50 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
 - 51 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
 - 52 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
-
- 111 BESTÄTIGUNGSVERMERK
 - 120 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

BRIEF DES VORSTANDS

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

die Automobilindustrie befindet sich derzeit in einem tiefgreifenden Strukturwandel. Damit verbunden sind vielfältige Veränderungen, bei denen oft nicht absehbar ist, ob es sich um eine eher kurzfristige Anpassung handelt oder um den Beginn eines neuen langfristigen Trends.

In einer solchen Periode erhöhter Unsicherheit konzentrieren wir uns auf die zentralen Pfeiler unseres Erfolgs. Für uns ist dies zuallererst unser Markterfolg. Im Geschäftsjahr 2019 konnten wir das ursprünglich prognostizierte Neugeschäft deutlich übertreffen und statt erwarteten rund 400 Mio. EUR ein Lifetime-Volumen von über 500 Mio. EUR gewinnen. Darauf sind wir genauso stolz wie auf die Auszeichnungen, die wir regelmäßig von unseren Kunden erhalten.

Um diese Positionierung im Markt zu sichern und weiter auszubauen, setzen wir zudem auf fortwährende Innovationen. Unseren Auftritt auf der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt haben wir genutzt, um einen ganzen Strauß an Produkt- und Prozessinnovationen vorzustellen. Darunter sind auch zwei Verfahren für die Herstellung von Instrumententafelträgern, für die wir Patente angemeldet haben.

Unser Unternehmenserfolg wird ferner entscheidend getragen von fortwährenden Kostensenkungen und Effizienzsteigerungen. Wir haben klare Strukturen zur kontinuierlichen Steuerung und Erfolgsüberwachung fest etabliert, und es ist gelungen, in einem sehr anspruchsvollen Jahr 2019 eine weitgehend stabile Geschäftsentwicklung zu realisieren.

Nicht zuletzt können wir alle die Veränderung des Klimas selbst beobachten und die Notwendigkeit von Klimaschutzmaßnahmen erkennen. Zu diesen wollen wir künftig einen noch stärkeren Beitrag leisten. Unser Heimatstandort Oberkirch soll ab 2026 CO₂-neutral arbeiten, der Konzern ab 2030.

Auch im Geschäftsjahr 2020 müssen wir unsere Anstrengungen in allen Bereichen mit Nachdruck fortsetzen. Deshalb haben wir am Ende des vergangenen Jahres mit der IG Metall vereinbart, bis spätestens zum Ende des ersten Quartals 2020 neue ergänzende Tarifvereinbarungen für den Standort Oberkirch abschließen zu wollen. Mit diesen Vereinbarungen wollen wir an diesem Standort im Personalbereich ein Einsparvolumen im mittleren einstelligen Millionenbereich bereits für das Geschäftsjahr 2020 realisieren.

Alle diese Maßnahmen dienen der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und damit der Sicherung des Standorts Oberkirch. Diese Einschätzung teilen das Management und die Beschäftigten. Und nur auf dieser Basis werden wir die weiteren Herausforderungen meistern können.

Neu hinzugekommen sind im März des aktuellen Geschäftsjahres die Herausforderungen, die sich aus dem Ausbruch der Corona-Pandemie ergeben. Damit verbunden sind gravierende wirtschaftliche Auswirkungen. Insbesondere geht es aber darum, die Gesundheit unserer Beschäftigten und Geschäftspartner zu schützen. In dieser außergewöhnlichen Situation sind nun pragmatische und kreative Lösungen gefragt.

Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr außerordentliches Engagement im vergangenen Geschäftsjahr, das seit März nun noch einmal zusätzlich gefordert ist. Vieles muss aktuell neu gedacht werden. Jetzt zeigt sich erneut, dass Flexibilität eine der besonderen Stärken unserer Mannschaft ist.

Bei Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, bedanken wir uns für das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen. Wir sind überzeugt davon, dass wir den Wandel in der Automobilindustrie nutzen können, um unsere Marktposition weiter zu stärken.



Dr. Volker Simon
(Sprecher)



Bernd Bartmann



Johannes Obrecht



JOHANNES OBRECHT
Mitglied des Vorstands



DR. VOLKER SIMON
Sprecher des Vorstands



PWO

BERND BARTMANN
Mitglied des Vorstands

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Der Aufsichtsrat der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft (im Folgenden auch die „Gesellschaft“) nahm im Geschäftsjahr 2019 die ihm gemäß Gesetz, der Satzung der Gesellschaft und seiner Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Hierzu pflegte er einen intensiven Dialog mit dem Vorstand und arbeitete kontinuierlich mit ihm zusammen. Der Aufsichtsrat beriet den Vorstand regelmäßig und überwachte die Führung der Geschäfte hinsichtlich ihrer Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit.

Aufsichtsrat und Vorstand erörterten alle wesentlichen Fragen zur strategischen Weiterentwicklung von Gesellschaft und Konzern und stimmten diese eng miteinander ab. Insbesondere bei Vorstandsentscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung für die Gesellschaft bzw. den Konzern war der Aufsichtsrat stets unmittelbar eingebunden. Anhand detaillierter schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands wurde er zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen zu den für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Märkten, zum aktuellen Gang der Geschäfte sowie zur Lage von Gesellschaft und Konzern informiert. Ebenso wurden laufende Entwicklungsprojekte und Investitionen sowie die kurz- und langfristige Unternehmensplanung eingehend erörtert.

Darüber hinaus informierte der Vorstand über die Liquiditäts- und Risikolage, über Lage und Weiterentwicklung der konzernweiten Risiko- und Compliance-Management-Systeme sowie der IT-Sicherheit und des Datenschutzes.

Plan- und Zielabweichungen des Geschäftsverlaufs sowie geeignete Maßnahmen, diesen zu begegnen, wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat geprüft.

Der Aufsichtsrat prüfte alle Berichte des Vorstands kritisch auf ihre Plausibilität sowie die Risiko- und Compliance-Management-Systeme auf ihre Angemessenheit und Effektivität. Er stellte fest, dass Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstands den Anforderungen des Aufsichtsrats in vollem Umfang gerecht wurden. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands erteilte der Aufsichtsrat, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, nach Prüfung und Beratung seine Zustimmung. Zustimmungspflichtige Angelegenheiten legte der Vorstand rechtzeitig zur Beschlussfassung vor.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand im Geschäftsjahr 2019 auch zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats regelmäßig in engem persönlichem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Sprecher des Vorstands, und beriet ihn hinsichtlich Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage, Risikomanagement sowie Compliance-Themen. Er informierte sich darüber hinaus ständig über den Geschäftsgang und die wesentlichen Geschäftsvorfälle. Auch außerhalb von Sitzungen informierte er die übrigen Aufsichtsratsmitglieder und erörterte aktuelle Entwicklungen mit ihnen.

Die kontinuierliche Information des Aufsichtsratsvorsitzenden über besondere Geschäftsvorgänge, die für die Beurteilung von Lage und Entwicklung sowie für die Leitung der Gesellschaft bzw. des Konzerns von wesentlicher Bedeutung waren, war gewährleistet. Er wurde diesbezüglich durch den Vorstand unverzüglich mündlich oder durch schriftliche Berichte umfassend in Kenntnis gesetzt.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen waren und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, traten auch im Geschäftsjahr 2019 nicht auf.

ARBEIT DES PLENUMS

Im Berichtsjahr 2019 tagte das Plenum am 21. März, 28. März, 12. April, 21. und 22. Mai, 29. und 30. Juli, 25. September, 31. Oktober und am 11. und 12. Dezember. Alle Sitzungen des Aufsichtsrats fanden am Sitz der Gesellschaft statt. Mit einer Ausnahme tagte der Aufsichtsrat jeweils vollzählig.

Die Sitzung am 21. März wurde außerordentlich als Telefonkonferenz einberufen und behandelte als einzigen Tagesordnungspunkt die Information des Vorstands an den Aufsichtsrat zum aktuellen Stand der Planung einer Jubiläumsfeier „100 Jahre PWO“. Die Sitzungen im April und im Oktober wurden ebenfalls außerordentlich einberufen.

Der Aufsichtsrat befasste sich in seinen Sitzungen regelmäßig eingehend mit der Unternehmensstrategie, der aktuellen Marktlage, den laufenden Entwicklungsprojekten, dem Status der Investitionen sowie mit den jeweiligen Situations- und Ergebnisberichten des Vorstands zur wirtschaftlichen und operativen Lage. Einen Schwerpunkt stellten in diesem Zusammenhang die laufenden und geplanten zusätzlichen Maßnahmen zu Kostensenkungen und Ergebnisverbesserungen an verschiedenen Konzernstandorten, darunter insbesondere am Standort Oberkirch, dar.

Der Aufsichtsratsvorsitzende nahm auf Grundlage der entsprechenden Beschlüsse des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses die Beauftragung des Abschlussprüfers und die Vereinbarung seines Honorars vor. Ferner holte er die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex ein. Im Berichtsjahr wurden keine die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers infrage stellende Erkenntnisse gewonnen.

Ferner standen im Jahresverlauf die folgenden Einzelthemen auf den jeweiligen Tagesordnungen:

In der Sitzung vom 28. März 2019 befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit den Berichten der Prüfungs- und Personalausschüsse, dem Bericht des Abschlussprüfers, den Abschlüssen des Geschäftsjahres 2018 einschließlich des Abhängigkeitsberichts des Vorstands, dem Bericht des Aufsichtsrats, dem Geschäftsbericht 2018, dem Corporate-Governance-Bericht sowie der inhaltlichen Prüfung der Nichtfinanziellen Erklärung 2018. Des Weiteren wurden die Tagesordnung der 96. ordentlichen Hauptversammlung am 22. Mai 2019 sowie der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an die Aktionäre erörtert. Letzterem stimmte der Aufsichtsrat zu.

Am 12. April 2019 standen die laufenden und geplanten Maßnahmen zur nachhaltigen Ergebnisverbesserung am Standort Oberkirch im Vordergrund der Erörterungen.

In der zweitägigen Sitzung am 21. und 22. Mai 2019 befasste sich der Aufsichtsrat neben regelmäßig aufgerufenen Themen mit der vom Vorstand vorgetragene ersten Hochrechnung zur Ergebnisentwicklung 2019, dem Verlauf der Hauptversammlung, Berichten des Prüfungsausschusses und Compliance sowie mit den Themenbereichen IT-Sicherheit und Digitalisierung im Konzern.

In seiner ebenfalls zweitägigen Sitzung am 29. und 30. Juli 2019 erörterte der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig Strategiethemen, unter anderem die Weiterentwicklung der Aktivitäten in China. Des Weiteren standen der aktuelle Stand und die weitere Planung der Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung an mehreren Standorten des Konzerns auf der Agenda. Darüber hinaus wurden die Berichte des Prüfungsausschusses und zum Datenschutz entgegengenommen und eingehend erörtert.

In der Sitzung vom 25. September 2019 wurden über die regelmäßig erörterten Themen hinaus die zweite Hochrechnung für das Geschäftsjahr 2019 sowie der Bericht des Prüfungsausschusses und der Bericht des Personalausschusses erörtert. Der Vorstand informierte über seine Überlegungen, in Zusammenhang mit den Anstrengungen zur Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Oberkirch gegebenenfalls aus dem Arbeitgeberverband Südwestmetall und damit aus dem Flächentarifvertrag mit der IG Metall austreten zu wollen.

In der Sitzung vom 31. Oktober 2019 befasste sich der Aufsichtsrat neben dem Bericht des Prüfungsausschusses im Wesentlichen mit dem Ergebnisbericht des Vorstands zum 30. September 2019. Auch in dieser Sitzung wurden

intensiv der aktuelle Stand zur Umsetzung der Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung sowie weitere diesbezügliche Vorhaben insbesondere an den deutschen und chinesischen Standorten erörtert. Auf der Grundlage einer externen Analyse wurden hierbei auch die Anstrengungen in der deutschen Automobilzulieferindustrie zur Performance-Steigerung vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen erörtert. Der Vorstand informierte über den zwischenzeitlich erfolgten Austritt aus dem Arbeitgeberverband Südwestmetall mit Wirkung ab 1. Januar 2020 und seine Absicht, einen Haustarifvertrag abschließen zu wollen.

In der Sitzung vom 11. und 12. Dezember 2019 bildeten die in die Vorlage der dritten Hochrechnung 2019 eingeflossene aktuelle Geschäftsentwicklung sowie die Jahresplanungen 2020 bis 2024 die Schwerpunkte. Diesbezüglich erörterte der Aufsichtsrat im Einzelnen die Ergebnis-, Bilanz- und Finanzierungsplanung inklusive der Entwicklung wesentlicher Finanzkennzahlen, die Planungen für die weitere Konzernentwicklung, die Investitionen, die Personalentwicklung sowie die Risikolage. Darüber hinaus erörterte der Aufsichtsrat in diesem Zusammenhang erneut den aktuellen Stand der Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung an den Standorten in Oberkirch und China. Dabei fand eine ausführliche Debatte statt, wie der aktuelle Tarifkonflikt am Standort Oberkirch gelöst werden könnte.

Der Aufsichtsrat hat zudem auf Empfehlung des Prüfungsausschusses den Beschluss gefasst, der Hauptversammlung 2020 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, Zweigniederlassung Stuttgart, als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 vorzuschlagen.

Des Weiteren wurden der Bericht des Prüfungsausschusses sowie Themen der Corporate Governance erörtert. Zum letzten Punkt gehörten insbesondere die Verabschiedung der Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 sowie die Abweichungen von diesen Empfehlungen, die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats sowie die Jahresberichte zu Compliance, Risikomanagement und Interner Revision.

Weitere Ausführungen zur Corporate Governance finden sich im Corporate-Governance-Bericht und in der Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d Handelsgesetzbuch der Gesellschaft. Beide sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter <https://www.progress-werk.de/de/konzern/corporate-governance/> abrufbar.

In einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 14. Februar 2020 erörterte der Aufsichtsrat den Bericht des Prüfungsausschusses, den vorläufigen Jahresabschluss 2019, die Geschäftsentwicklung 2020 sowie den Stand der Verhandlungen zum Ergänzungstarifvertrag für den Standort Oberkirch.

In einer Telefonkonferenz am 6. März 2020 erörterte der Aufsichtsrat den neuen Stand der Verhandlungen zum Ergänzungstarifvertrag für den Standort Oberkirch, die Auswirkungen der Verbreitung des Corona-Virus in China auf die Geschäftsentwicklung der dortigen PWO-Standorte sowie Themen der Hauptversammlung 2020 und die aktuelle Entwicklung des PWO-Aktienkurses.

In seiner Sitzung am 26. März 2020, die kurzfristig aufgrund der Corona-Pandemie als Telefonkonferenz anberaumt wurde, behandelte der Aufsichtsrat umfassend den Jahres- und den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2019 einschließlich des zusammengefassten Lageberichts für die Gesellschaft und den Konzern, den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Abhängigkeitsbericht des Vorstands gemäß § 312 Aktiengesetz.

Einen weiteren Tagesordnungspunkt stellten die Auswirkungen der aktuellen Corona-Pandemie auf den PWO-Konzern dar. Der Aufsichtsrat nahm zunächst den Bericht des Vorstands zu dessen kurzfristig anberaumten konzernweiten Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit aller Beschäftigten und Geschäftspartner entgegen. Vorstand und Aufsichtsrat sind sich einig, dass deren Gesundheit für PWO vor allen wirtschaftlichen Überlegungen höchste Priorität genießt.

Des Weiteren wurden eingehend die durch die Pandemie entstehenden wirtschaftlichen Herausforderungen, die schon umgesetzten diesbezüglichen Maßnahmen (u. a. Produktionsanpassungen, Kurzarbeit, Home-Office-Lösungen) sowie mögliche Szenarien der zukünftigen Entwicklung erörtert. Der Vorstand beobachtet die Lage ständig und umfassend. Er informiert den Aufsichtsrat, insbesondere den Aufsichtsratsvorsitzenden, fortlaufend über alle im Zusammenhang mit der Krise eingeleiteten Maßnahmen zur Zukunftssicherung des Konzerns.

Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie gemäß den nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch anzuwendenden Vorschriften. Die Buchführung, der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und den

Konzern sowie der Abhängigkeitsbericht wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Bestätigungsvermerk der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abhängigkeitsbericht lautet: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind.“

Der Jahres- und der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern, der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns, der Abhängigkeitsbericht und die vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsberichte wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats im Vorfeld der Sitzung am 26. März 2020 ausgehändigt. Der Prüfungsausschuss prüfte diese Unterlagen in seiner Sitzung am 13. März 2020. Der vom Vorstand am 20. März 2020 gefasste Beschluss zur Verwendung des Bilanzgewinns 2019 konnte in dieser Sitzung des Prüfungsausschusses naturgemäß nicht erörtert werden. Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung des Prüfungsausschusses am 13. März 2020 anwesend und bei der Aufsichtsratssitzung am 26. März 2020 telefonisch zugeschaltet und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Der Aufsichtsrat unterzog den Jahres- und den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns einer eigenen Prüfung und stimmte auf Empfehlung des Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer in der Sitzung am 26. März 2020 zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats waren keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigte den Konzern- sowie den Jahresabschluss. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 war damit festgestellt. Des Weiteren billigte der Aufsichtsrat den Bericht des Aufsichtsrats, den Corporate-Governance-Bericht sowie den Vergütungsbericht. Der Aufsichtsrat unterzog auch den Abhängigkeitsbericht einer eigenen Prüfung und stimmte dem Ergebnis der

Prüfung durch den Abschlussprüfer in der Sitzung am 26. März 2020 zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats waren keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts zu erheben.

Der Aufsichtsrat nahm darüber hinaus die Entscheidung des Vorstands vom 20. März 2020, aufgrund der Corona-Pandemie die bisher für den 27. Mai 2020 geplante ordentliche Hauptversammlung zu verschieben, zustimmend zur Kenntnis. Die Gesellschaft strebt an, in Abhängigkeit vom weiteren Verlauf der Infektionswelle sowie den angeordneten Maßnahmen der zuständigen Behörden, die Hauptversammlung innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Achtmonatsfrist bis Ende August 2020 durchzuführen.

Ausführlich erörtert hat der Aufsichtsrat auch den am 20. März 2020 vom Vorstand beschlossenen Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns 2019. Aufsichtsrat und Vorstand stimmten überein, dass es sich bei diesem Vorschlag des Vorstands nicht um eine grundsätzliche Abkehr von der bisherigen Dividendenpolitik der Gesellschaft handelt, sondern um eine außergewöhnliche Vorsorgemaßnahme in einer in ihrer gesamten Tragweite noch nicht absehbaren Krise, verursacht durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Im Rahmen der umfassenden Maßnahmen zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität im laufenden Geschäftsjahr, soll – abweichend von früheren Überlegungen – der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019 zunächst in vollem Umfang auf neue Rechnung vorgetragen werden. Einen Beschluss über einen möglichen neuen Gewinnverwendungsvorschlag mit Ausschüttung einer Dividende 2019 werden Vorstand und Aufsichtsrat, auf Grundlage der weiteren Geschäftsentwicklung, rechtzeitig vor dem neuen Hauptversammlungstermin 2020 fassen. Dieser Vorgehensweise haben Vorstand und Aufsichtsrat zugestimmt.

Auch führte der Aufsichtsrat eine inhaltliche Prüfung der Nichtfinanziellen Erklärung 2019 gemäß §§ 289c, 315c HGB durch. Die Erklärung wurde vom Vorstand detailliert erläutert. Die Prüfung führte zu keiner Beanstandung durch den Aufsichtsrat.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat hat zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben und gemäß seiner Geschäftsordnung einen Personal- und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Er hat diesen Ausschüssen im Rahmen des gesetzlich Zulässigen gewisse Entscheidungsbefugnisse übertragen. Im Übrigen bereiten die Ausschüsse die sie betreffenden Themen für deren Erörterung im Plenum vor. Die Ausschussvorsitzenden berichten dem Plenum regelmäßig über die Beratungen und Beschlüsse des jeweiligen Ausschusses.

Der Aufsichtsratsvorsitzende leitet den Personalausschuss. Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor und beschließt anstelle des Aufsichtsrats über die Vertretung der Gesellschaft gegenüber Vorstandsmitgliedern, die Einwilligung zu Neben- und Konkurrenzaktivitäten eines Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieds und die Gewährung von Darlehen an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder. Außerdem unterbreitet er dem Aufsichtsrat Vorschläge für das Vergütungssystem für den Vorstand und für die jeweilige Gesamtvergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands. Der Personalausschuss tagte im Berichtsjahr 2019 fünfmal. Seine Mitglieder waren mit einer Ausnahme vollzählig anwesend. Die wesentlichen Themen seiner Erörterungen betrafen Vorstandsangelegenheiten und Nachfolgeplanung.

Carsten Claus ist Vorsitzender des Prüfungsausschusses. Er verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung. Der Prüfungsausschuss übernimmt anstelle des Aufsichtsrats die Vorprüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses, des Lage- und des Konzernlageberichts sowie des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers. Des Weiteren bereitet er den gemäß § 171 Aktiengesetz zu erstattenden Bericht des Aufsichtsrats vor. Neben der Überwachung der Rechnungslegung befasst sich der Prüfungsausschuss außerdem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit der internen Kontroll- und Revisionssysteme, des Risikomanagement-Systems, der Abschlussprüfung sowie der Compliance und des Compliance-Management-Systems.

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr 2019 zehnmal, alle Mitglieder des Ausschusses nahmen an den einzelnen Sitzungen teil. Die wesentlichen Themen seiner Erörterungen waren die Abschlüsse des Geschäftsjahres 2019, der Zwischenfinanzbericht sowie die Quartalsmitteilungen des Geschäftsjahres 2019 und die

Empfehlung für den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2020.

Außerdem setzte sich der Ausschuss mit den Jahresberichten 2019 zu Compliance, Risikomanagement und Interner Revision, den Neuerungen der internationalen Finanzberichterstattung und deren Auswirkungen auf PWO, der Zustimmung zu und Vergütung von Nichtprüfungsleistungen durch die Abschlussprüfungsgesellschaft sowie mit der Ausschreibung für das Mandat des Abschlussprüfers ab dem Geschäftsjahr 2020 auseinander (Rotation des Abschlussprüfers nach Artikel 17 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014). Des Weiteren befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Prüfung von Systemen nach § 32 WpHG bei nichtfinanziellen Gegenparteien (EMIR).

Er diskutierte intensiv die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens. Hierzu nahm er Berichte des Vorstands entgegen, insbesondere zur aktuellen Entwicklung der Rentabilität der Gesellschaft und des Konzerns. Darüber hinaus erörterte der Ausschuss Fragestellungen unter anderem zu der Unternehmensfinanzierung, der Bewertung von Beteiligungen, der Unternehmenssteuerung und der Rechnungslegung. Der Prüfungsausschuss nahm regelmäßig einen Abgleich der aktuellen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns mit der laufenden Planung vor und prüfte entsprechenden Handlungsbedarf.

Im Berichtsjahr waren die Ausschüsse folgendermaßen besetzt:

PERSONALAUSSCHUSS

- Karl M. Schmidhuber (Vorsitzender)
- Dr. Jochen Ruetz
- Dr. Georg Hengstberger

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

- Carsten Claus (Vorsitzender;
Finanzexperte im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG)
- Dr. Georg Hengstberger
- Herbert König
- Karl M. Schmidhuber

VERÄNDERUNGEN IN DEN ORGANEN

Im Berichtsjahr 2019 gab es keine Veränderung in den Organen.

AUFGETRETENE INTERESSENKONFLIKTE

Der Aufsichtsrat hat das Vorliegen von Interessenkonflikten im Berichtsjahr laufend überwacht. Interessenkonflikte sind vom Aufsichtsrat während des Berichtsjahrs weder festgestellt worden noch wurden ihm solche von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern zur Kenntnis gebracht.

DANK

Die Automobilindustrie sieht sich weiterhin erheblichen branchenspezifischen Problemen und Belastungen ausgesetzt. Neben der traditionell hohen Wettbewerbsintensität in der Branche betrifft dies insbesondere die kontinuierlich steigenden Anforderungen an die Umweltfreundlichkeit ihrer Produkte und Prozesse, die von den Herstellern und Zulieferern enorme Kraftanstrengungen und Investitionen abfordert.

Zusätzlich zu diesen branchentypischen Herausforderungen sehen wir uns aktuell mit einer globalen Krise bisher noch nicht einschätzbaren Ausmaßes konfrontiert. Die schon im Vorfeld festzustellende Kaufzurückhaltung einer durch die Klimadiskussion verunsicherten Käuferschaft hat angesichts der Corona-Pandemie zuletzt dramatische Ausmaße angenommen. Der Absatz von Neuwagen ist, ausgehend von China, im Verlauf des ersten Quartals 2020 weltweit fast zum Erliegen gekommen. Umfassende Produktionskürzungen der internationalen Automobilhersteller waren die Folge. Die weitere Entwicklung ist, trotz einer inzwischen teilweise wieder anlaufenden Produktion in China sowie weltweiter staatlicher Hilfsprogramme historischen Ausmaßes, nicht abzusehen. Die Weltwirtschaft wird aus Sicht aller Beobachter von der Pandemie insgesamt in schwere Mitleidenschaft gezogen werden.

PWO ist bezüglich der CO₂-Diskussion zwar gut aufgestellt, weil unsere Produktpalette nahezu unabhängig vom Antriebsstrang ist. Die durch die Pandemie ausgelöste allgemeine wirtschaftliche Krise betrifft uns jedoch ebenso unmittelbar wie alle anderen Unternehmen in unserer Branche. Wir haben schon im vergangenen Geschäftsjahr unsere Anstrengungen zur Wiederherstellung der für eine nachhaltige Beschäftigung notwendigen Profitabilität noch einmal erheblich erhöht und werden darin auch in der derzeitigen Phase beispielloser Herausforderungen nicht nachlassen.

Unabhängig davon versichern Vorstand und Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des PWO-

Konzerns sowie denen seiner Geschäftspartner die uneingeschränkte Priorität ihrer gesundheitlichen Unversehrtheit bei allen Maßnahmen, die von PWO getroffen werden.

Die weitreichenden Kostensenkungsmaßnahmen am Standort Oberkirch, welche schon in 2019 begonnen wurden, können nur in engem Einvernehmen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. deren gewerkschaftlichen Vertretern vereinbart werden. Gemeinsames Ziel ist die Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit des Standortes und seiner Arbeitsplätze. Dazu werden Verhandlungen zu ergänzenden tarifvertraglichen Vereinbarungen geführt. Wohl wissend, dass den Mitarbeitenden erhebliche Zugeständnisse abverlangt werden und eingedenk der damit verbundenen Verantwortung, dankt der Aufsichtsrat allen beteiligten Vertretern von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden, dem Vorstand sowie dem Betriebsrat für ihre Bereitschaft, tragfähige Lösungen finden zu wollen.

Der Aufsichtsrat ist zuversichtlich, dass die Summe der eingeleiteten und geplanten Maßnahmen die Wettbewerbsfähigkeit des PWO-Konzerns stärken und uns in die Lage versetzen wird, die derzeit sehr schwierige wirtschaftliche Phase zu überwinden. Dabei muss uns allen bewusst sein, dass die bisherigen Maßnahmen, abhängig von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie, jederzeit eine flexible und kurzfristige Anpassung oder Ergänzung erfordern können.

Für ihr erneut außerordentliches Engagement während des gesamten Geschäftsjahres 2019 und ihre weiteren Anstrengungen, die aktuellen Herausforderungen zu meistern, bedankt sich der Aufsichtsrat bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im PWO-Konzern herzlich.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien alles Gute in einer schwierigen Zeit.

Bleiben Sie gesund!

Dieser Bericht wurde vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 26. März 2020 eingehend erörtert und festgestellt.

Oberkirch, den 26. März 2020



Karl M. Schmidhuber
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

4	AN UNSERE AKTIONÄRE	14	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	36	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	14
14	ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	16	WIRTSCHAFTSBERICHT	36	NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG	
46	KONZERNABSCHLUSS	26	RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT	37	VERGÜTUNGSBERICHT	
		36	ABHÄNGIGKEITSBERICHT	43	GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	
		36	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN			

ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG

Der zusammengefasste Lagebericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 beinhaltet den Bericht für die Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft, Oberkirch (im Folgenden auch „PWO“, „PWO AG“ oder „die Gesellschaft“), sowie für den PWO-Konzern (im Folgenden auch „Konzern“). Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union zur Anwendung kommen, sowie den ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die PWO AG bilanziert nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in seiner aktuellen Fassung sowie nach den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG).

Die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises wird detailliert im Anhang zum Konzernjahresabschluss dargestellt. Der Konsolidierungskreis wurde im Berichtsjahr nicht verändert.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL

ORGANISATORISCHE STRUKTUR DES KONZERNS

Im PWO-Konzern fertigen wir an fünf Produktionsstandorten Komponenten aus Stahl- und Aluminiumblechen für die internationale Automobilindustrie. Mit vier Montagestandorten nutzen wir flexibel und projektbezogen zusätzliche Flächen.

Die PWO AG mit Sitz in Oberkirch, Deutschland, bildet den Hauptsitz des Konzerns und übernimmt Aufgaben

der Konzernleitung. Die internationalen Produktionsstandorte sind in der Regel ihre direkten Tochtergesellschaften. Lediglich für das Geschäft in China wurde eine Zwischenholding mit Sitz in Hongkong, China, etabliert. Sie übt jedoch unverändert keine operativen Funktionen aus.

Die PWO AG wird von einem Vorstand geführt, der aus drei Personen besteht. Ein sechsköpfiger Aufsichtsrat bildet das Kontrollgremium. Er hat seine Aufgaben teilweise an Ausschüsse übertragen. Diese werden im Bericht des Aufsichtsrats im Einzelnen erläutert.

ABSATZMÄRKTE, STANDORTE UND SEGMENTE

Zur weltweiten Belieferung unserer Kunden setzen wir auf eine Kombination aus Produktions- und Montagestandorten. Mit folgenden Produktionsstandorten ist der Konzern in der Welt vertreten: in Europa mit zwei Standorten in Oberkirch, Deutschland, sowie in Valašské Meziříčí, Tschechien, in Nordamerika mit zwei Standorten in Kitchener, Kanada, sowie in Puebla, Mexiko, und in Asien mit einem Standort in Suzhou, China.

In Deutschland, Mexiko und Tschechien betreiben wir zudem zusätzliche Montagestandorte nahe unserer Produktionsflächen. In China verkürzen wir mit dem Montagestandort in Shenyang zudem für die großvolumigen Instrumententafelträger den Weg zum Kunden. Bei Montagestandorten handelt es sich jeweils um separate Betriebsstätten unserer Tochtergesellschaften in den entsprechenden Ländern.

An den kapitalintensiven Produktionsstandorten konzentrieren wir die Umformkapazitäten und führen das

Know-how unserer Beschäftigten zusammen, das für fortwährende Prozessinnovationen notwendig ist. An den Montagestandorten werden einzelne Bauteile zu Subsystemen zusammengefügt.

Jede innovative Produktlösung erfordert einen materialgerechten Umformprozess. Hierfür ist die Entwicklung von Werkzeugen notwendig, die es zulassen, die geforderte Teilequalität und -menge wirtschaftlich zu fertigen. Der Werkzeugbau ist daher integraler Bestandteil unserer geschäftlichen Aufstellung. Im Werkzeugbau sind die größten Kapazitäten des Konzerns in Deutschland und in Tschechien angesiedelt. Darüber hinaus beziehen alle Standorte Werkzeuge von unserer chinesischen Tochtergesellschaft.

Aufgrund der Kapitalintensität der Produktionsstandorte gehört die Entscheidung über deren Positionierung und Entwicklung zu den zentralen Elementen der Konzernsteuerung. Aus dem lokalen Markt muss eine dauerhafte Auslastung mit hohen Stückzahlen absehbar sein. In Märkten, die unsere Kriterien nicht erfüllen, arbeiten wir zur Belieferung unserer Kunden regelmäßig projektbezogen mit lokalen Kooperationspartnern zusammen.

Alle fünf Produktionsstandorte des Konzerns verantworten ihre Auftragsakquisition und operative Steuerung im Rahmen der übergeordneten Konzernziele selbst. Entscheidungen über ihr jeweiliges langfristiges Wachstumspotenzial und die Allokation der hierfür notwendigen finanziellen Mittel werden jedoch vom Vorstand der PWO AG getroffen. Die Definition der vier Geschäftssegmente erfolgt entlang dieser dominierenden internen Organisationsstruktur: Deutschland, Übriges Europa, Nordamerika und Asien. Sie spiegeln die Absatzmärkte, in denen unsere Standorte operativ tätig sind, wider.

POSITIONIERUNG, KOMPETENZEN UND PROZESSE

PWO IM INTERNATIONALEN AUTOMOBILMARKT

Wir positionieren uns als Outsourcing-Partner unserer Kunden und fertigen individuelle Lösungen in Großserie – teilweise in Millionen Stückzahlen. Dabei decken wir die Wertschöpfungskette von der Entwicklung über den Werkzeugbau bis hin zu Serienfertigungen ab. Wir konzentrieren uns auf die Kaltumformung von Stählen, darunter auch hochfesten Leichtbaustählen, sowie in geringerem Umfang von Edelstahl und Aluminium. Die gefertigten Einzelkomponenten fügen wir mittels anspruchsvoller Verbindungstechnologien zu Subsystemen zusammen. Im Vordergrund stehen dabei Lösungen für Sicherheit und Komfort im Automobil.

Im vergangenen Geschäftsjahr gliederte sich der Umsatz des Konzerns gemäß den drei strategischen Produktbereichen wie folgt auf:

Die Bauteile der ersten beiden Bereiche – mechanische Komponenten für Elektrik/Elektronik sowie Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung – werden überwiegend an internationale Tier-1-Zulieferer geliefert, die diese wiederum als Bestandteile ihrer eigenen Systeme für zahlreiche Fahrzeugmodelle an verschiedene Automobilhersteller liefern. Auf diese beiden Produktbereiche entfielen im Berichtsjahr 22 Prozent sowie 30 Prozent der Umsatzerlöse.

Die Bauteile des dritten Bereichs – Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk – werden hingegen meist modellgebunden direkt im Auftrag der Fahrzeughersteller gefertigt. Die Anwendungsbreite erweitert sich aber auch hier kontinuierlich durch die zunehmenden Plattformkonzepte, auf denen verschiedene Pkw-Modelle eines Herstellers basieren. Im Geschäftsjahr 2019 haben wir 48 Prozent der Umsatzerlöse in diesem Produktbereich erzielt.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Wir entwickeln und produzieren unsere Komponenten und Subsysteme individuell im Kundenauftrag. Entsprechend entsteht das überwiegende Volumen der Aufwendungen für Produkt- und Prozessentwicklung im Rahmen von Kundenprojekten. PWO-interne Entwicklungsaktivitäten wie auch die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter für diese Zwecke sind von untergeordneter Bedeutung und beliefen sich im Berichtsjahr auf rund zwei Prozent der Gesamtleistung. Forschung betreiben wir nicht. Diese bereits seit vielen Jahren gültige Positionierung des Konzerns verfolgen wir weiterhin, auch wenn wir im vergangenen Geschäftsjahr zwei Verfahren für die Herstellung von Instrumententafelträgern zum Patent angemeldet haben.

EXTERNE EINFLUSSFAKTOREN AUF DAS GESCHÄFT

Zu den wesentlichen externen Einflussfaktoren, die kurzfristig auf unser Geschäft einwirken können, gehören die Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen sowie der branchenspezifischen Konjunktur. Sie werden im Folgenden in den Kapiteln „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen“ sowie „Rahmenbedingungen in der internationalen Automobilindustrie“ erläutert.

Weitere externe Einflussfaktoren und deren Auswirkungen wie unter anderem der für unsere Industrie typische fortwährende Preisdruck, Schwankungen im Abrufverhalten unserer Kunden sowie Veränderungen von Materialpreisen und Wechselkursen und nicht zuletzt Veränderungen langfristiger Nachfragetrends aufgrund regulatorischer Änderungen werden im Risikobericht dargestellt.

4	AN UNSERE AKTIONÄRE	14	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	36	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	16
14	ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	16	WIRTSCHAFTSBERICHT	36	NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG	
46	KONZERNABSCHLUSS	26	RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT	37	VERGÜTUNGSBERICHT	
		36	ABHÄNGIGKEITSBERICHT	43	GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	
		36	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN			

STEUERUNGSSYSTEM

Wir streben ein nachhaltiges Wachstum des Konzerns, das Stärken seiner Ertrags- und Finanzkraft sowie das Begrenzen auftragsbezogener und zyklischer Risiken an. Dabei kann es vorübergehend erhöhte Investitionen erfordern, wenn wir überdurchschnittliche Marktchancen wahrnehmen. Ebenso können Weichenstellungen zugunsten langfristiger regionaler Wachstumsperspektiven die Bilanz kurzfristig in Anspruch nehmen.

Diese Chancen und Perspektiven haben wir laufend im Fokus und bewerten sie kontinuierlich im Hinblick auf die derzeitige und die künftige Marktposition des Konzerns. Im Hinblick auf die aktuelle Marktschwäche hat in der Steuerung gegenwärtig klar die Sicherung der kurzfristigen Ertragskraft und Bilanzqualität Vorrang.

Als übergeordnete Steuerungsgrößen des Konzerns wurden im Steuerungssystem ausschließlich finanzielle Größen definiert. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind daher für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns nicht von Bedeutung.

Als finanzielle Steuerungsgrößen nutzen wir in erster Linie das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) vor Währungseffekten, den Free Cashflow, die Eigenkapitalquote sowie den dynamischen Verschuldungsgrad. Die Definition dieser Kennzahlen ist in den Kapiteln Ertrags-, Vermögens- bzw. Finanzlage dargestellt.

Wir wollen die Umsatzerlöse stetig steigern und parallel hierzu die EBIT-Marge kontinuierlich verbessern. Darüber hinaus soll ein positiver Free Cashflow erzielt werden, sodass durch das Zusammenwirken dieser verschiedenen Steuerungsgrößen der dynamische Verschuldungsgrad reduziert wird und die Bilanzqualität sich verbessert.

Die mittelfristige Planung basiert auf unserem Neugeschäft. Dies ist das über die gesamte Laufzeit der neu gewonnenen Aufträge erwartete Lifetime-Volumen, welches wir auf der Basis der vertraglichen Rahmendaten aller Aufträge sowie aus Erfahrungswerten ermitteln.

Das Neugeschäft soll ein ausreichendes Volumen erreichen, um die jährlichen Ausläufe von Serienproduktionen auszugleichen und darüber hinaus ein Wachstum der Umsatzerlöse zu ermöglichen. Allerdings kann es von Jahr zu Jahr deutlich schwanken. Dies ergibt sich zum einen aus den unterschiedlichen Zeitpunkten, zu denen Kunden über neue Aufträge entscheiden, und zum anderen daraus, dass in unserem Marktsegment nicht in jedem Jahr Großaufträge vergeben werden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft hat sich nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Laufe des Geschäftsjahres 2019 auf breiter Front deutlich abgekühlt. Das reale Wirtschaftswachstum betrug nur noch 2,9 Prozent (i. V. 3,6 Prozent). Sowohl die Industrieländer als auch die sich entwickelnden Regionen verzeichneten rückläufige Zuwachsraten, Gleiches gilt für die Euroregion.

Auch in China und Russland verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum weiter. Besonders deutlich zeigt sich die globale Wirtschaftsschwäche im Volumen des Welt Handels: Hier sackte die Wachstumsrate von 3,7 Prozent in 2018 auf nur noch ein Prozent in 2019. Dies spürten exportorientierte Länder wie Deutschland in besonderem Maße, wo sich das Wachstum nahezu drittelt.

Die globale Wirtschaftsschwäche weitete sich insbesondere im zweiten Halbjahr aus, als zu den inzwischen schon des Längeren verunsichernden Faktoren wie den internationalen Handelskonflikten oder dem EU-Austritt Großbritanniens neue Problematiken wie soziale Unruhen in mehreren Ländern und wetter- bzw. klimabedingte Katastrophen traten.

Trotz dieses starken Gegenwinds für die Weltwirtschaft registrierte der IWF jedoch – auf dem inzwischen erreichten niedrigeren Niveau – eine gewisse Stabilisierung der vorausschauenden Indikatoren im Laufe des Jahreschlussquartals. Als eine wesentliche Ursache hierfür wird die anhaltende und in zahlreichen Ländern sogar noch einmal ausgeweitete expansive Geld- und Zinspolitik der Notenbanken, insbesondere die der US-FED, angesehen.

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete 2019 mit 0,6 Prozent (i. V. 1,5 Prozent) das schwächste Wachstum seit dem Jahr 2013. Damit ist sie weniger als halb so stark gewachsen wie im Zehnjahresdurchschnitt 2008 bis 2018. Im verarbeitenden Gewerbe nahm die Bruttowertschöpfung sogar stark und breit gefächert ab. Die dort tätigen Unternehmen rutschten 2019 in eine Rezession ab.

Auf der Verwendungsseite erklärt sich dies wesentlich durch die schwache Entwicklung der Exporte sowie der Ausrüstungsinvestitionen. Die privaten und staatlichen Konsumausgaben legten dagegen weiterhin deutlich zu. Hier hielten die trotz schwacher gesamtwirtschaftlicher Entwicklung bis zuletzt recht günstigen Arbeitsmarkt-

NEUZULASSUNGEN/VERKÄUFE VON PERSONENKRAFTWAGEN IN STÜCK
QUELLEN: VERBAND DER AUTOMOBILINDUSTRIE, KRAFTFAHRT-BUNDESAMT

Region	Gesamtjahr 2019	Veränderung ggü. 2018 (%)
Deutschland	3.607.200	+5,0
Westeuropa (EU15 + EFTA)	14.304.100	+0,7
Neue EU-Länder (EU13) ¹	1.501.600	+6,2
Europa (EU28 + EFTA) ¹	15.805.700	+1,2
Rusland ²	1.759.500	-2,3
USA ²	16.965.200	-1,4
China	21.045.000	-9,5

¹ Ohne Malta.

² Light Vehicles.

und Einkommensaussichten die Konsumfreude der Verbraucher aufrecht. Der Konsum blieb damit auch im Berichtsjahr eine wesentliche Stütze des deutschen Wirtschaftswachstums.

RAHMENBEDINGUNGEN IN DER INTERNATIONALEN AUTOMOBIL-INDUSTRIE

Weltweit hat sich das Automobilgeschäft auch im Jahr 2019 unterschiedlich entwickelt. So zeigt sich in einigen Regionen eine leichte Erholung verglichen mit dem schwachen Vorjahr, anderswo blieb die Entwicklung schwach oder setzte sich der Seitwärtstrend des Vorjahres fort. Insgesamt positiv entwickelte sich der europäische Pkw-Markt (EU28 & EFTA), der sein Vorjahresniveau nach vorheriger Stagnation um 1,2 Prozent übertreffen konnte. Hier ragen erneut die neuen EU-Länder heraus, die mit einem Anstieg der Neuzulassungen um 6,2 Prozent an die gute Entwicklung in 2018 (+8,0 Prozent) anknüpfen konnten.

Auch der deutsche Automarkt wies nach dem „Nullwachstum“ des Vorjahres – wesentlich hervorgerufen durch die Umstellungsprobleme auf den neuen WLTP-Abgasprüfstandard – im Berichtsjahr 2019 wieder ein spürbares Wachstum von 5,0 Prozent auf. Die deutlichsten Zuwächse verzeichneten die SUVs mit 21,0 Prozent und die Geländewagen mit 20,3 Prozent.

In Europa wurden im Jahr 2019 insgesamt 15,8 Mio. Pkw neu zugelassen. Die großen Volumenmärkte entwickelten

sich dabei unterschiedlich. Während Deutschland und Frankreich (plus zwei Prozent) ihr Marktvolumen ausbauten, verharrten die Neuzulassungen in Italien auf Vorjahresniveau. Großbritannien (minus zwei Prozent) und Spanien (minus fünf Prozent) mussten hingegen Rückgänge hinnehmen. Von den rund 30 europäischen Regionalmärkten konnten 20 Länder das Jahr mit einer positiven Bilanz abschließen.

In den USA setzte sich hingegen die verhaltene Entwicklung der letzten Jahre (2017: -1,9 Prozent; 2018: +0,5 Prozent) auch 2019 mit einem Rückgang der Neuzulassungen von Light Vehicles um 1,4 Prozent fort. Erstmals seit 2014 überschritt der US-Markt damit nicht mehr die 17-Millionen-Marke. Kräftig rückläufig war der Absatz von Pkws (minus elf Prozent), während im Light-Truck-Segment (SUV, CUV, Pickup, Van), das mittlerweile 72 Prozent des Gesamtmarktes ausmacht, die Verkäufe um 2,8 Prozent stiegen.

Trotz des insgesamt rückläufigen Volumens der Neuzulassungen von US-Light-Vehicles legte der US-Absatz der deutschen Konzernmarken um knapp zwei Prozent auf 1,37 Mio. Neuwagen zu. Entsprechend erhöhte sich der Marktanteil deutscher Hersteller auf 8,1 Prozent (i. V. 7,8 Prozent). Sowohl im Pkw-Segment als auch bei Light Trucks konnten die deutschen Hersteller Marktanteile gewinnen. Im Light-Truck-Segment wuchsen sie im Jahr 2019 mit 11,2 Prozent vier Mal so schnell wie der gesamte Light-Truck-Markt.

Die asiatischen Märkte entwickelten sich insgesamt ebenfalls schwach. Der japanische Neuwagenmarkt blieb

4	AN UNSERE AKTIONÄRE	14	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	36	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	18
14	ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	16	WIRTSCHAFTSBERICHT	36	NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG	
46	KONZERNABSCHLUSS	26	RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT	37	VERGÜTUNGSBERICHT	
		36	ABHÄNGIGKEITSBERICHT	43	GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	
		36	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN			

VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF

	Tatsächliche Geschäftsentwicklung 2019	Im Jahresverlauf angepasste Prognose 2019	Prognose 2019 laut Geschäftsbericht 2018	Ist-Werte 2018
Umsatzerlöse	458,6 Mio. EUR	Untere Ende der Prognosespanne	480 bis 490 Mio. EUR	485,0 Mio. EUR
EBIT vor Währungseffekten	22,2 Mio. EUR	Keine Veränderung der Prognose	18 bis 19 Mio. EUR	19,6 Mio. EUR
Free Cashflow	15,0 Mio. EUR	Keine Veränderung der Prognose	Positiv	8,1 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	30,1 Prozent	Ambitioniertes Ziel	Leichte Verbesserung	28,1 Prozent
Dynamischer Verschuldungsgrad (Finanzschulden abzüglich Zahlungsmittel im Verhältnis zum EBITDA)	2,9 Jahre	Ambitioniertes Ziel	Leichte Verbesserung	3,1 Jahre
Investitionen gemäß Segmentbericht ohne Effekt aus der Erstanwendung von IFRS 16 ¹	33,9 Mio. EUR	Rund 32 Mio. EUR	Knapp über Vorjahr	35,3 Mio. EUR
Lifetime-Volumen Neugeschäft (Serien- und Werkzeugaufträge)	Rund 510 Mio. EUR	Voraussichtlich rund 500 Mio. EUR	Rund 400 Mio. EUR	304 Mio. EUR

¹ Siehe Anhangangabe 2, Kapitel Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 16: Leasing, Seite 54).

2019 um 2,0 Prozent unter dem Vorjahresergebnis. Hier belastete die Erhöhung der Mehrwertsteuer im Oktober 2019 das Jahresschlussquartal in besonderem Maße.

China, Japan und Indien lagen jeweils unter Vorjahresniveau. In China sank das Volumen des Pkw-Marktes bereits im zweiten Jahr in Folge. Das schwächere gesamtwirtschaftliche Wachstum Chinas spiegelt sich damit überproportional im Pkw-Markt wider. Auch der russische Markt war nach zwei starken Wachstumsjahren zuletzt wieder rückläufig.

GESCHÄFTSVERLAUF

AUFTRAGSLAGE

Das Neugeschäft des Geschäftsjahres 2019 lag über unseren Erwartungen, sodass wir die abgegebene Prognose mit dem Zwischenfinanzbericht zum ersten Halbjahr erhöhen konnten. Insgesamt haben wir ein Volumen von rund 510 Mio. EUR – inklusive damit verbundener Werkzeugvolumina von rund 35 Mio. EUR – gewonnen.

Die neuen Aufträge betreffen zu gut zwei Dritteln unsere beiden größten Standorte in Deutschland und in Tschechien. Das übrige Volumen verteilt sich auf unsere Standorte in China, Kanada und Mexiko.

Neben Instrumententafelträgern waren wir bei Gehäusen für eine breite Palette unterschiedlicher Anwendungen im Automobil erfolgreich. Darüber hinaus konnte unser tschechischer Standort ein hohes Volumen an Sitzkomponenten gewinnen, darunter z. B. einen Auftrag für die Belieferung der Oberklassefahrzeuge eines renommierten Herstellers, die 2022 beginnen soll.

Auch bei anderen Neuaufträgen blicken wir inzwischen zunehmend über die Geschäftsjahre 2020 und 2021 hinaus und planen Serienanläufe für 2022. Die Laufzeit der neuen Serien übertrifft weiterhin tendenziell die durchschnittliche Laufzeit von fünf bis acht Jahren.

LAGE

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF UND ZUR LAGE DES KONZERNS

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir PWO sicher durch eine Periode der internationalen Automobilindustrie geführt, die durch Absatzschwäche, Unsicherheit und Volatilität gekennzeichnet war. Hierzu haben vielfältige Anstrengungen in allen Bereichen des Konzerns und insbesondere unsere bereits im Herbst 2018 eingeleiteten und seither konsequent fortgesetzten Kostensenkungsmaßnahmen beigetragen. Mit dieser Entwicklung sind wir zufrieden.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
AUSGEWÄHLTE INFORMATIONEN

TEUR

	2019	in % der Gesamtleistung	2018 nach Anpassung ¹	in % der Gesamtleistung
Umsatzerlöse ¹	458.624	99,7	476.267	99,6
Gesamtleistung	459.928	100,0	478.012	100,0
Materialaufwand	246.969	53,7	265.207	55,5
Personalaufwand	128.464	27,9	127.229	26,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	46.751	10,2	53.569	11,2
EBITDA	45.976	10,0	42.701	8,9
EBIT vor Währungseffekten	22.205	4,8	19.575	4,1
Währungseffekte laut GuV	-2.276	-0,5	-1.148	-0,2
EBIT inklusive Währungseffekten	19.929	4,3	18.427	3,9
Periodenergebnis ²	9.101	2,0	6.640	1,4
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	3.208	--	3.426	--

¹ Anpassungen aufgrund der geänderten Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vorräte, Seite 66).

² Das Periodenergebnis entfällt in voller Höhe auf die Anteilseigner der PWO AG.

Am Ende des Berichtsjahres hatte sich die Nettorisikolage des Konzerns in fast allen Risikokategorien erheblich verbessert. Dazu hatten unser stringentes Management der Risiken genauso beigetragen wie auch Marktveränderungen und gestiegene Chancen. Letztere führen rechnerisch zu einer Reduzierung von Nettoerwartungswerten. Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie ab Februar 2020 hat sich die Nettorisikolage des Konzerns wieder massiv erhöht. Derzeit stehen wir noch am Anfang der Entwicklung und ihr weiterer Verlauf ist nicht absehbar. Wir bewerten die Lage täglich neu und passen unsere Prozesse entsprechend an.

Die Vergleichbarkeit der Prognose mit dem tatsächlich erreichten Wert ist aufgrund von Anpassungen in der IFRS-Rechnungslegung zum Teil eingeschränkt. Dies betrifft insbesondere die Umsatzerlöse. Bei den Investitionen ist ferner das Volumen ohne den Betrag, der sich aus der Erstanwendung von IFRS 16 ergibt, zu betrachten, da dieses die Basis der Prognose für das Geschäftsjahr bildete. Das Investitionsvolumen blieb zwar – wie im Jahresverlauf kommuniziert – unter Vorjahr, überstieg jedoch etwas den angestrebten Wert von rund 32 Mio. EUR.

Bei allen anderen Steuerungskennzahlen haben wir unsere Ziele erreicht oder zum Teil sogar übertroffen. Bezüglich der Eigenkapitalquote fiel die Verbesserung gegenüber

dem angepassten Wert des Vorjahres weniger deutlich aus als gegenüber dem in dieser Tabelle dargestellten Wert wie er für das Geschäftsjahr 2018 ursprünglich berichtet worden war. Im Hinblick auf das EBIT vor Währungseffekten trugen zum Übertreffen der Prognose verschiedene positive Sondereffekte bei, die u.a. aus den erwähnten Anpassungen der IFRS-Rechnungslegung resultierten. Ohne diese nicht wiederkehrenden Einflüsse hätte das EBIT vor Währungseffekten innerhalb der Prognosespanne gelegen. Besonders freuen wir uns über das deutlich über den ursprünglichen Erwartungen liegende Neugeschäft.

ERTRAGSLAGE

Wie bereits erwähnt ergaben sich aus Anpassungen in der IFRS-Rechnungslegung teilweise Veränderungen der Vorjahreswerte. Die folgenden Erläuterungen beziehen sich immer auf die angepassten Werte.

Hinsichtlich der Entwicklung des EBIT sind wie in den Vorjahren Währungseffekte zu berücksichtigen. Sie schlagen sich in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen nieder und sind dort als separate Position im Anhang dieses Geschäftsberichts ausgewiesen. Wir stellen in den folgenden Erläuterungen auf das EBIT vor Währungseffekten ab, da diese Größe die operative Entwicklung am deutlichsten widerspiegelt.

4	AN UNSERE AKTIONÄRE	14	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	36	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	20
14	ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	16	WIRTSCHAFTSBERICHT	36	NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG	
		26	RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT	37	VERGÜTUNGSBERICHT	
		36	ABHÄNGIGKEITSBERICHT	43	GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	
46	KONZERNABSCHLUSS	36	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN			

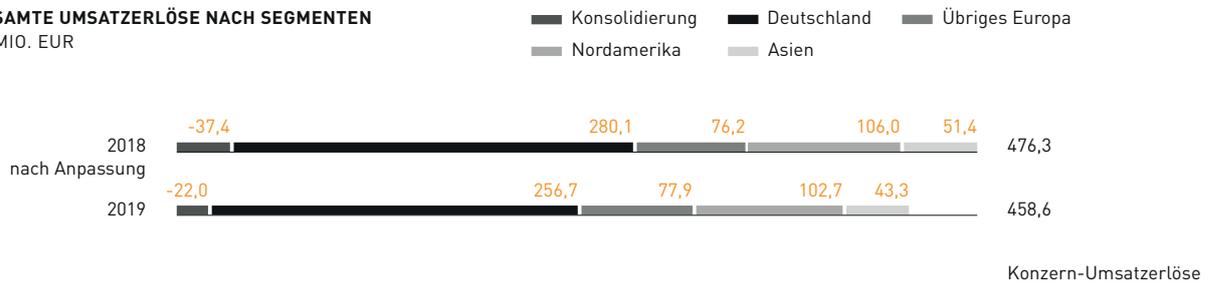
AUSGEWÄHLTE INFORMATIONEN

TEUR

	2019	in % der Gesamtleistung	2018 nach Anpassung ¹	in % der Gesamtleistung
SEGMENT DEUTSCHLAND				
Gesamtumsätze ¹	256.704	99,5	280.104	99,4
Außenumsätze	242.258	93,9	261.040	92,6
Gesamtleistung	257.994	100,0	281.840	100,0
EBITDA	21.490	8,3	18.352	6,5
EBIT vor Währungseffekten	9.624	3,7	7.188	2,6
EBIT inklusive Währungseffekten	7.592	2,9	6.364	2,3
Periodenergebnis	8.818	3,4	8.825	3,1
Investitionen	14.468	--	11.640	--
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	1.531	--	1.656	--
SEGMENT ÜBRIGES EUROPA				
Gesamtumsätze ¹	77.916	100,0	76.182	100,2
Außenumsätze	75.337	96,7	69.169	91,0
Gesamtleistung	77.928	100,0	75.995	100,0
EBITDA	11.512	14,8	11.713	15,4
EBIT vor Währungseffekten	6.684	8,6	7.165	9,4
EBIT inklusive Währungseffekten	6.638	8,5	7.183	9,5
Periodenergebnis	4.741	6,1	4.577	6,0
Investitionen	12.380	--	8.463	--
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	643	--	661	--
SEGMENT NORDAMERIKA				
Gesamtumsätze ¹	102.717	100,0	105.975	99,5
Außenumsätze	102.628	99,9	105.740	99,3
Gesamtleistung	102.717	100,0	106.475	100,0
EBITDA	8.106	7,9	8.341	7,8
EBIT vor Währungseffekten	2.669	2,6	3.063	2,9
EBIT inklusive Währungseffekten	2.601	2,5	3.283	3,1
Periodenergebnis	-309	-0,3	474	0,4
Investitionen	8.947	--	10.112	--
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	723	--	769	--
SEGMENT ASIEN				
Gesamtumsätze ¹	43.345	100,0	51.428	99,5
Außenumsätze	38.401	88,6	40.318	78,0
Gesamtleistung	43.346	100,0	51.672	100,0
EBITDA	6.047	14,0	4.856	9,4
EBIT vor Währungseffekten	3.227	7,4	2.706	5,2
EBIT inklusive Währungseffekten	3.097	7,1	2.158	4,2
Periodenergebnis	850	2,0	166	0,3
Investitionen	3.536	--	5.118	--
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	311	--	340	--

¹ Anpassungen aufgrund der geänderten Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vorräte, Seite 66).

GESAMTE UMSATZERLÖSE NACH SEGMENTEN
IN MIO. EUR



Im Berichtsjahr blieben die Umsatzerlöse und die Gesamtleistung des Konzerns aufgrund der schwächeren Marktentwicklung und damit der rückläufigen Abrufzahlen unserer Kunden aber auch aufgrund deutlich niedrigerer Werkzeugumsätze sichtbar unter Vorjahr.

Am Ende des Geschäftsjahres 2018 und zu Beginn des Berichtsjahres haben wir angepasste Prozesse etabliert, um Kostensenkungen und Effizienzsteigerungen auf allen Ebenen und in allen Standorten anzustoßen und deren Umsetzung systematisch nachzuhalten.

So konnte die Materialaufwandsquote unter anderem durch eine verbesserte Materialkosteneffizienz bei Teilen und geringeren externen Werkzeugleistungen deutlich zurückgeführt werden. Auch bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen verzeichneten wir einen spürbaren Rückgang der Aufwandsquote, der sogar noch höher als in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen ausfiel, wenn man die 2019 gegenüber 2018 niedrigeren Währungsaufwendungen berücksichtigt. Dabei wurden Einsparungen in fast jeder Unterposition der sonstigen betrieblichen Aufwendungen realisiert.

Ein deutlicher Anstieg zeigte sich hingegen trotz rückläufiger Anzahl der Beschäftigten bei der Personalaufwandsquote. Dies betraf fast alle Standorte, da wir qualifizierte Mitarbeitende, die wir für die langfristige Entwicklung des Konzerns benötigen, auch in einer Periode der Marktschwäche halten. Besonders deutlich zeigte sich diese Zunahme jedoch – nicht zuletzt aufgrund der bestehenden Beschäftigungssicherung – am Standort Oberkirch. Dies hat das dort bestehende Ertragsproblem weiter verschärft. Auch die Abschreibungsquote stieg als Folge der fortlaufenden Investitionen in unsere Standorte an.

Insgesamt ist es zwar gelungen, das EBIT auf 22,2 Mio. EUR (i. V. 19,6 Mio. EUR) zu steigern. Hierzu haben jedoch, wie erwähnt, verschiedene positive Sondereffekte beigetragen.

Das Finanzergebnis blieb im Wesentlichen unverändert. Eine deutliche Entlastung ergab sich bei der Steuerposition nach dem Abschluss der Betriebsprüfung am Standort Oberkirch im Jahr 2018. So reduzierte sich die Steuerquote des Konzerns auf 30,2 Prozent (i. V. 44,0 Prozent). Damit legte das Periodenergebnis auf 9,1 Mio. EUR (i. V. 6,6 Mio. EUR) zu und das Ergebnis je Aktie auf 2,91 EUR (i. V. 2,12 EUR).

SEGMENTE

Entsprechend der internen Steuerung im Konzern stellen unsere fünf Produktionsstandorte die Basis für die Segmentberichterstattung, gegliedert nach Absatzmärkten, dar. Die Segmente werden nach den Standorten der Vermögenswerte des Konzerns bestimmt. Analog dazu werden auch die Umsatzerlöse des Konzerns zugeordnet. Die beiden Werke in Mexiko und Kanada werden zu dem berichtspflichtigen Segment Nordamerika zusammengefasst. Innenumsätze zwischen den einzelnen Standorten betreffen vor allem Lieferungen von Serienteilen und Werkzeugen.

An unserem Heimatstandort Oberkirch, der das Segment Deutschland bildet, zeigte sich die Marktentwicklung des Jahres 2019 besonders deutlich. Mit 258,0 Mio. EUR blieb die Gesamtleistung erneut sichtbar unter dem Vorjahreswert – um knapp 10 Prozent oder knapp 25 Mio. EUR.

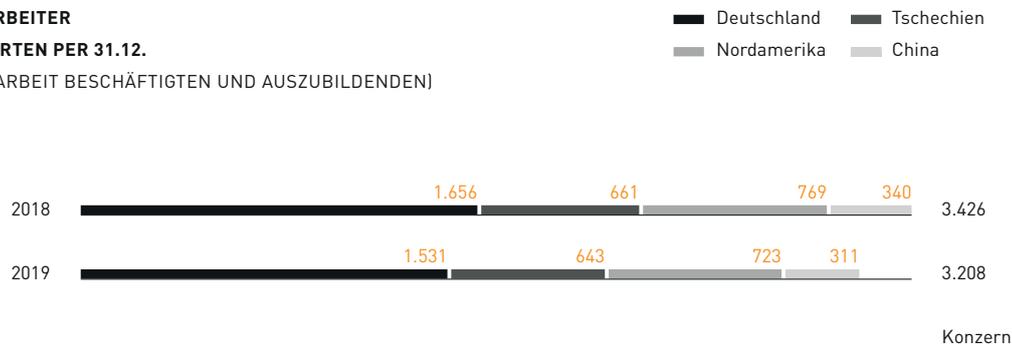
Um die daraus resultierenden Belastungen zu begrenzen, konzentriert sich ein wesentlicher Teil unserer Anstrengungen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung auf diesen Standort, der zuletzt eine innerhalb des Konzerns unterdurchschnittliche Profitabilität aufwies. Auch im vergangenen Geschäftsjahr wurden wieder Erfolge in vielen Bereichen erzielt, sodass das Segment-EBIT sogar gesteigert werden konnte. Allerdings haben hierzu an diesem Standort die erwähnten Sondereffekte in besonderem Maße beigetragen. Das nachhaltig notwendige Ertragsniveau des Segments wurde bislang noch nicht erreicht.

4	AN UNSERE AKTIONÄRE	14	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	36	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	22
14	ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	16	WIRTSCHAFTSBERICHT	36	NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG	
46	KONZERNABSCHLUSS	26	RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT	37	VERGÜTUNGSBERICHT	
		36	ABHÄNGIGKEITSBERICHT	43	GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	
		36	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN			

ANZAHL MITARBEITER

NACH STANDORTEN PER 31.12.

(INKL. IN ZEITARBEIT BESCHÄFTIGTEN UND AUSZUBILDENDEN)



Nach vorne blickend, wird der Standort künftig teilweise entlastet, wenn die aktuelle Anlaufphase der komplexen Aufträge für Instrumententafelträger abgeschlossen sein wird. Dennoch ist absehbar, dass das weitere Ertragspotenzial aus Einmaleffekten sowie einem verstärkten Insourcing limitiert ist. Wir müssen daher zwingend auch die Personalaufwendungen insgesamt reduzieren.

Zum Ende des Berichtsjahres konnten wir mit dem Betriebsrat und der IG Metall vereinbaren, bis spätestens zum Ende des ersten Quartals 2020 passgenauere ergänzende Tarifvereinbarungen abschließen zu wollen, sodass PWO weiterhin Mitglied des Arbeitgeberverbands der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg bleiben konnte.

Das Finanzergebnis des Standorts betrug im Berichtsjahr 4,4 Mio. EUR (i. V. 6,0 Mio. EUR). Es beinhaltet neben den Finanzierungsaufwendungen Zinserträge aus Ausleihungen an Tochtergesellschaften sowie Ausschüttungen von Tochtergesellschaften an die deutsche Muttergesellschaft in Höhe von 5,0 Mio. EUR (i. V. 7,0 Mio. EUR). Insgesamt belief sich das Periodenergebnis auf 8,8 Mio. EUR (i. V. 8,8 Mio. EUR).

Unser Standort in Tschechien, der das Segment Übriges Europa bildet, konnte Gesamtumsätze und -leistung im vergangenen Jahr stabil halten und war kaum von niedrigeren Abrufen tangiert worden. Das Segment-EBIT bildete sich leicht zurück, blieb aber weiterhin auf einem konzernüberdurchschnittlichen Niveau.

Im Geschäftsjahr 2019 hat der Standort – wie bereits im Kapitel „Auftragslage“ dargestellt – ein hohes Volumen neuer Aufträge akquiriert. Parallel dazu wollen wir künftig die Kapazitäten und die Infrastruktur dort weiter optimieren, um das erwartete Produktionsvolumen realisieren zu können. Grundsätzlich ist der Standort bereits hoch ausgelastet und die Verfügbarkeit von zusätzlichen

Fachkräften am Arbeitsmarkt ist eingeschränkt. Wir sind jedoch überzeugt, mit einer entsprechenden Steuerung dort künftig dennoch weiter wachsen zu können.

Die Finanzierungsaufwendungen blieben im Berichtsjahr mit 1,1 Mio. EUR (i. V. 1,1 Mio. EUR) unverändert. Die Steueraufwendungen gingen auf 0,8 Mio. EUR (i. V. 1,5 Mio. EUR) zurück. Hier wirkt sich unser Investitionsprogramm positiv aus. Per Saldo stieg das Periodenergebnis im Berichtsjahr auf 4,7 Mio. EUR (i. V. 4,6 Mio. EUR).

Im Segment Nordamerika sind unsere beiden Standorte in Kanada und in Mexiko zusammengefasst. Sie haben sich im Berichtsjahr sehr unterschiedlich entwickelt: Am kanadischen Standort zeigt sich weiterhin eine bereits kommunizierte vorübergehende Geschäftsabschwächung. In der aktuellen Marktphase reduzieren Kunden die Abrufe auslaufender Serien zügig, während sie diejenigen neuer Serien erst sukzessive nach oben fahren. Entsprechend bildete sich das EBIT des Standorts im Berichtsjahr deutlich zurück und war nur noch knapp positiv.

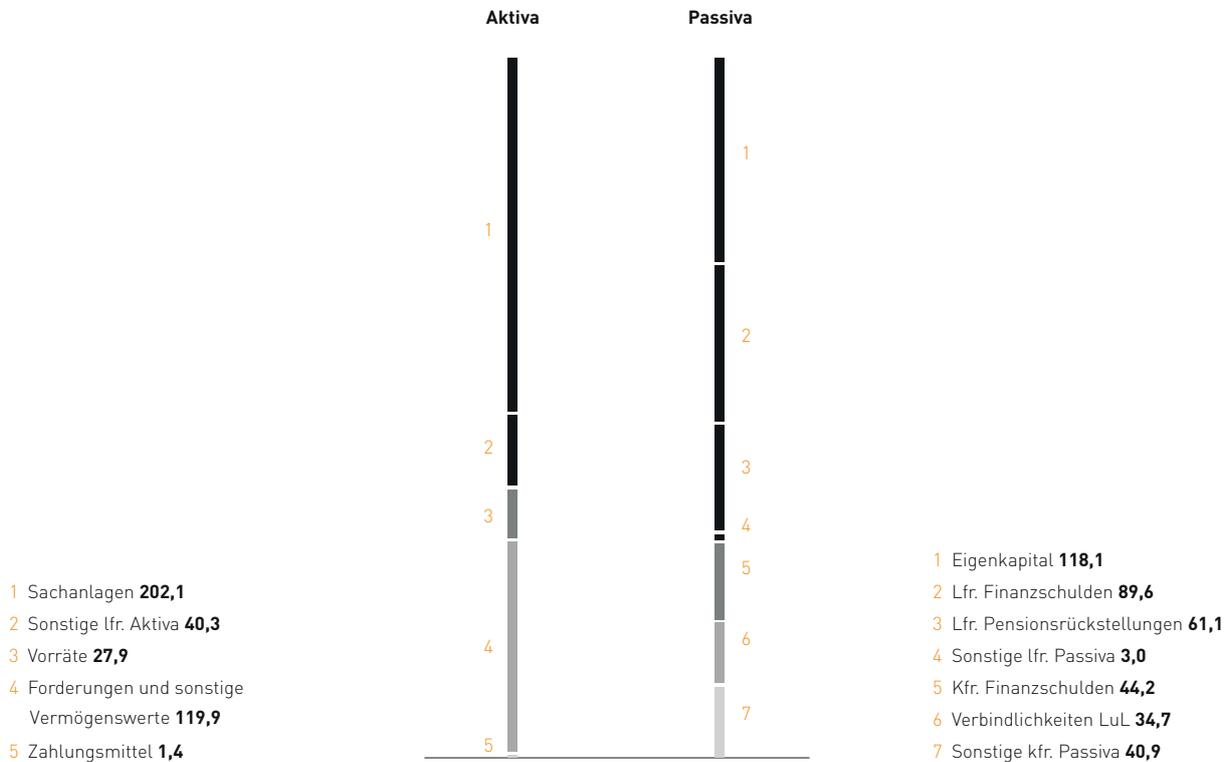
Der mexikanische Standort setzt seine positive Entwicklung hingegen weiter fort. Erfolgreich realisierte An- und Hochläufe tragen zu einem deutlichen Anstieg von Gesamtumsätzen und -leistung bei. An dem Standort konnten inzwischen erhebliche und nachhaltige Prozessverbesserungen umgesetzt werden, sodass das EBIT erneut spürbar zulegte. Inzwischen befindet sich der Standort auf dem Weg zu einer zufriedenstellenden Profitabilität.

Inklusive Finanzierungsaufwendungen von 3,0 Mio. EUR (i. V. 2,5 Mio. EUR) sowie nur geringfügiger Steuerbelastung wies das Segment Nordamerika im Berichtsjahr ein Periodenergebnis von -0,3 Mio. EUR (i. V. 0,5 Mio. EUR) aus.

Gesamtumsätze und -leistung im Segment Asien litten im Berichtsjahr unter dem rückläufigen Marktvolumen und

BILANZSTRUKTUR PER 31.12.2019

BILANZSUMME: 391,6 MIO. EUR
IN MIO. EUR



bildeten sich daher zurück. Dennoch konnte erneut ein deutlicher Anstieg des Segment-EBIT realisiert werden, da der Standort weiterhin konsequent an der Steigerung seiner Profitabilität arbeitet. Auch hier haben Prozessverbesserungen zu einer signifikanten Verbesserung der Leistungsfähigkeit geführt. Im Geschäftsjahr 2019 erreichte das Segment Asien schon fast die Profitabilität unseres besonders ertragsstarken tschechischen Standorts.

Die Finanzierungsaufwendungen betragen im Berichtsjahr 2,2 Mio. EUR (i. V. 2,0 Mio. EUR). Steuern fielen aufgrund der Nutzung von Verlustvorträgen keine an, sodass sich das Periodenergebnis auf 0,9 Mio. EUR (i. V. 0,2 Mio. EUR) verbesserte.

VERMÖGENSLAGE

Im Geschäftsjahr 2019 blieb die Bilanzsumme mit 391,6 Mio. EUR (i. V. 390,0 Mio. EUR) im Wesentlichen unverändert. Dabei ergab sich aus den laufenden Investitionen zum Ausbau unserer Standorte ein Anstieg der Sachanlagen. Wesentliche Investitionen betrafen unsere Standorte in Deutschland, Tschechien und Nordamerika. Die Investitionsschwerpunkte werden im Kapitel „Finanzlage“ im Detail erläutert.

Darüber hinaus war eine deutliche Abnahme der langfristigen Vertragsvermögenswerte zu verzeichnen, der jedoch ein Anstieg der entsprechenden kurzfristigen Position in ähnlicher Größenordnung gegenüberstand.

Jenseits dieser sehr signifikanten Veränderung konnten bei den kurzfristigen Vermögensgegenständen ferner die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und die sonstigen Vermögensgegenstände zurückgeführt werden.

Insgesamt ist es uns gelungen, die Finanzierungsstruktur zu verbessern. So stieg die Eigenkapitalquote leicht auf 30,1 Prozent (i. V. 29,9 Prozent). Der Verschuldungsgrad verbesserte sich auf 2,9 Jahre (i. V. 3,1 Jahre).

Die Nettoverschuldung blieb mit 132,5 Mio. EUR (i. V. 131,4 Mio. EUR) auf dem Vorjahresniveau. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Neuregelung der Bilanzierung von Leasingverhältnissen durch IFRS 16 zu einem Anstieg der Nettoverschuldung um 5,4 Mio. EUR zum 1. Januar 2019 geführt hatte. Ohne diesen Effekt hätte sich die Nettoverschuldung aus der rein geschäftlichen Entwicklung zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2018 um 4,3 Mio. EUR verringert.

4	AN UNSERE AKTIONÄRE	14	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	36	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	24
14	ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	16	WIRTSCHAFTSBERICHT	36	NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG	
		26	RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT	37	VERGÜTUNGSBERICHT	
		36	ABHÄNGIGKEITSBERICHT	43	GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE	
46	KONZERNABSCHLUSS	36	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN		PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	

ENTWICKLUNG DER EIGENKAPITALQUOTE UND DES DYNAMISCHEN VERSCHULDUNGSGRADS

TEUR	2019	2018 nach Anpassung
Eigenkapital	118.058	116.450
Bilanzsumme	391.592	390.046
EIGENKAPITALQUOTE = EIGENKAPITAL % BILANZSUMME	30,1	29,9
Langfristige Finanzschulden	89.633	89.851
Kurzfristige Finanzschulden	44.207	51.890
Zahlungsmittel	-1.367	-10.382
NETTOVERSCHULDUNG	132.473	131.359
EBITDA	45.976	42.701
DYNAMISCHER VERSCHULDUNGSGRAD IN JAHREN = NETTOVERSCHULDUNG/EBITDA	2,9	3,1

Auf der Passivseite der Bilanz stiegen insbesondere die Pensionsrückstellungen deutlich an. Deren Höherdotierung ergab sich aus einem niedrigeren Abzinsungssatz infolge der Veränderung der Kapitalmarktzinsen. Gleichzeitig blieben bei den kurzfristigen Schulden diverse Positionen unter ihren Vorjahreswerten. Dies betraf unter anderem auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Letztere stellen zusammen mit den Pensionsrückstellungen die beiden weiteren signifikanten Refinanzierungsquellen dar.

Die Struktur der Finanzschulden, die zu Zinssätzen zwischen 0,89 Prozent und 7,75 Prozent gewährt wurden, hat sich im vergangenen Jahr nicht substantiell verändert. Es handelt sich im Wesentlichen um einen Konsortialkredit und ein aus mehreren Tranchen bestehendes Scheindarlehen.

Darüber hinaus bestehen noch einige höherverzinsliche bilaterale Darlehen, deren Zinsfestschreibung erst in den nächsten Jahren auslaufen wird. Die höheren Zinssätze der oben angegebenen Spanne entfallen vorrangig auf untergeordnete lokale Finanzierungen einzelner Tochtergesellschaften. Im Hinblick auf die Währungssensitivität der Refinanzierung des Konzerns wurden inzwischen konzerninterne Darlehen an den chinesischen Standort in erheblichem Umfang durch Finanzierungen in Renminbi abgelöst und aus Deutschland abgesichert.

Wir sind auf der Refinanzierungsseite unverändert befriedigend aufgestellt. Verlängerungen bestehender Vereinbarungen prüfen wir regelmäßig. Die mittelfristige Finanzierungsplanung des Konzerns entwickeln wir regelmäßig in enger Abstimmung mit unseren Finanzierungspartnern weiter.

FINANZLAGE

Das auf 9,1 Mio. EUR (i. V. 6,6 Mio. EUR) verbesserte Periodenergebnis hat sich positiv auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, der auf 47,9 Mio. EUR (i. V. 38,5 Mio. EUR) stieg, ausgewirkt. Darüber hinaus war insbesondere aus der Veränderung der kurz- und langfristigen Schulden (ohne Finanzkredite) ein Mittelzufluss von 7,8 Mio. EUR (i. V. 2,3 Mio. EUR) zu verzeichnen. Bei den übrigen Positionen ergaben sich diverse Veränderungen in begrenzterem Umfang.

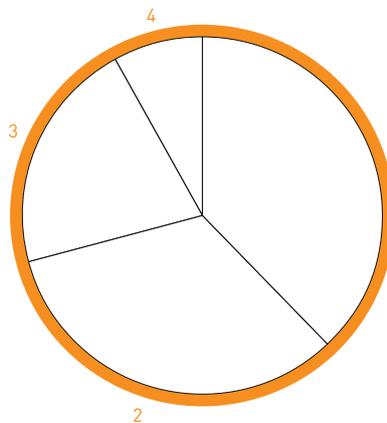
Unsere Anstrengungen zur Begrenzung der notwendigen Investitionsvolumina wirkten sich erneut positiv aus, sodass der Cashflow aus der Investitionstätigkeit mit 27,8 Mio. EUR (i. V. 25,6 Mio. EUR) erneut sehr niedrig war. Nach gezahlten und erhaltenen Zinsen von -5,2 Mio. EUR (i. V. -4,8 Mio. EUR) beträgt der Free Cashflow 15,0 Mio. EUR (i. V. 8,1 Mio. EUR).

Inklusive Auszahlungen für Dividenden von 4,2 Mio. EUR (i. V. 5,2 Mio. EUR) sowie nach der Tilgung von Krediten

INVESTITIONEN 2019 NACH SEGMENTEN

100 % = 39,3 Mio. EUR

- 1 Deutschland **37 %**
- 2 Übriges Europa **31 %**
- 3 Nordamerika **23 %**
- 4 Asien **9 %**



und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von per Saldo 25,0 Mio. EUR (i. V. Aufnahme von per Saldo 1,7 Mio. EUR) belief sich die zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf -14,2 Mio. EUR (i. V. 4,7 Mio. EUR).

2019 wurden keine wesentlichen Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen. Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität des PWO-Konzerns steht jedoch jederzeit im Mittelpunkt unserer finanziellen Steuerung. Wir streben an, einerseits über die laufenden Zahlungsverpflichtungen hinaus eine Liquiditätsreserve vorzuhalten. Andererseits wollen wir die Ausnutzung kurzfristiger Kreditlinien möglichst begrenzen und diese daher mit überschüssiger Liquidität saldieren. Zur weiteren Erläuterung der Grundsätze und Ziele des Finanz- und Cash-Managements wird auf den Anhang verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden, wie im Segmentbericht dargestellt, 39,3 Mio. EUR (i. V. 35,3 Mio. EUR) investiert. Die Differenz zum zuvor genannten Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich aus dem Effekt aus der Erstanwendung von IFRS 16 in Höhe von 5,4 Mio. EUR sowie aus den Leasingfinanzierungen, die im Berichtsjahr neu abgeschlossen wurden. Letztere fielen im Geschäftsjahr 2019 höher aus als in anderen Geschäftsjahren, da im Berichtsjahr erneut an allen fünf Produktionsstandorten in neue Umformpressen investiert wurde. Für neue Pressen stellen Leasingfinanzierungen oft eine attraktive Alternative dar.

An unserem deutschen Standort lagen die Investitionen mit 14,5 Mio. EUR (i. V. 11,6 Mio. EUR) über dem Vorjahres-

niveau. Sie betrafen vor allem Fertigungseinrichtungen für die an- bzw. hochlaufenden Aufträge für Instrumententafelträger, kleinere bauliche Maßnahmen und eine neue Entfettungsanlage, mit der sukzessive zwei ältere Anlagen ersetzt werden.

Der tschechische Standort bildete im Berichtsjahr mit 12,4 Mio. EUR (i. V. 8,5 Mio. EUR) einen weiteren wesentlichen Investitionsschwerpunkt. Hier haben wir im Berichtsjahr eine neue 2.500-Tonnen-Pressen für die Fertigung von Sitzteilen aus hochfestem Stahl eingeweiht. Darüber hinaus dient eine neue Messmaschine der weiteren Verbesserung der Produktionseffizienz.

In Nordamerika konnten die Investitionen nach dem hohen Volumen des Vorjahres auf 8,9 Mio. EUR (i. V. 10,1 Mio. EUR) wieder leicht reduziert werden. Auch an diesen beiden Standorten haben wir in Fertigungseinrichtungen für die an- bzw. hochlaufenden Aufträge für Instrumententafelträger investiert. Für den kanadischen Standort war weiterhin nur ein begrenztes Volumen erforderlich, während der größere Teil auf den mexikanischen Standort entfiel, an dem wir künftig weiteres deutliches Wachstum erwarten.

Auch an unserem chinesischen Standort wurden die Investitionen mit 3,5 Mio. EUR (i. V. 5,1 Mio. EUR) sichtbar unter den Vorjahreswert zurückgeführt. Vor dem Hintergrund der derzeitigen Marktschwäche disponieren wir unsere aktuellen Investitionen etwas abwartender. Dies bedeutet jedoch nicht, dass wir unsere langfristigen Wachstumserwartungen für diesen sehr großen Markt zurückgenommen haben.

4	AN UNSERE AKTIONÄRE	14	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	36	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	26
14	ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	16	WIRTSCHAFTSBERICHT	36	NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG	
46	KONZERNABSCHLUSS	26	RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT	37	VERGÜTUNGSBERICHT	
		36	ABHÄNGIGKEITSBERICHT	43	GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	
		36	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN			

RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT

RISIKOBERICHT

RISIKOPHILOSOPHIE UND RISIKOPOLITIK

Risikomanagement stellt für PWO einen zentralen Bestandteil der Unternehmensführung dar. Die Ausrichtung des Risikomanagements leitet sich von den unternehmerischen Zielen und der Strategie ab; es soll die vollständige Einhaltung der für PWO relevanten gesetzlichen Vorschriften und Bestimmungen unterstützen. Darüber hinaus wird es als Steuerungsinstrument eingesetzt und ist unverändert auf den Ausgleich von Chancen und Risiken des Konzerns sowie nach Möglichkeit auf die Reduzierung der Risikokosten ausgerichtet. Dazu gehören vor allem das Vermeiden bestandsgefährdender sowie die Begrenzung und Bewältigung strategischer und operativer Risiken.

Operative Währungsrisiken werden regelmäßig abgesichert. Die Absicherungen beziehen sich immer auf ein Grundgeschäft. Zins- und Währungsprognosen sind grundsätzlich kein Bestandteil der Planung oder Steuerung, da wir aus der Marktlage, den entsprechenden Prognosen der Banken und unseren eigenen Einschätzungen heraus frühzeitig die notwendigen Maßnahmen ableiten sowie die geeigneten Instrumente zur Absicherung einsetzen.

DAS PWO-RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENT-SYSTEMS IM PWO-KONZERN

Die Organisation und die Berichtslinien des PWO-Risikomanagement-Systems entsprechen dem international anerkannten und für Aktiengesellschaften empfohlenen „Three Lines of Defense“-Modell, welches vom Dachverband der europäischen Revisionsinstitute (ECIIA) als Grundelement gefordert wird.

Es umfasst die operativen Kontrollen durch die Risikoverantwortlichen, die Steuerung und Überwachung der Kontrollstandards durch eigenständige Instanzen wie u.a. das Risikomanagement sowie die Risikoabsicherung durch die Interne Revision. Diese drei Überwachungs- und Kontrollinstanzen berichten an den Vorstand und dieser an den Aufsichtsrat bzw. an dessen Prüfungsausschuss. Das Risikomanagement-System ist ebenfalls Bestandteil externer Prüfungen.

STATUS UND WEITERE ENTWICKLUNG DES RISIKOMANAGEMENT-SYSTEMS

Risiken werden generell als potenzielle Ereignisse definiert, die sowohl zu einer positiven als auch zu einer

negativen Planabweichung führen können. Sämtliche Risiken sind eindeutig Eignern zugeordnet und werden mit Szenario-Verteilungen hinsichtlich Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Das PWO-Risikomanagement wird kontinuierlich weiterentwickelt und verfeinert. Im Geschäftsjahr 2019 wurde eine Neuorganisation und weitere Aufwertung des Risikomanagements vorbereitet. Im Geschäftsjahr 2020 wird der Bereich mit dem Controlling zusammengefasst und unter neue Leitung gestellt werden.

COMPLIANCE-MANAGEMENT UND INTERNE REVISION

PWO hat ein konzernweites Compliance-Management-System (CMS) etabliert und eigene verbindliche Verhaltensrichtlinien (Code of Conduct) aufgestellt. Das CMS ist eng mit dem Risikomanagement-System verknüpft.

Auch das Compliance-Management wird ausgebaut und wurde im Frühjahr 2020 personell verstärkt. Im Geschäftsjahr 2019 wurde darüber hinaus ein E-Learning-System eingeführt, das zunächst am Standort Oberkirch und künftig auch an den internationalen Standorten eingesetzt wird. Das im Vorjahr implementierte anonyme Whistleblower-System wurde an den Standorten in China und Mexiko vorgestellt und eingeführt. Im Zuge dessen wurden auch die dortigen Geschäftspartnerkodizes überarbeitet.

Ferner überwacht die Interne Revision die ordnungsgemäße Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien gemäß einem risikoorientierten Prüfungsplan. Sie ist entsprechend den Regeln und Standards des Deutschen Instituts für Interne Revision e. V. aufgestellt. Ab 2020 wird die Interne Revision weiterhin organisatorisch als Stabsstelle dem Vorstand, der den kaufmännischen Bereich verantwortet, zugeordnet sein. Mit dem Ziel, internes Prozesswissen um Benchmark-Erfahrung zu ergänzen, wird zudem regelmäßig mit externen Beratern zusammengearbeitet.

KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENT IM RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das Kontroll- und Risikomanagement des Rechnungslegungsprozesses stellt einen integralen Bestandteil des Konzern-Risikomanagements dar, in das alle operativen Einheiten über eine exakt definierte Führungs- und Berichtsorganisation eingebunden sind. Dabei werden eine klare Aufgabenabgrenzung und das Vier-Augen-Prinzip umgesetzt.

Das Kontroll- und Risikomanagement basiert auf speziell hierfür eingeführten schriftlich dokumentierten Grund-

sätzen, Verfahren, Regelungen und Maßnahmen. Deren Einhaltung und ordnungsgemäße Umsetzung wird von der Internen Revision im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans geprüft.

Dabei verfolgt sie diese Ziele:

- Sichern der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit sowie des Schutzes des Vermögens
- Sichern der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung
- Einhalten der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften, insbesondere der Normenkonformität des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Der Konzernabschluss wird in einem mehrstufigen Prozess erstellt. Die IFRS-Bilanzierungsvorschriften im PWO-Konzern bilden die Basis für die Bilanzierung und Bewertung der einbezogenen Gesellschaften. Den internen Richtlinien liegt unter anderem ein konzernweiter Kontenrahmen zugrunde. Die Erfassung der Geschäftsvorfälle erfolgt bei den operativen Einheiten in einem konzern-einheitlichen, auf SAP basierendem Buchungssystem. Dabei sind die Zugriffsberechtigungen eindeutig geregelt.

ENTWICKLUNG DER GESAMTRISIKOLAGE

Am Ende des Berichtsjahres hatte sich die Gesamtrisikolage des PWO-Konzerns auch im Hinblick auf die Planung für 2020 in fast allen Risikokategorien erheblich reduziert. Hierzu hatte der Wegfall von Risiken genauso beigetragen wie die erfolgreiche Implementierung risikobegrenzender Maßnahmen bei weiterhin fortbestehenden Risiken. So wurden die Anläufe großer und komplexer Serienproduktionen inzwischen weitestgehend abgeschlossen. Darüber hinaus konnte mit der gewerblichen Berufsgenossenschaft eine Vereinbarung über die Höhe der künftigen Beiträge erzielt werden. Neu in diesen Bericht aufgenommen haben wir hingegen Risiken aus Lieferantenabhängigkeiten sowie aus Vertragsgestaltungen. Den größten einzelnen Einfluss auf die Gesamtrisikolage hatte zum Ende des Berichtsjahres die hohe Unsicherheit über die künftige Marktentwicklung und zwar sowohl für das Geschäftsjahr 2020 als auch für die mittelfristige Entwicklung.

Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie ab Februar 2020 hat sich die Gesamtrisikolage erheblich verschlechtert. Derzeit, d. h. Ende März 2020, stehen wir am Anfang der Entwicklung, ihr weiterer Verlauf ist nicht absehbar und damit auch nicht quantifizierbar. Abhängig davon, ob und wie erfolgreich die Ausbreitung des Virus mit den aktuellen behördlichen Maßnahmen eingedämmt

werden kann, können nur einige oder auch zahlreiche der im Folgenden dargestellten Risiken tangiert sein. Das folgende Risikoranking basiert daher noch auf dem Stand vor dem Ausbruch der Pandemie.

Das Spektrum der möglichen künftigen Entwicklungen ist sehr breit. Während in China, wo die Pandemie früher begonnen hatte als in den westlichen Ländern, die Produktion nach ihrem Stillstand zu Jahresbeginn 2020 sukzessive wieder anläuft, werden in Deutschland und Europa gerade erst drastische Maßnahmen eingeführt. Derzeit wird nicht nur das soziale Leben eingeschränkt, auch der Waren- und Pendlerverkehr ist durch Wartezeiten aufgrund von Grenzkontrollen beeinträchtigt, geschäftliche und touristische Reisen werden massiv reduziert. Alle Automobilhersteller, die wir direkt beliefern, haben ihre Produktion zeitweilig unterbrochen.

Wir haben einen Krisenstab eingerichtet, der die Lage täglich bewertet und die Organisation des Unternehmens entsprechend ausrichtet. Oberstes Gebot ist, die Gesundheit unserer Beschäftigten und Geschäftspartner sowie ihrer Angehörigen bestmöglich sicherzustellen. Dazu setzen wir u. a. die Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts, Berlin, um. Eine besondere Herausforderung für die betroffenen Familien und den Standort Oberkirch stellt zudem das Schließen von Schulen und Kindertagesstätten dar. Hier setzen wir auf pragmatische Lösungen.

Die Veränderung des Rankings der einzelnen Risikokategorien gegenüber dem Geschäftsbericht des Vorjahres stellen wir übersichtlich und schnell zugänglich in der Tabelle auf Seite 30 dar. Eine gegenüber dem Vorjahr höhere Einstufung von Risikokategorien ergibt sich dabei weniger aus einem Anstieg der dort zusammengefassten Risiken, sondern vor allem daraus, dass sich Risiken in anderen Kategorien stärker verringert haben.

Insgesamt ist der Vorstand davon überzeugt, dass alle notwendigen Maßnahmen eingeleitet worden sind, um die Risiken für den Konzern beherrschbar zu machen. Somit ist der Fortbestand des Konzerns unseres Erachtens nicht gefährdet.

Zu dessen mittelfristigen Risiken und Chancen nehmen wir im Einzelnen im folgenden Bericht Stellung.

DARSTELLUNG DER ÜBERWIEGEND KURZFRISTIG WIRKENDEN RISIKEN UND CHANCEN

Im Folgenden stellen wir die wesentlichen Risiken und Chancen für die operative Planung 2020 auf Basis der Szenario-Bewertungen unter Berücksichtigung der risikobegrenzenden Maßnahmen dar. Dabei verwenden

4	AN UNSERE AKTIONÄRE	14	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	36	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	28
14	ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	16	WIRTSCHAFTSBERICHT	36	NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG	
46	KONZERNABSCHLUSS	26	RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT	37	VERGÜTUNGSBERICHT	
		36	ABHÄNGIGKEITSBERICHT	43	GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	
		36	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN			

wir unverändert die folgenden Risikokategorien: Finanz-, Leistungs-, Markt-, Regulatorische und Sonstige Risiken. Die dargestellte Reihenfolge der Kategorien sowie die Reihenfolge der jeweils zugehörigen höchsten Einzelrisiken spiegelt unsere gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikomaßes in absteigender Darstellung wider.

Unser Geschäft ist durch langfristige Aufträge geprägt. Neuaufträge erfordern eine zum Teil mehrjährige Vorlaufzeit; während der Serienlaufzeit von fünf bis acht Jahren wechseln Kunden in der Praxis ihren Lieferanten nicht. Dieser Charakter unseres Geschäfts trägt einerseits zu Planungssicherheit bei, bedeutet jedoch andererseits, dass die kurzfristigen Chancen limitiert sind. Bezüglich der operativen Planung 2020 überwiegen daher in der folgenden Darstellung die Risiken gegenüber den Chancen.

Sämtliche Einzelrisiken werden nach ihrer Auswirkung (Schadenshöhe in Bezug auf das EBIT) sowie nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit in der Planperiode bewertet. Die Summe der Nettoerwartungswerte der Einzelrisiken einer Kategorie ergibt deren Nettoerwartungswert. Portfolio- und Korrelationseffekte bleiben dabei unberücksichtigt. Die Risikobedeutung der einzelnen Kategorien definieren wir gemäß der Tabelle auf Seite 29.

FINANZRISIKEN

Wertberichtigungen

Das Risiko eines Wertberichtigungsbedarfs langfristiger Vermögenswerte besteht vor allem dann, wenn Planungsziele nicht erreicht werden bzw. sich Ertragsaussichten verschlechtern, sich das Marktumfeld negativ entwickelt oder sich der Abzinsungsfaktor für die erwarteten zukünftigen Cashflows erhöht.

Dieses Risiko betrifft unsere Tochtergesellschaften in China und Mexiko. An beiden Standorten haben wir zwar umfangreiche Prozessverbesserungen und Kostenreduzierungen umgesetzt, sodass sich ihre Profitabilität im vergangenen Geschäftsjahr deutlich verbesserte. Risikosteigernd wirkte sich hingegen die jüngste Unsicherheit über die mittelfristige Marktentwicklung in beiden Ländern aus. Wir sehen jedoch alle Risiken durch eingeleitete Maßnahmen als gesteuert an. Unsere internen Planungen bestätigen daher die Buchwerte unserer Vermögenswerte.

Finanzierungs- und Zinsrisiken

Der Mittelbedarf zur Finanzierung des laufenden Geschäfts und der geplanten Investitionen ist durch zugesagte Finanzmittel mehr als gedeckt. Zinsveränderungsrisiken begegnen wir mit einer ausgewogenen Mischung unserer lang- und kurzfristigen Finanzierungsmittel.

Im Rahmen des Konsortialkredits und des Schuld-scheindarlehnens haben wir Finanzkennzahlen (sog. Financial Covenants) vereinbart. Aufgrund der hohen Unsicherheit über die künftige Marktentwicklung in der Automobilindustrie besteht das Risiko, dass wir diese Covenants verfehlen könnten. Eine weitere Reduzierung der Kapitalmarktzinsen könnte zudem zu einer höheren Bewertung der Pensionsrückstellungen führen und damit die Eigenkapitalquote belasten. Durch unsere Maßnahmen zur Sicherung und Steigerung der Ertragskraft unserer Standorte sowie zur Begrenzung der Investitionen wirken wir diesen Risiken entgegen.

Risiken, die daraus entstehen könnten, dass Finanzinstitute ihre Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Anlage liquider Mittel sowie als Kontrahenten derivativer finanzieller Vermögenswerte nicht erfüllen, sehen wir derzeit nicht.

Währungsrisiken

Der PWO-Konzern ist an all seinen Standorten bei Fremdwährungen sowohl Translations- (Umrechnung der Abschlüsse der jeweiligen Tochtergesellschaften in Euro) als auch Transaktionsrisiken (Absatz und Beschaffung) ausgesetzt. Die wesentlichen Währungen im Konzern sind neben dem Euro der kanadische Dollar, der US-Dollar, die Tschechische Krone, der mexikanische Peso und der chinesische Renminbi.

Zur Vermeidung dieser Risiken schließen wir entsprechende Sicherungsgeschäfte ab. Ziel ist es, die bei Eingang eines Auftrags unterstellten Währungsparitäten und damit die erwarteten Deckungsbeiträge abzusichern. Dabei sichern wir Translationsrisiken aus den Darlehen der Muttergesellschaft an die ausländischen Standorte nur teilweise ab, da es sich hierbei um konzerninterne Verpflichtungen handelt.

Allerdings wirken sich die Währungsschwankungen dieser Darlehen auf das ausgewiesene EBIT sowie den Gewinn vor und nach Steuern aus. Damit tangieren sie die Bewertung des Konzerns. Wir haben daher inzwischen die derzeit bestehenden konzerninternen Darlehen an den chinesischen Standort – aus denen regelmäßig der größte Effekt resultiert – in erheblichem Umfang durch Finanzierungen in Renminbi abgelöst und von Deutschland aus abgesichert. Für die weitere Erläuterung der Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten wird auf den Anhang verwiesen.

DEFINITION DER RISIKOBEDEUTUNG

Beschreibung	Nettoerwartungswert Risikokategorie	
	In % des erwartenden EBITs vor Währungseffekten für 2020 von 19 bis 20 Mio. EUR ¹	In Mio. EUR
Gering	≤ 5 %	≤ 1,0 Mio. EUR
Mittel	> 5 % und < 15 %	> 1,0 Mio. EUR und < 2,9 Mio. EUR
Hoch	≥ 15 %	≥ 2,9 Mio. EUR

¹ Bezogen auf die Mitte der Prognosespanne von 19,5 Mio. EUR.

MARKTRISIKEN

Absatzmengenschwankungen

Durch Absatzschwankungen können Auslastungsrisiken entstehen. Bei bestehenden Aufträgen können sie sich aus Nachfragerückgängen seitens der Endkunden ergeben. Bei Neuaufträgen ist in unserem Geschäft zudem immer wieder mit Anlaufverschiebungen seitens der Fahrzeughersteller zu rechnen. Wir haben die derzeit von uns erwarteten Konjunkturrisiken in der Planung berücksichtigt. Allerdings ist diese Prognose aktuell schwieriger zu treffen als in unserer Branche üblich. Darüber hinaus gibt für 2020 insbesondere die schwächelnde Wirtschaft in Deutschland und in China Anlass zur Sorge.

Wegen der Langfristigkeit unseres Geschäfts können wir Auslastungsreduzierungen nur mit Anpassungen auf der Kostenseite kompensieren. Am deutschen Standort ist dies kurzfristig aufgrund des bestehenden Ergänzungstarifvertrags, der auch eine Vereinbarung zur Beschäftigungssicherung enthält, anspruchsvoller umzusetzen.

Entsprechend haben wir dort in vielen Bereichen bereits umfangreiche Maßnahmen umgesetzt, um dennoch die Profitabilität des Standorts auch im gegenwärtigen Marktumfeld zu sichern. Dazu gehören insbesondere feste Zielvereinbarungen über Kosteneinsparungen, deren Erreichen eng überwacht wird. Diese Maßnahmen haben sich bereits sichtbar positiv ausgewirkt. Allerdings konnte aus rein operativer Sicht – also ohne die erwähnten positiven Einmaleffekte – bisher lediglich die weitere Abschwächung der Profitabilität abgebremst werden.

Weitere Kostensenkungen werden daher im Geschäftsjahr 2020 umgesetzt. So sollen unter anderem spätestens bis Ende des ersten Quartals 2020 neue, ergänzende Tarifvereinbarungen abgeschlossen werden.

Absatzpreissenkungen

Die permanente Zunahme des Wettbewerbs- und Preisdrucks gehört zu den typischen Risiken der Automobilzulieferindustrie. Dies belastet grundsätzlich die Ertragskraft des PWO-Konzerns. In Perioden einer schwächeren Profitabilität der Automobilhersteller – so wie derzeit festzustellen – verstärkt sich der Preisdruck, da Kunden anstreben, einen Teil ihres Margendruckes entlang der Lieferkette weiterzugeben. Für das Geschäftsjahr 2020 und die Folgejahre gilt dies umso mehr, da hier zusätzliche Belastungen der Hersteller aus den reduzierten CO₂-Grenzwerten für neu zugelassene Fahrzeuge in der Europäischen Union zu erwarten sind.

Wir setzen daher auf das Einhalten höchster Lieferqualität und -treue über die gesamte Vertragslaufzeit, um in den regelmäßigen Verhandlungen mit unseren Kunden eine gute Ausgangsposition zu haben. Dennoch müssen wir an allen Standorten permanent die Effizienz aller betrieblichen Prozesse steigern, um auch in Marktphasen, die kein Wachstum zulassen, den üblichen jährlichen Kostensteigerungen sowie Kundenforderungen nach Preisanpassungen entgegenzuwirken und so unsere Ertragskraft zu sichern oder zu verbessern.

Lieferantenabhängigkeit

Das Risiko des Ausfalls eines strategischen Lieferanten aufgrund finanzieller Schwierigkeiten erhöhte sich zuletzt lediglich aufgrund der aktuellen Marktschwäche. Wir steuern dies über das regelmäßige Einholen von Bonitätsauskünften der jeweiligen Partner. Darüber hinaus bauen wir, soweit dies sinnvoll scheint, gezielt neue Geschäftsbeziehungen zu zusätzlichen Lieferanten auf.

4	AN UNSERE AKTIONÄRE	14	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	36	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	30
14	ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	16	WIRTSCHAFTSBERICHT	36	NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG	
		26	RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT	37	VERGÜTUNGSBERICHT	
46	KONZERNABSCHLUSS	36	ABHÄNGIGKEITSBERICHT	43	GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	
		36	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN			

ÜBERSICHT ÜBER DIE RISIKOBEDEUTUNG DER RISIKOKATEGORIEN

Risiko	Risikobedeutung (Nettoerwartungswert)	Veränderung des Risiko-Rankings gegenüber dem Vorjahr
Finanzrisiken	Hoch	Gestiegen
Marktrisiken	Mittel	Zurückgegangen
Regulatorische Risiken	Gering	Gestiegen
Sonstige Risiken	Gering	Unverändert
Leistungsrisiken	Gering	Zurückgegangen

Rohstoffe

Zu den für unsere Produktionsprozesse notwendigen Rohstoffen gehören insbesondere Stahl sowie in sehr viel geringerem Umfang Aluminium. Versorgungsrisiken bestanden hier bisher nicht und wir erwarten auch für die Zukunft keine.

Grundsätzlich sind wir in unserem Geschäft Ertragsrisiken aus Veränderungen der Rohstoffpreise ausgesetzt. Bei steigenden Preisen besteht das Risiko, dass der Anstieg nicht an die Kunden weitergegeben werden kann. Bei fallenden Preisen besteht das Risiko, dass die Kunden höhere bzw. schnellere Weitergaben fordern als unsere Einkaufsverträge dies vorsehen. Bisher konnten wir jedoch immer gemeinsam mit unseren Kunden akzeptable Lösungen verhandeln. Wir sind zuversichtlich, dies auch in der Zukunft fortführen zu können. Hierzu soll auch die enge Verzahnung zwischen Vertrieb und Einkauf beitragen.

REGULATORISCHE RISIKEN

Compliance-Risiken

Compliance-Risiken begegnen wir mit unserem zu Beginn dieses Risikoberichts bereits dargestellten Compliance-Management-System. Das Risiko möglicher Patentverletzungen steuern wir eng durch die langjährige Produkt- und Branchenexpertise unserer Beschäftigten sowie durch die Zusammenarbeit mit einem externen Patentanwalt. Zurzeit gibt es unverändert keine Streitfälle. Auf die Anforderungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung hatten wir uns vor deren Inkrafttreten sorgfältig eingestellt. Die weitere Entwicklung in der Praxis beobachten wir regelmäßig. Inzwischen sind unsere Prozesse in diesem Bereich gut eingespielt.

Vertragliche Risiken

In diesem Bericht neu hinzugekommen sind Risiken aus ungünstigen Vertragsgestaltungen. Sie umfassen

insbesondere zeitliche Differenzen zwischen vertraglich vereinbarten Material- und Fertigungsfreigaben und den Durchlaufzeiten der tatsächlichen Beschaffung sowie der Produktion. Daraus können bei kurzfristigen starken Bedarfsrückgängen erhebliche Risiken entstehen. Wir arbeiten daher sowohl an entsprechenden vertraglichen Anpassungen wie auch an einer Optimierung der Dispositionsprozesse.

Steuerliche und politische Risiken

Der PWO-Konzern ist auf drei Kontinenten und in Ländern mit sehr unterschiedlichen steuerlichen Rahmenbedingungen tätig. Daraus resultieren zum Teil umfangreiche Anforderungen, deren Komplexität zudem tendenziell zunimmt.

Die politischen Risiken für die Weltwirtschaft erhöhten sich in den letzten Jahren kontinuierlich, da vermeintliche oder tatsächliche kurzfristige Vorteile das politische Handeln einzelner Regierungen immer stärker beeinflussen. Im Zuge dessen gerät sogar die bisherige Welthandelsordnung unter Druck. Daraus resultieren nicht nur konkrete wirtschaftliche Risiken aus eventuellen Handelskriegen, sondern es entsteht eine insgesamt erhöhte Unsicherheit, die die globale wirtschaftliche Entwicklung lähmt.

Nicht zuletzt ist derzeit weiterhin völlig unklar, wie sich der weitere Austrittsprozess Großbritanniens aus der Europäischen Union nach dem jetzt erfolgten Brexit gestalten wird. Wir unterhalten nur in begrenztem Umfang Kundenbeziehungen in diesem Land. Für die deutsche Automobilindustrie ist Großbritannien jedoch der größte Exportmarkt, sodass mit durchaus gravierenden Auswirkungen auf die Branche insgesamt zu rechnen ist. Darüber hinaus ist von einer Belastung der gesamtwirtschaftlichen Warenströme zwischen der Europäischen Union und Großbritannien auszugehen.

Mit Mexiko und China befinden sich zudem zwei unserer Standorte, an denen wir hohe Volumina investiert haben, in Ländern mit weniger stabilen politischen, gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen als zum Beispiel in Europa.

Wir begrenzen alle diese Risiken durch besonders sorgfältige Prüfung aller gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, bevor wir wesentliche Entscheidungen treffen. Nicht zuletzt arbeiten wir eng mit erfahrenen Beratern zusammen, um auf mögliche Entwicklungen vorbereitet zu sein.

SONSTIGE RISIKEN

Personalrisiken

Die zeitgerechte Verfügbarkeit von Fachkräften in ausreichender Anzahl und Qualifikation stellt weiterhin ein besonderes Risiko dar. Aktuell bestehen im Umfeld aller unserer Standorte Engpässe. Aufgrund der Marktschwäche und unserer Kostensenkungsprogramme sind jedoch für 2020 nur begrenzte Neueinstellungen geplant, sodass sich dieses Risiko aktuell reduziert hat.

Zur Risikoreduzierung setzen wir unter anderem auf eine möglichst frühzeitige sowie langfristige Planung und Steuerung des Fachkräftebedarfs, z. B. durch Ausbildung sowie umfangreiche Weiterbildungen und Qualifizierungen unserer Beschäftigten. Zudem steuern wir das Risiko konzernweit durch breit angelegte Personalrekrutierungs- und Mitarbeiterbindungskonzepte, die wir fortwährend ausbauen.

IT-Risiken

Offene IT-Strukturen, die Prozesse weltweit verfügbar machen, aber gleichzeitig jederzeit Vertraulichkeit von Informationen und Datensicherheit gewährleisten, gehören heute zu den Grundvoraussetzungen für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Wir setzen hierfür seit Jahren auf die Konsolidierung aller IT-Services in einer PWO Private Cloud. Zudem wird das zertifizierte Informationssicherheitsmanagement-System (IMS) des Standorts Oberkirch laufend weiterentwickelt, und die in diesem Zusammenhang aufgebauten Prozesse und Strukturen werden bedarfsgerecht in den Tochtergesellschaften implementiert. Wir sind daher weiterhin davon überzeugt, dass wir in diesem Bereich gut aufgestellt sind.

LEISTUNGSRISIKEN

Betriebsunterbrechung der Produktion

Betriebsunterbrechungsrisiken können vor allem aus einer Beschädigung oder dem Ausfall einer Fertigungsanlage oder eines Werkzeugs resultieren. Je nach Schadensausmaß und Dauer des Ausfalls kann hierdurch die frist-

gerechte Belieferung der Kunden beeinträchtigt werden. Auch kurzfristig notwendig werdende Verlagerungen aufgrund von Engpässen sind hier erfasst. Das Risiko des Ausfalls eines kompletten Standorts kann hingegen nahezu ausgeschlossen werden. Betriebsunterbrechungsrisiken haben sich aktuell aufgrund der Marktschwäche reduziert, da hierdurch Kapazitäten auf den Umformpressen frei werden.

Qualitätsrisiken/Produkthaftungs- und Rückruf Risiken

In der Automobilindustrie stellen Kunden traditionell sehr hohe Qualitätsanforderungen. Darüber hinaus nahmen auch Produkthaftungsrisiken und aus Rückrufaktionen resultierende Risiken in den vergangenen Jahren kontinuierlich zu.

Wir begrenzen diese Risiken mit unserem seit vielen Jahren etablierten und zertifizierten Qualitätsmanagementsystem. Die Wirksamkeit unseres Systems wurde 2019 mit dem erfolgreichen Durchlaufen der Re-Zertifizierung gemäß der Norm IATF 16949, die grundlegende Anforderungen an Qualitätsmanagementsysteme für die Serien- und Ersatzteilproduktion in der Automobilindustrie definiert, erneut bestätigt.

Zudem erweitern wir – nicht zuletzt im Rahmen verschiedener Digitalisierungsprojekte – kontinuierlich den Prüfungsumfang für unsere Bauteile und dokumentieren deren einwandfreie Qualität, bevor sie unser Haus verlassen. Damit wollen wir zum einen sicherstellen, dass fehlerhafte Bauteile noch frühzeitiger als bisher im Produktionsprozess erkannt werden. Zum anderen wollen wir eine lückenlose Rückverfolgbarkeit jedes einzelnen Bauteils erreichen, sodass eventuelle Fehler nicht nur auf Ebene einzelner Chargen, sondern auch auf Gebindeebene zugeordnet werden können. So reduziert sich die Gesamtschadenshöhe eines potenziellen Rückrufs. Zudem haben wir Versicherungen für Haftungsrisiken aus Rückrufaktionen abgeschlossen.

Anlauf- und Hochlauf Risiken

Der An- und Hochlauf neuer Serienproduktionen birgt eine Reihe von Risiken. So müssen wir zunächst Vorleistungen erbringen, zum Beispiel durch das Bereitstellen geeigneter Kapazitäten. Daraus resultieren Auslastungsrisiken. Zudem müssen die für die Produktion notwendigen Werkzeuge entwickelt, gefertigt und eingefahren werden. Daraus resultieren Kostenrisiken. Nicht zuletzt durchläuft die Produktion beim An- und Hochlauf eine sogenannte Lernkurve, bis die erwartete Profitabilität erreicht wird.

Zur Begrenzung der sich hieraus ergebenden zeitlichen und wirtschaftlichen Risiken haben wir dedizierte Anlaufteams

4	AN UNSERE AKTIONÄRE	14	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	36	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	32
14	ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	16	WIRTSCHAFTSBERICHT	36	NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG	
46	KONZERNABSCHLUSS	26	RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT	37	VERGÜTUNGSBERICHT	
		36	ABHÄNGIGKEITSBERICHT	43	GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	
		36	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN			

aus erfahrenen Fachkräften gebildet. Sie begleiten An- und Hochläufe über die ohnehin üblichen Abstimmungen der Standorte hinaus.

Im Berichtsjahr liefen an allen unseren Standorten große Serienproduktionen mit zum Teil sehr hohem Komplexitätsgrad erfolgreich an und stellten den Konzern vor spürbare Herausforderungen. Aufgrund des inzwischen weitestgehenden Abschlusses dieser Anläufe reduzierten sich die diesbezüglichen Risiken mittlerweile wieder deutlich.

DARSTELLUNG DER ÜBERWIEGEND MITTEL- UND LANGFRISTIG WIRKENDEN RISIKEN UND CHANCEN

Im Folgenden geben wir einen Überblick über die überwiegend mittelfristig, das heißt innerhalb eines Zeitraums von mindestens drei Jahren, wirkenden strategischen Risiken und Chancen für den Konzern. Auch in diesem Kapitel spiegelt die Reihenfolge der Darstellung unsere momentane Einschätzung ihrer relativen Bedeutung für den PWO-Konzern wider.

STEIGERUNG DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DURCH ANPASSUNG DER INTERNEN PROZESSE

Die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Automobilzulieferer sowie der Preisdruck erhöhen sich kontinuierlich. Wir müssen daher fortwährend unsere internen Prozesse und Strukturen anpassen, um die Profitabilität laufender Aufträge zu sichern und in Ausschreibungen wettbewerbsfähig anbieten zu können. Dies umfasst sowohl die organisatorische Aufstellung des Konzerns als auch die Stabilität und Effizienz der Produktionsprozesse. Die aktuelle Marktschwäche hat zudem den Handlungsdruck noch zusätzlich erhöht. Sollten sich die Absatzzahlen der Automobilindustrie nicht wieder deutlich verbessern, bestehen erhebliche Risiken für die Ertragskraft des Konzerns.

Wir haben daher unsere Anstrengungen zur Anpassung der Personal- und Kostenstrukturen an die aktuelle Marktlage im vergangenen Geschäftsjahr erheblich erhöht. Der Erfolg bereits eingeleiteter Maßnahmen wird systematisch und zeitnah überwacht. Zusätzliche Maßnahmen werden fortwährend von den jeweiligen Abteilungen und insbesondere auch abteilungsübergreifend entlang der Prozesskette eingefordert. Wir sind daher zuversichtlich, die Profitabilität des PWO-Konzerns in den nächsten Jahren trotz der zunehmenden Herausforderungen nicht nur sichern, sondern auch deutlich steigern zu können.

REGIONALE EXPANSION

Mit unseren fünf Produktionsstandorten sind wir in allen für uns relevanten Märkten positioniert, wobei unsere Marktanteile insbesondere in China und Mexiko noch sehr niedrig sind. Wir prüfen daher fortwährend Optionen, ob wir weiteres substanzielles Marktpotenzial erschließen können.

Hierzu setzen wir in allen Regionen, in denen wir tätig sind, weiterhin vor allem auf den Aufbau von Montagestandorten. Bezüglich weiterer Produktionsstandorte steht derzeit insbesondere China im Fokus, ohne dass wir deshalb Chancen in anderen Regionen ungeprüft ließen.

In China werden wir mittelfristig voraussichtlich einen neuen Produktionsstandort aufbauen. Dies vor dem Hintergrund, dass an unserem aktuellen Standort kein Wachstumspotenzial mehr besteht. Unser Ziel ist es, zunächst aktuelle Aufträge noch am derzeitigen Standort zu erfüllen und für das künftige Wachstum einen neuen Standort aufzubauen. In einem weiteren Schritt ist darüber hinaus auch eine zusätzliche Produktion in einer weiteren Region in China denkbar.

ENTWICKLUNG HÖCHST EFFIZIENTER FERTIGUNGSPROZESSE

Permanente Produkt- und Prozessinnovationen stellen zentrale Erfolgsfaktoren für die Sicherung und den Ausbau der Wettbewerbsposition in unserer Industrie dar. Unsere Kunden müssen mit technisch überzeugenden Produktlösungen die stetig zunehmenden regulatorischen Anforderungen an geringere Umweltbelastungen der Fahrzeuge erfüllen.

Wir sind in der Lage, ihnen hier innovative Lösungen anzubieten, die sich in effizienten Prozessen wirtschaftlich fertigen lassen. Dies dokumentieren beispielsweise unsere im vergangenen Geschäftsjahr zum Patent angemeldeten neuen Verfahren für die Herstellung von Instrumententafelträgern. Und wir sprechen die individuelle Sprache unserer Kunden und können daher Zusagen machen, die über einen ganzen Entwicklungs- und Fertigungszyklus hinweg Bestand haben. Dies ist die Basis für unseren langfristigen Erfolg.

LANGFRISTIGE NACHFRAGEENTWICKLUNG

Mit unserem Produkt- und Leistungsspektrum sowie unserer Innovationskraft und unserer globalen Präsenz sehen wir uns gut positioniert, um von mehreren Nachfragetrends in der Automobilindustrie gleichzeitig profitieren zu können.

Energiesparende Mobilität und Elektromobilität

Eine der wesentlichen Anforderungen in der heutigen Automobilindustrie stellt die Einsparung von Gewicht bei allen Komponenten eines Fahrzeugs dar, um den Kraftstoffverbrauch zu reduzieren. Hier werden wir auch zukünftig die Chancen nutzen, die sich insbesondere aus Lösungen in Leichtbauweise ergeben.

Dabei sind wir insbesondere mit unserem Konzept des kostenoptimierten Leichtbaus sehr erfolgreich. Wir erwarten, dass der Anteil gewichtsreduzierter Bauteile und Komponenten am Gesamtvolumen in den nächsten Jahren weiter deutlich zunehmen wird und uns dies Chancen für den Ausbau unseres Marktanteils bietet.

Aus der Zunahme der Elektromobilität bzw. aus der diskutierten vollständigen Umstellung auf diese Antriebsart in der Zukunft resultieren für unser Produktionsspektrum gegenwärtig keine materiellen Risiken, da wir nur in sehr geringem Umfang Lösungen anbieten, die ausschließlich bei Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren eingesetzt werden können. Im Übrigen sind auch für die Elektrofahrzeuge geringere Fahrzeuggewichte relevant, um z. B. die Reichweiten zu optimieren.

Mehr Komfort und Sicherheit im Automobil

Steigender Komfort und höhere Sicherheit im Automobil sind weiterhin zentrale Anforderungen der Käufer von Fahrzeugen. Wir konzentrieren uns mit unseren Produktlösungen im Wesentlichen auf diese beiden Bereiche.

Der Trend hin zu teil- oder vollständig autonomem Fahren bedeutet zudem zusätzliche Freiheitsgrade für Fahrzeugführer und Passagiere. Damit werden die Ansprüche an die Ausstattung der Fahrzeuge weiter steigen und es werden neue Konzepte für die Innenräume der Zukunft entwickelt werden. Daraus werden sich noch komplexere Anforderungen an die hierfür notwendigen Komponenten und Subsysteme ergeben. Wir sind überzeugt davon, dass wir richtig positioniert sind, um in der Zukunft von diesem Trend zu profitieren.

Entwicklung des Kunden- und Wettbewerbsumfelds

Die hohe Kapitalintensität der Automobilbranche bei gleichzeitig zunehmender Wettbewerbsintensität auf den globalen Märkten sowie kontinuierlich steigenden Anforderungen an die CO₂-Reduzierung stellen erhebliche Belastungen für die global agierenden Automobilhersteller dar. Wir erwarten daher, dass diese Entwicklungen dazu beitragen werden, dass die Hersteller künftig noch weitere wesentliche Abschnitte ihrer Wertschöpfungskette von Zulieferern beziehen. Wir sind überzeugt davon, mit unserer Innovationskraft, anerkannten Lieferqualität

und -treue sowie unserer weltweiten Lieferfähigkeit von diesem Trend überdurchschnittlich profitieren zu können.

Dem entgegenstehen könnte ein stärkerer Trend zum Insourcing, sollten durch die Digitalisierung in den Produktionsstätten der Hersteller oder durch eine schneller als erwartet eintretende Umstellung auf elektrische Fahrzeugantriebe in ihren Motorenwerken in größerem Umfang Arbeitsplätze verloren gehen. Allerdings würde dies in hohem Umfang zusätzliche Investitionen in Umformkapazitäten und in die fachspezifischen Fähigkeiten der Mitarbeitenden erfordern.

Werkzeugbezug aus China

Im Zuge der Vorbereitung des Anlaufs der neuen großen Aufträge für Instrumententafelträger konnten wir jüngst bereits in erheblichem Umfang Werkzeuge in China einkaufen und von dem dortigen Preisniveau profitieren. Diese Strategie werden wir fortsetzen und ausbauen. Die bisherige Entwicklung stimmt uns zuversichtlich, dass wir unsere mittelfristigen Erwartungen noch übertreffen können. Wir sehen daher aus diesem Bereich in den nächsten Jahren größere Chancen als Risiken für die Ergebnisentwicklung.

PROGNOSEBERICHT

ERWARTETE ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENENTWICKLUNG

Die bisherigen Prognosen zur weltwirtschaftlichen Entwicklung für 2020 sind vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie weitgehend überholt. Deren weitere Entwicklung ist derzeit nicht abzusehen. Daher liegen auch noch keine aktualisierten Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute und des VDA vor.

In Deutschland hat die Bundesregierung zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise kurzfristig ein unbegrenztes finanzielles Hilfsprogramm für diejenigen Unternehmen auf den Weg gebracht, die in Bedrängnis geraten könnten. Das Programm adressiert im Wesentlichen Hilfen zur Liquiditätssicherung wie die unbürokratische und schnelle Gewährung von Kurzarbeitergeld und Möglichkeiten zur Steuerstundung. Man schließt selbst zwischenzeitliche staatliche Unternehmensbeteiligungen zur Rettung in Schieflage geratener Unternehmen nicht aus.

Derzeit richtet sich die Hoffnung darauf, dass die Wirtschaft nach einem massiven Einbruch im Frühjahr 2020 in einer V- oder U-förmigen Entwicklung bis zum Ende des laufenden Geschäftsjahres wieder auf ihren bishe-

4	AN UNSERE AKTIONÄRE	14	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	36	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	34
14	ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	16	WIRTSCHAFTSBERICHT	36	NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG	
46	KONZERNABSCHLUSS	26	RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT	37	VERGÜTUNGSBERICHT	
		36	ABHÄNGIGKEITSBERICHT	43	GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	
		36	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN			

rigen Wachstumspfad zurückfinden kann. Wir geben im Folgenden die bisherigen Prognosen wieder.

Die Weltwirtschaft sollte sich laut IWF 2020 auf einem leicht steileren Wachstumspfad als 2019 bewegen. In der Prognoseaktualisierung vom Januar 2020 ging man von einem Realwachstum von 3,3 Prozent nach 2,9 Prozent im Vorjahr aus.

Dabei stand diese Prognose des IWF bisher schon auf einem schwachen Fundament: Die Experten warnten ausführlich vor den unverändert bestehenden (Handelskonflikte USA/China, USA/Europa) und neu hinzugekommenen politischen und gesellschaftlichen Risiken (USA/Iran, zunehmende soziale Konflikte in mehreren Ländern) für den Welthandel, vor den immer noch ungelösten Fragen rund um den inzwischen vollzogenen Brexit und vor einer Reihe weiterer finanzpolitischer Risiken.

Zu den Wachstumstreibern der Weltwirtschaft sollten auch 2020 wieder die Entwicklungsländer gehören. Hier wurde gemäß der Januar-Prognose ein Anstieg des Wachstums von 3,7 Prozent im Vorjahr auf 4,4 Prozent im laufenden Jahr erwartet. Vor allem im Mittleren Osten (2,8 nach 0,8 Prozent) und in Russland (1,9 nach 1,1 Prozent) wurde von einer spürbaren Erholung ausgegangen. Für Japan wurde hingegen eine niedrigere Zuwachsrate erwartet (0,7 nach 1,0 Prozent).

Das Plus im US-BIP sollte sich, so der IWF, im laufenden Jahr auf 2,0 Prozent nach 2,3 Prozent im Vorjahr abschwächen, da die zwischenzeitlichen Auftriebskräfte im Nachgang der Steuerreform ausgelaufen sind und seitens der US-Notenbank nach drei Zinssenkungen im zweiten Halbjahr 2019 keine weiteren unterstützenden geld- und zinspolitischen Maßnahmen mehr erwartet wurden.

Für Europa erwartete der IWF ein deutlich gemischtes Bild, wobei die Wachstumsraten insgesamt auf niedrigen Niveaus verharren sollten. In Deutschland (1,1 Prozent in 2020 nach 0,6 Prozent in 2019) sowie in Italien (0,5 Prozent nach 0,2 Prozent) und in Großbritannien (1,4 Prozent nach 1,3 Prozent) sollte das Wachstum leicht zulegen, während für die französische Wirtschaft auch im laufenden Jahr ein Zuwachs von 1,3 Prozent erwartet wurde. In Spanien sollte das Wachstum hingegen zurückgehen (1,6 Prozent nach 2,0 Prozent).

Für den Verband der Automobilwirtschaft (VDA) steht die globale Automobilbranche bei zugleich nachlassender Marktdynamik inmitten eines fundamentalen Strukturwandels mit enorm hohem Investitionsbedarf. Einen wesentlichen Teil der Innovationsstrategie der deutschen

Hersteller macht hierbei deren Elektro-Modelloffensive aus. Bis 2024 sollen 50 Mrd. EUR in Elektromobilität und weitere 25 Mrd. EUR in die Digitalisierung investiert werden.

Insgesamt werden, so der VDA, die wirtschaftlichen Spielräume enger, Hersteller und Zulieferer passen ihre Kapazitäten an, steigern ihre Effizienz, bereinigen ihr Produktportfolio und verbessern ihre Kostenstrukturen. Dazu gehört in einigen Unternehmen mittelfristig auch die Beschäftigung. Denn die Auslastung geht zurück und entsprechend werden befristete Arbeitsverträge nicht verlängert und das Instrument der Kurzarbeit wird wieder eingesetzt. Der VDA rechnet deshalb damit, dass die Zahl der Mitarbeitenden in den Stammebelegschaften zurückgeht. Wurde für 2019 bereits mit einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr gerechnet, so sieht der VDA für 2020 eine Verschärfung dieses Trends.

Mit Blick auf das Autojahr 2020 war der VDA schon bisher wenig optimistisch. Der chinesische Markt sollte sich nach dem schwachen Vorjahr zwar wieder stabilisieren, doch wurde auch für das laufende Jahr ein Rückgang der Neuzulassungen um zwei Prozent auf 20,5 Mio. Pkw erwartet. Ähnlich fiel die Prognose für den US-Markt aus: Mit einem Rückgang um drei Prozent auf ein Volumen von 16,5 Mio. Light Vehicles sollte sich der Markt weiter von der im Vorjahr erstmals seit 2014 unterschrittenen Marke von 17 Mio. Einheiten entfernen.

In Europa erkennt der VDA insbesondere in der CO₂-Regulierung Wachstumshemmnisse: Für 2020 rechnete der Verband mit 15,3 Mio. neu zugelassenen Pkws und damit mit einem Rückgang um zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr. Für den deutschen Pkw-Markt wurde für 2020 mit einem Minus von vier Prozent auf 3,4 Mio. Pkw-Neuzulassungen sogar eine noch deutlich schwächere Entwicklung erwartet.

Insgesamt sollte der Pkw-Weltmarkt mit 78,9 Mio. Neuzulassungen in 2020 um ein Prozent schrumpfen und damit nur noch leicht über dem Niveau von 2015 liegen (78,2 Mio. Pkw).

GESCHÄFTSVERLAUF UND KÜNFTIGE AUSRICHTUNG ENTWICKLUNG DES PWO-KONZERNS

Die folgende Prognose gibt unsere Einschätzung vor Ausbruch der Corona-Pandemie wieder. Sie wird aktualisiert, sobald deren weiterer Verlauf eine verlässliche Einschätzung der absehbaren Geschäftsentwicklung zulässt.

In unserer Planung für 2020 gehen wir von einem unveränderten Konsolidierungskreis des Konzerns aus. Wie

im Risikobericht dargelegt ist die Prognose über die künftige Entwicklung der verschiedenen Absatzmärkte durch diverse Faktoren belastet. Bisher sind wir für den weltweit größten Automobilmarkt China von einer Seitwärtsbewegung ausgegangen. Angesichts des Ausbruchs des Corona-Virus ist dies unsicher geworden. Für den PWO-Konzern sollten die daraus resultierenden Auswirkungen jedoch beherrschbar sein, da auf unsere Aktivitäten in Asien weniger als 10 Prozent der Umsatzerlöse des Konzerns entfallen.

Für die anderen wichtigen Märkte in Europa und Nordamerika rechneten wir mit leichten Rückgängen. Verschiedene An- und Hochläufe sollten jedoch dazu beitragen, dass wir mit Konzern-Umsatzerlösen in Höhe von rund 450 Mio. EUR dennoch annähernd an das Niveau von 2019 anknüpfen könnten. Das EBIT vor Währungseffekten erwarteten wir bei 19 bis 20 Mio. EUR. Umfangreiche Kosteneinsparungen würden den Wegfall der positiven Sondereffekte des vergangenen Geschäftsjahres, die leicht rückläufigen Umsatzerlöse sowie den Preisdruck in der Automobilindustrie nicht vollständig kompensieren können.

Bezogen auf die Standorte, erwarteten wir bei den Umsatzerlösen am tschechischen Standort aufgrund projektspezifischer Werkzeugabrechnungen einen deutlichen Anstieg. Am kanadischen und mexikanischen Standort wurde aus demselben Grund mit einem überproportionalen Rückgang gerechnet. Die Gesamtleistung sollte absolut betrachtet insbesondere am deutschen Standort deutlich unter Vorjahr liegen, während bei den ausländischen Standorten in der Summe eine Zunahme erzielt werden sollte.

Kostensenkungen und Effizienzsteigerung sollten an allen Standorten den zuvor genannten Belastungen entgegenwirken. Insbesondere am Standort Oberkirch wird der Wegfall der positiven Einmaleffekte des Geschäftsjahres 2019 jedoch nicht zu kompensieren sein. Hier werden daher besonders umfangreiche Maßnahmen umgesetzt, um die Profitabilität des Standorts sukzessive zunächst zu stabilisieren und in Zukunft wieder zu verbessern.

INVESTITIONEN

Um die Bilanz zu stärken, ist weiterhin vorgesehen, Investitionen soweit wirtschaftlich und geschäftlich sinnvoll zu begrenzen. Wir haben daher bisher für das Geschäftsjahr 2020 eine Reduzierung auf knapp 30 Mio. EUR eingeplant. Dazu wird nach den hohen Investitionen des vergangenen

Jahres insbesondere ein niedrigeres Volumen am tschechischen Standort beitragen, während für den Standort in Kanada ein vorübergehend deutlich höheres Budget als 2019 vorgesehen ist.

Neben den Anforderungen aus den aktuell geplanten Serienanläufen haben wir dabei auch immer die mittelfristige Marktpositionierung des PWO-Konzerns im Blick. Grundsätzlich budgetieren wir Investitionen daher weiterhin über einen Dreijahreszeitraum. Als Ergebnis der jüngst umgesetzten und weiter geplanten Effizienzsteigerungen und Prozessoptimierungen veranschlagen wir für unser langfristiges Wachstum in einer solchen Periode derzeit rund 100 Mio. EUR gegenüber rund 110 Mio. EUR bisher.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Aufgrund der vorgesehenen Reduzierung der Investitionen sowie der unveränderten engen Steuerung aller Bilanzpositionen wollten wir im Geschäftsjahr 2020 erneut einen deutlich positiven Free Cashflow erzielen. Infolgedessen sollte sich die Eigenkapitalquote und der dynamische Verschuldungsgrad gegenüber 2019 weiter verbessern.

AUFTRAGSLAGE

Mit einem Neugeschäft von rund 510 Mio. EUR inklusive Werkzeugaufträgen haben wir 2019 unsere ursprüngliche Prognose für dieses Geschäftsjahr um mehr als 25 Prozent übertroffen. 2020 wollen wir dieses Niveau stabilisieren und erneut ein Neugeschäft von mehr als 500 Mio. EUR akquirieren. Dies soll dazu beitragen, die mittelfristigen Wachstumsziele des Konzerns abzusichern.

GESAMTAUSSAGE ZUR KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Nach dem Markteinbruch im Herbst 2018 sind wir mit großer Vorsicht in das Geschäftsjahr 2019 gestartet. Die Entwicklung der Abrufe unserer Kunden und die anhaltend oft negativen Nachrichten aus der Automobilindustrie haben wir fortwährend verfolgt und für PWO bewertet.

Inzwischen konnten wir den Erfolg unserer Maßnahmen zur Sicherung der Ertragskraft des Konzerns unter Beweis stellen. Für 2020 sind weitere umfangreiche Kosten- und Effizienzsteigerungsprogramme auf dem Weg. Maßgeblich für die Entwicklung im Geschäftsjahr 2020 werden jedoch die weltwirtschaftlichen Verwerfungen sein, die sich aus der Corona-Pandemie ergeben. Wir richten alle Kräfte darauf aus, uns auf die jeweilige Situation zeitnah und konsequent einzustellen.

4	AN UNSERE AKTIONÄRE	14	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	36	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	36
14	ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	16	WIRTSCHAFTSBERICHT	36	NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG	
46	KONZERNABSCHLUSS	26	RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT	37	VERGÜTUNGSBERICHT	
		36	ABHÄNGIGKEITSBERICHT	43	GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	
		36	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN			

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns zu der Zeit bekannt waren, in der die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist durch die getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt worden.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN NACH §§ 289 A ABS. 1, 315 A HGB ABS. 1

Im Folgenden werden die nach den §§ 289a Absatz 1 und 315a Absatz 1 HGB erforderlichen Angaben dargestellt und erläutert.

Das Grundkapital der PWO AG beträgt 9.375.000,00 EUR. Es ist eingeteilt in 3.125.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Sie sind mit identischen Rechten ausgestattet und gewähren in der Hauptversammlung jeweils eine Stimme. Auf die Regelungen des Aktiengesetzes über die mit dem Aktienbesitz verbundenen Rechte und Pflichten wird verwiesen.

Es bestehen keine Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Ferner sind dem Vorstand keine diesbezüglichen Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt. Eine Beteiligung von Beschäftigten, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, besteht nicht.

Die Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, Deutschland, hat uns eine Beteiligung von mehr als 10 Prozent der Stimmrechte an PWO angezeigt. Zum 31. Dezember 2019 hält sie 46,62 Prozent (i. V. 46,62 Prozent) der Stimmrechte und ist Hauptgesellschafterin.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an den §§ 84 und 85 AktG in Verbindung mit § 6 der Satzung von PWO.

Jede Satzungsänderung bedarf gemäß § 179 Absatz 1 und § 119 Absatz 1 Nr. 5 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Abweichend von § 179 Absatz 2 Satz 1 AktG sieht § 15 der Satzung vor, dass Beschlüsse zur Satzungsänderung mit einfacher Mehrheit der Stimmen des bei der Beschlussfassung stimmberechtigten

Grundkapitals gefasst werden können, soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Mai 2020 (einschließlich) mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 4.687.500,00 EUR (Genehmigtes Kapital 2015) zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Die näheren Einzelheiten der Ermächtigung ergeben sich aus dem Hauptversammlungsbeschluss vom 19. Mai 2015.

Für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots wurden, außer den in Kreditverträgen und Verträgen mit Kunden enthaltenen üblichen Sonderkündigungsrechten, keine weiteren Vereinbarungen getroffen. Auch gegenüber dem Vorstand und den Beschäftigten bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH §§ 289 F, 315 D HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung der PWO AG ist Bestandteil des Corporate-Governance-Berichts, der auf der Website des Unternehmens unter <https://www.progress-werk.de/de/konzern/corporate-governance/> veröffentlicht wurde. Bei der Erklärung zur Unternehmensführung handelt es sich um einen ungeprüften Bestandteil des Lageberichts.

NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG NACH §§ 289 B, 315 B-C HGB

Die nichtfinanzielle Konzernklärung wurde in Form eines gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts unter <https://www.progress-werk.de/de/konzern/corporate-governance/> veröffentlicht.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht stellt die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß den Vorgaben des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS 17) sowie nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017 dar.

VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR DEN VORSTAND

Der Aufsichtsrat legt auf Vorschlag des Personalausschusses das Vergütungssystem für den Vorstand und die Höhe der jeweiligen Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Kriterien für die Festlegung sind sowohl die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten der Gesellschaft und des Konzerns als auch die Aufgaben und persönlichen Leistungen des einzelnen Vorstandsmitglieds sowie die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur in der Gesellschaft. Hierbei berücksichtigt der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt, auch in der zeitlichen Entwicklung. Die Vergütungsstruktur ist insgesamt auf eine nachhaltige Entwicklung des Konzerns ausgerichtet.

Die Gesamtvergütung setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen.

Erfolgsunabhängige Bestandteile sind das Jahresgrundgehalt, das in zwölf gleichen Monatsraten gezahlt wird, Sachbezüge und Pensionszusagen sowie Zuschüsse zum Aufbau einer privaten Altersversorgung.

Das System der erfolgsabhängigen Vergütung für die Mitglieder des Vorstands wurde im Geschäftsjahr 2018 neu gestaltet. Die vormals einjährige variable Komponente und die vormals mehrjährige variable Komponente wurden zu einem Vergütungsbestandteil zusammengefasst. Dieser bemisst sich unverändert am Konzern-Jahresüberschuss, der nach Meinung des Aufsichtsrats, als gemeinsam erbrachte Leistung von Vorstand und Belegschaft für die Sicherung der Arbeitsplätze und die Dividendenfähigkeit des Unternehmens ausschlaggebend ist. Die Berechnungsgrundlage ergibt sich aus 10 Prozent des Konzern-Jahresüberschusses des vorletzten, 20 Prozent des letzten und 70 Prozent des neuen Geschäftsjahres und ist damit zu 70 Prozent zukunftsbezogen. Der Anteil der variablen Vergütung am Konzern-Jahresüberschuss bzw. der maximal erreichbare Betrag variiert bei den

einzelnen Vorstandsmitgliedern und wird mit Feststellung des Jahresabschlusses des jeweils auf dieser Berechnungsgrundlage neuen Geschäftsjahres zur Zahlung fällig.

Die bestehenden Vorstandsverträge sehen außerdem eine Ermessenstatieme vor, wonach der Aufsichtsrat außergewöhnlich positive und negative Entwicklungen bis zu einem limitierten jährlichen Höchstbetrag nach freiem Ermessen berücksichtigen kann. Der Höchstbetrag variiert zwischen dem Vorstandssprecher und den anderen Vorstandsmitgliedern. Als mehrjährige Bemessungskomponente gelten hierfür, beginnend mit dem Geschäftsjahr 2018, die Entwicklung des Free-Cashflow, des Dynamischen Verschuldungsgrades sowie der Nettoverschuldung über einen Zeitraum von 3 Jahren auf Grundlage der Planung ab Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres als vereinbart.

Für ihre Tätigkeit als Organmitglieder von Tochtergesellschaften erhalten die Vorstandsmitglieder keine gesonderte Vergütung.

Das Vorstandsmitglied Bernd Bartmann hat Anspruch auf Alters-, Invaliden- und Witwenrente. Altersrente wird gezahlt entweder bei Erreichen der Pensionsgrenze von derzeit 65 Jahren oder vorzeitig nach Ausscheiden aus der Gesellschaft ab dem vollendeten 60. Lebensjahr, sofern gleichzeitig eine Altersrente als Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung bezogen wird. Die Höhe der monatlichen Altersrente von Herrn Bartmann ist im Pensionsvertrag festgelegt. Bei einer vorzeitigen Inanspruchnahme wird dieser Betrag für die Dauer des Rentenbezugs um 0,25 Prozent pro Monat des vorzeitigen Rentenbeginns vor vollendetem 65. Lebensjahr gekürzt. Künftige Altersbezüge werden entsprechend der Entwicklung der Lebenshaltungskosten für 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen gemäß Angaben des Statistischen Bundesamts angepasst. Des Weiteren bezieht Herr Bartmann eine feste jährliche Zahlung in Höhe von 20 TEUR als Zuschuss zum Aufbau einer privaten Altersversorgung, welche die Gesellschaft, auf Wunsch von Herrn Bartmann, direkt an eine Unterstützungskasse leistet.

Für die Vorstandsmitglieder Dr. Volker Simon und Johannes Obrecht bestehen keine Pensionszusagen. Stattdessen ist in deren Vorstandsverträgen festgelegt, dass sie einen festen jährlichen Zuschuss zum Aufbau einer privaten Altersversorgung erhalten, der von der Gesellschaft, auf Wunsch beider Herren, ebenfalls direkt in eine Unterstützungskasse einbezahlt wird.

4	AN UNSERE AKTIONÄRE	14	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	36	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	38
14	ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	16	WIRTSCHAFTSBERICHT	36	NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG	
46	KONZERNABSCHLUSS	26	RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT	37	VERGÜTUNGSBERICHT	
		36	ABHÄNGIGKEITSBERICHT	43	GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	
		36	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN			

VORSTANDSVERGÜTUNG NACH DRS 17

TEUR

	Dr. Volker Simon (Sprecher)		Bernd Bartmann		Johannes Obrecht		Gesamtbezüge	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG								
Jahresgrundgehalt	276	270	234	216	192	192	702	678
Sachbezüge	25	25	34	34	17	19	76	78
SUMME	301	295	268	250	209	211	778	756
ERFOLGSABHÄNGIGE VERGÜTUNG								
NEUES VERGÜTUNGSSYSTEM¹								
Variable Vergütung	292	240	219	180	185	--	696	420
BISHERIGES VERGÜTUNGSSYSTEM								
Einjährige variable Vergütung	--	--	--	--	--	65	--	65
Mehrjährige variable Vergütung	--	--	--	--	--	86	--	86
SUMME	292	240	219	180	185	151	696	571
GESAMTBEZÜGE	593	535	487	430	394	362	1.474	1.327

¹ Das neue Vergütungssystem gilt für Dr. Volker Simon und Bernd Bartmann seit 1. Januar 2018; für Johannes Obrecht seit 1. Januar 2019.

Die Gesellschaft hat für die Mitglieder des Vorstands eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem Selbstbehalt von 10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der jährlichen festen Vergütung des jeweiligen Vorstandsmitglieds abgeschlossen.

Die bestehenden Vorstandsverträge sehen vor, dass bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit etwaige Zahlungen an die Vorstandsmitglieder einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags betragen (Abfin-

dungs-Cap). Für die Berechnung des Abfindungs-Caps stellen die Vorstandsverträge auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr ab. Wird der Vorstandsvertrag aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund im Sinne des § 626 BGB beendet, erfolgen keine Zahlungen an das Vorstandsmitglied.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats überprüft in vorbereitender Funktion für die Beschlussfassung im Plenum regelmäßig das Vergütungssystem für den Vorstand, wie vorerwähnt zuletzt im Geschäftsjahr 2018.

VORSTANDSVERGÜTUNG NACH DRS 17: AUFWAND FÜR PENSIONEN

TEUR

	Jahresbezug ¹		Barwert der Versorgungszusage		Zuführung zur Pensionsrückstellung	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Dr. Volker Simon, Sprecher	0	0	0	0	0	0
Bernd Bartmann ²	72	72	1.603	1.308	94	107
Johannes Obrecht	0	0	0	0	0	0
SUMME	72	72	1.603	1.308	94	107

¹ Bei Eintritt des Pensionsfalls im Alter von 65 Jahren auf Basis der bis zum 31.12.2019 erworbenen Ansprüche.

² In der Zuführung zur Pensionsrückstellung für Herrn Bartmann ist die neben der Pensionszusage vereinbarte feste jährliche Zahlung von 20 TEUR in eine Unterstützungskasse nicht enthalten.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS NACH RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARD DRS 17

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2019 1.474 TEUR (i. V. 1.327 TEUR). Darin enthalten ist eine erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 696 TEUR (i. V. 571 TEUR). Hinzu kommen Sachbezüge, im Wesentlichen bestehend aus Dienstwagennutzung, Telefonkosten, Versicherungsprämien und geldwerten Vorteilen, in Höhe von 76 TEUR (i. V. 78 TEUR). Die Tabelle auf Seite 38 zeigt die individualisierten Vergütungen der Mitglieder des Vorstands.

Für die künftigen Pensionsansprüche von Bernd Bartmann hat die Gesellschaft Pensionsrückstellungen gebildet. Im Berichtsjahr betrug die Zuführung zur Pensionsrückstellung insgesamt 94 TEUR (i. V. 107 TEUR). Im Zuführungsbeitrag berücksichtigt ist der sogenannte Dienstzeitaufwand (service cost) ohne Zinsaufwand (interest cost).

Zugunsten von Dr. Volker Simon und Johannes Obrecht bestehen keine Pensionszusagen. Zum Aufbau einer privaten Altersversorgung erhalten Herr Dr. Simon und Herr Obrecht stattdessen feste jährliche Zahlungen in Höhe von 50 TEUR bzw. 40 TEUR, die von der Gesellschaft

auf Wunsch der Vorstände direkt in eine Unterstützungskasse für die Altersvorsorge einbezahlt werden. Für Bernd Bartmann wurde zusätzlich zur Pensionszusage eine feste jährliche Zuwendung von 20 TEUR vereinbart; die Einzahlung erfolgt ebenfalls auf Wunsch von Bernd Bartmann direkt in eine Unterstützungskasse.

Die oben abgebildete Tabelle zeigt den individuellen Aufwand für Pensionen.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden im Berichtsjahr Pensionszahlungen in Höhe von 236 TEUR (i. V. 233 TEUR) geleistet. Die entsprechende Pensionsrückstellung betrug am 31. Dezember 2019 4.391 TEUR (i. V. 4.107 TEUR).

Für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Vorstandsmitglieder wurde im Geschäftsjahr 2019 ein Rückstellungsbetrag von 1.034 TEUR (i. V. 884 TEUR) passiviert.

Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden keinem Vorstandsmitglied zugesagt. Auch hat im Geschäftsjahr 2019 kein Mitglied des Vorstands Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

4	AN UNSERE AKTIONÄRE	14	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	36	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	40
14	ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	16	WIRTSCHAFTSBERICHT	36	NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG	
46	KONZERNABSCHLUSS	26	RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT	37	VERGÜTUNGSBERICHT	
		36	ABHÄNGIGKEITSBERICHT	43	GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	
		36	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN			

VORSTANDSVERGÜTUNG NACH DEM DCGK: GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN FÜR DAS BERICHTSJAHR

TEUR

	Dr. Volker Simon (Sprecher) Markt und Technologie Eintritt: 01.07.2014				Bernd Bartmann Kaufmännischer Bereich Eintritt: 01.01.2005				Johannes Obrecht Produktion und Materialwirtschaft Eintritt: 01.07.2016			
	2018	2019	2019	2019	2018	2019	2019	2019	2018	2019	2019	2019
			Min.	Max.			Min.	Max.			Min.	Max.
Festvergütung	270	276	--	--	216	234	--	--	192	192	--	--
Nebenleistungen	25	25	--	--	34	34	--	--	19	17	--	--
SUMME	295	301	--	--	250	268	--	--	211	209	--	--
Ermessens- tantieme ¹	-60	0	--	100	-48	0	--	80	-48	0	--	80
NEUES VERGÜ- TUNGSSYSTEM²												
Variable Vergütung (2017-2019)	--	355	--	500	--	266	--	400	--	225	--	400
Variable Vergütung (2016-2018)	456	--	--	--	342	--	--	--	--	--	--	--
BISHERIGES VERGÜTUNGS- SYSTEM												
Einjährige variable Vergütung	--	--	--	--	--	--	--	--	140	--	--	--
Mehrjährige variable Vergütung (2017-2018)	--	--	--	--	--	--	--	--	158	--	--	--
SUMME	396	355	--	--	294	266	--	--	250	225	--	--
Versorgungsaufwand ³	50	66	--	--	127	114	--	--	40	40	--	--
GESAMT- VERGÜTUNG	741	722	--	--	671	648	--	--	501	474	--	--

¹ Der Aufsichtsrat kann nach freiem Ermessen bei außerordentlichen Leistungen oder Erfolgen über die Gewährung einer Sondervergütung in Höhe der o. g. Werte entscheiden. Ebenfalls können die Ansprüche auf die variable Vergütung im Falle außerordentlicher Entwicklungen in Höhe o. g. Werte gekürzt werden.

² Das neue Vergütungssystem gilt für Dr. Volker Simon und Bernd Bartmann seit 1. Januar 2018; für Johannes Obrecht seit 1. Januar 2019.

³ Im Versorgungsaufwand sind Zahlungen in eine Unterstützungskasse enthalten (Herr Dr. Simon: 50 TEUR 2018 / 66 TEUR 2019, Herr Bartmann: 20 TEUR, Herr Obrecht: 40 TEUR).

VERGÜTUNG DES VORSTANDS NACH DEM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 werden unter Anwendung der Mustertabellen sowohl die gewährten Zuwendungen als auch der Zufluss dargestellt.

In der Tabelle „Gewährte Zuwendungen“ sind im Vergleich zu DRS 17 die Planwerte der ein- und mehrjährigen variablen Vergütung ausgewiesen. Zusätzlich werden auch die Werte, die im Minimum bzw. Maximum erreicht

werden können, angegeben. Des Weiteren wird der Versorgungsaufwand, der in der Tabelle „Individueller Aufwand für Pensionen“ als Zuführung zur Pensionsrückstellung dargestellt ist, in die Gesamtvergütung eingerechnet. Hinzu kommen die neben den Pensionszusagen vereinbarten festen jährlichen Zahlungen in eine Unterstützungskasse.

Die gewährte Gesamtvergütung des Vorstands nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex belief sich für das Geschäftsjahr 2019 auf 1.844 TEUR (i. V. 1.913 TEUR).

Die zugeflossene Gesamtvergütung des Vorstands nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex belief sich für das Geschäftsjahr 2019 auf 1.694 TEUR (i. V. 1.388 TEUR).

VORSTANDSVERGÜTUNG NACH DEM DCGK: ZUFLUSS FÜR DAS BERICHTSJAHR

TEUR

	Dr. Volker Simon (Sprecher) Markt und Technologie Eintritt: 01.07.2014		Bernd Bartmann Kaufmännischer Bereich Eintritt: 01.01.2005		Johannes Obrecht Produktion und Materialwirtschaft Eintritt: 01.07.2016	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Festvergütung	270	276	216	234	192	192
Nebenleistungen	25	25	34	34	19	17
SUMME	295	301	250	268	211	209
Ermessenstantieme ¹	-60	0	-48	0	-48	0
NEUES VERGÜTUNGSSYSTEM²						
Variable Vergütung (2017-2019)	--	292	--	219	--	185
Variable Vergütung (2016-2018)	240	--	180	--	--	--
BISHERIGES VERGÜTUNGSSYSTEM						
Einjährige variable Vergütung	--	--	--	--	65	--
Mehrjährige variable Vergütung (2017-2018)	--	--	--	--	86	--
SUMME	180	292	132	219	103	185
Versorgungsaufwand ³	50	66	127	114	40	40
GESAMTVERGÜTUNG	525	659	509	601	354	434

¹ Der Aufsichtsrat kann nach freiem Ermessen bei außerordentlichen Leistungen oder Erfolgen über die Gewährung einer Sondervergütung in Höhe der o. g. Werte entscheiden. Ebenfalls können die Ansprüche auf die variable Vergütung im Falle außerordentlicher Entwicklungen in Höhe o. g. Werte gekürzt werden.

² Das neue Vergütungssystem gilt für Dr. Volker Simon und Bernd Bartmann seit 1. Januar 2018; für Johannes Obrecht seit 1. Januar 2019.

³ Im Versorgungsaufwand sind Zahlungen in eine Unterstützungskasse enthalten (Herr Dr. Simon: 50 TEUR 2018 / 66 TEUR 2019, Herr Bartmann: 20 TEUR, Herr Obrecht: 40 TEUR).

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 11 der Satzung der Gesellschaft im Wesentlichen wie folgt beschrieben:

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 25 TEUR. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Für die Mitgliedschaft in Ausschüssen erhält jedes Aufsichtsratsmitglied einen Zuschlag von 25 Prozent auf die feste Vergütung, der Vorsitzende des Ausschusses einen Zuschlag von 50 Prozent. Die jährliche Gesamtvergütung eines Aufsichtsratsmitglieds darf das Zweifache, die des Aufsichtsratsvorsitzenden das Dreifache der gewährten festen Vergütung nicht übersteigen.

Außerdem erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede persönliche Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld von 500 EUR. Dies gilt auch für die Teilnahme an Telefon- oder

Videokonferenzen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse und die visuelle und / oder akustische Zuschaltung zu einer Präsenzsitzung. Für mehrere Sitzungen, die an einem Tag stattfinden, wird Sitzungsgeld nur einmal gezahlt.

Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Tätigkeit ein Zwölftel der Vergütung. Die Gesellschaft erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern ferner ihre Auslagen und die für ihre Aufsichtsrats Tätigkeit bei ihnen anfallende Umsatzsteuer.

Die Vergütung wird mit Ablauf des Geschäftsjahres zur Zahlung fällig.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind in die bestehende Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) der Gesellschaft einbezogen. Die Prämien hierfür übernimmt die Gesellschaft. Dabei ist ein Selbstbehalt in Höhe der Hälfte der festen jährlichen Vergütung des Aufsichtsratsmitglieds vereinbart.

4	AN UNSERE AKTIONÄRE	14	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	36	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	42
14	ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	16	WIRTSCHAFTSBERICHT	36	NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG	
46	KONZERNABSCHLUSS	26	RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT	37	VERGÜTUNGSBERICHT	
		36	ABHÄNGIGKEITSBERICHT	43	GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	
		36	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN			

TEUR

	Feste Vergütung		Sitzungsgeld		Gesamtbezüge	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Karl M. Schmidhuber, Vorsitzender	69	69	11	5	79	74
Dr. Georg Hengstberger, stv. Vorsitzender	50	46	11	5	61	51
Carsten Claus	38	25	10	3	47	28
Herbert König	31	31	9	5	40	36
Dr. Jochen Ruetz	31	21	6	3	37	24
Gerhard Schrempp	25	25	5	3	30	28
Ulrich Ruetz (bis 23.05.2018)	0	16	0	3	0	19
Dr. Gerhard Wirth (bis 23.05.2018)	0	18	0	2	0	20
SUMME	244	251	50	28	294	279

Die Gesellschaft hat auch im Berichtsjahr keine Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder für von diesen außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat persönlich erbrachten Leistungen gezahlt.

Die individualisierten Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrats sind in obiger Tabelle dargestellt.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG

Die PWO AG hat ihren Sitz in Oberkirch, Baden-Württemberg. Sie bildet den Hauptsitz des Konzerns und seinen größten Produktionsstandort. Zudem überwacht sie die internationalen Standorte des Konzerns zur Risikobegrenzung insbesondere in den Bereichen Finanzen, Controlling und Recht. Für die Auftragsakquisition und die operative Steuerung sind die internationalen Standorte hingegen grundsätzlich selbst verantwortlich. Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Die grundsätzlichen Aussagen des zusammengefassten Lageberichts, vor allem zu Markt, Strategie und Steuerung sowie zu den Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit, gelten auch für die PWO AG. Im Vergleich zum Konzern ist sie jedoch in geringerem Maße Währungsrisiken ausgesetzt. Das Risiko von Wertberichtigungen betrifft bei ihr insbesondere die Finanzanlagen.

Zum Berichtsstichtag lag die Anzahl der Mitarbeitenden der Gesellschaft inklusive in Zeitarbeit Beschäftigten mit 1.531 (i. V. 1.656) unter Vorjahr. Zu ihnen gehören 139 (i. V. 152) junge Menschen, die bei uns derzeit eine Ausbildung absolvieren.

Der Rückgang der Anzahl der Beschäftigten betraf sowohl die in Zeitarbeit Beschäftigten als auch die festangestellten Mitarbeitenden. Bei Letzteren waren zum Berichtsstichtag insbesondere in den Bereichen Produktion und Logistik

sowie im Werkzeugbau weniger Menschen beschäftigt als ein Jahr zuvor.

Die PWO AG hatte 2018 in erheblichem Umfang Werkzeuge an Kunden fakturiert. Dies wiederholte sich im Berichtsjahr nicht in der gleichen Größenordnung. Daraus resultierte ein Teil des Rückgangs der Umsatzerlöse gegenüber 2018. Ungeachtet dessen war das Geschäftsjahr 2019 durch die Absatzschwäche in der internationalen Automobilindustrie belastet. Dies zeigt die niedrigere Gesamtleistung im Berichtsjahr, die die Entwicklung unseres Seriengeschäfts klarer widerspiegelt als die Umsatzerlöse.

Wir haben im Berichtsjahr umfangreiche Kostensenkungsprogramme umgesetzt und damit die Belastungen aus der rückläufigen Gesamtleistung auf die Ertragslage der PWO AG erfolgreich begrenzt. Dennoch ist die Gesellschaft absolut betrachtet weiterhin deutlich von einem nachhaltig tragfähigen Ertragsniveau entfernt.

Die zuvor erwähnte Reduzierung der Anzahl festangestellter Mitarbeitenden trug dazu bei, dass wir den Personalaufwand trotz der jährlichen Tarifsteigerungen zumindest stabil halten konnten. Aus der geringeren Anzahl der in Zeitarbeit Beschäftigten resultierte wesentlich der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Verbesserung der Materialaufwandsquote konnte durch eine deutliche Begrenzung der bezogenen Leistungen, also

4	AN UNSERE AKTIONÄRE	14	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	36	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	44
14	ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	16	WIRTSCHAFTSBERICHT	36	NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG	
		26	RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT	37	VERGÜTUNGSBERICHT	
46	KONZERNABSCHLUSS	36	ABHÄNGIGKEITSBERICHT	43	GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	
		36	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN			

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

AUSGEWÄHLTE INFORMATIONEN

TEUR				
	2019	in % der Gesamtleistung	2018	in % der Gesamtleistung
Umsatzerlöse	265.149	101,4	292.937	102,6
Gesamtleistung	261.524	100,0	285.380	100,0
Materialaufwand	127.731	48,8	149.756	52,5
Personalaufwand	90.379	34,6	90.464	31,7
Abschreibungen	12.386	4,7	11.553	4,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	34.012	13,0	36.784	12,9
Finanzergebnis	4.512	1,7	6.072	2,1
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	6.694	2,6	8.657	3,0
Jahresüberschuss	4.746	1,8	5.872	2,1
Bilanzgewinn	4.778	1,8	4.251	1,5

durch stärkeres Insourcing, erreicht werden. In Summe konnte die Ertragslage von PWO vor dem Finanzergebnis mit 2,2 Mio. EUR (i. V. 2,6 Mio. EUR) stabilisiert werden.

Das Finanzergebnis beinhaltet neben den Finanzierungsaufwendungen Zinserträge aus Ausleihungen an Tochtergesellschaften. Es reduzierte sich auf 4,5 Mio. EUR (i. V. 6,1 Mio. EUR) vor allem, weil die Erträge aus Beteiligungen mit 5,0 Mio. EUR (i. V. 7,0 Mio. EUR) unter Vorjahr lagen.

In der Summe ermäßigte sich das Ergebnis der Geschäftstätigkeit auf 6,7 Mio. EUR (i. V. 8,7 Mio. EUR). Ohne die Ausschüttungen aus Tochtergesellschaften war die PWO AG damit im vergangenen Geschäftsjahr erneut nur knapp in den schwarzen Zahlen. Dies verdeutlicht den weiterhin bestehenden Handlungsdruck, die Kostensituation der Gesellschaft zu verbessern. Inklusiv Steuern belief sich der Jahresüberschuss auf 4,7 Mio. EUR (i. V. 5,9 Mio. EUR).

Die Bilanzsumme haben wir zum Berichtsstichtag auf 304,7 Mio. EUR (i. V. 313,8 Mio. EUR) zurückgeführt. Dabei war ein Anstieg des Anlagevermögens zu verzeichnen. Dieser resultierte aus einer Zunahme der Ausleihungen an verbundene Unternehmen, denen jedoch eine Abnahme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen in gleicher Größenordnung gegenüberstand. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren zudem vor allem die Vorräte, insbesondere die unfertigen Erzeugnisse und Leistungen.

Auf der Passivseite der Bilanz legten die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bewertungsbedingt zu. Die sonstigen Rückstellungen betrafen im Wesentlichen Urlaubsansprüche der Beschäftigten. Sie blieben unter Vorjahr, da die Mitarbeitenden angehalten wurden, ihren Urlaub zu nehmen. Bei den Verbindlichkeiten konnten alle Positionen mit Ausnahme der „Sonstigen“ zurückgeführt werden. Das Eigenkapital blieb mit 120,3 Mio. EUR (i. V. 119,8 Mio. EUR) im Wesentlichen unverändert. Die Eigenkapitalquote betrug am Bilanzstichtag 39,5 Prozent (i. V. 38,2 Prozent).

Im Hinblick auf die künftige Geschäftsentwicklung gelten die Aussagen zu den Chancen und Risiken des Konzerns grundsätzlich auch für die PWO AG.

Ange­sichts der Schwäche der europäischen Automobil­industrie erwarten wir für 2020 erneut einen Rückgang der Umsatzerlöse und der Gesamtleistung im mittleren ein­stelligen Prozentbereich. Dies wird die Ertragslage belasten. Darüber hinaus wird das Ergebnis der Geschäftstätigkeit maßgeblich durch die Dividenden­zahlungen der Tochter­gesellschaften beeinflusst, die unregelmäßig anfallen.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

TEUR

Anhang Nr.		2019	2018 nach Anpassung
7	Umsatzerlöse ¹	458.624	476.267
8	Veränderung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen ¹	0	0
9	Andere aktivierte Eigenleistungen	1.304	1.745
	GESAMTLEISTUNG	459.928	478.012
10	Sonstige betriebliche Erträge	8.232	10.694
	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-213.053	-222.812
	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-33.916	-42.395
	Materialaufwand	-246.969	-265.207
	Löhne und Gehälter	-105.599	-104.661
	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-22.865	-22.568
11	Personalaufwand	-128.464	-127.229
	Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	-26.047	-24.274
12	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-46.751	-53.569
	ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT)	19.929	18.427
	Finanzerträge	213	76
13	Finanzierungsaufwendungen	-7.101	-6.649
	Finanzergebnis	-6.888	-6.573
	ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)	13.041	11.854
14	Ertragsteuern ¹	-3.940	-5.214
	PERIODENERGEBNIS²	9.101	6.640
15	Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert = unverwässert), bezogen auf das den Anteilseignern der PWO AG zuzurechnende Ergebnis	2,91	2,12

¹ Anpassungen aufgrund der geänderten Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vorräte, Seite 66).

² Das Periodenergebnis entfällt in voller Höhe auf die Anteilseigner der PWO AG.

KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG

TEUR

Anhang Nr.	2019	2018 nach Anpassung
PERIODENERGEBNIS¹	9.101	6.640
26 Nettogewinne (i. V. Nettoverluste) aus der Absicherung von Cashflow Hedges	1.655	-2.212
Steuereffekt	-373	560
Unterschied aus Währungsumrechnung	1.061	-1.140
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden	2.343	-2.792
23 Versicherungsmathematische Verluste (i. V. Gewinne) aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-7.848	3.111
Steuereffekt	2.231	-884
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden	-5.617	2.227
SONSTIGES ERGEBNIS NACH STEUERN	-3.274	-565
GESAMTERGEBNIS NACH STEUERN	5.827	6.075

¹ Anpassungen aufgrund der geänderten Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vorräte, Seite 66).

KONZERN-BILANZ

AKTIVA

TEUR

Anhang Nr.		31.12.2019	31.12.2018	01.01.2018
	Grundstücke und Bauten	84.659	82.996	86.137
	Technische Anlagen und Maschinen	102.710	84.146	68.147
	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.403	7.915	10.232
	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.350	14.439	14.134
16	Sachanlagen	202.122	189.496	178.650
	Entwicklungsleistungen	4.113	4.262	3.426
	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.175	1.425	1.549
	Geschäfts- oder Firmenwert	5.368	5.301	5.337
	Geleistete Anzahlungen	35	2	148
17	Immaterielle Vermögenswerte	10.691	10.990	10.460
18	Vertragsvermögenswerte¹	16.569	49.641	42.736
	Latente Steueransprüche	13.084	12.437	14.581
	LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	242.466	262.564	246.427
	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	27.662	30.505	26.027
	Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen ¹	0	0	0
	Fertige Erzeugnisse	0	0	0
	Geleistete Anzahlungen	194	306	1.794
19	Vorräte	27.856	30.811	27.821
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	41.401	42.090	48.245
18	Vertragsvermögenswerte ¹	67.407	30.857	34.767
	Sonstige Vermögenswerte	9.252	12.047	10.163
	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	459	510	3.455
	Ertragsteuerforderungen	1.384	785	515
20	Forderungen und sonstige Vermögenswerte	119.903	86.289	97.145
21	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.367	10.382	9.195
	KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	149.126	127.482	134.161
	BILANZSUMME	391.592	390.046	380.588

¹ Anpassungen aufgrund der geänderten Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vorräte, Seite 66).

PASSIVA

TEUR

Anhang Nr.		31.12.2019	31.12.2018	01.01.2018
	Gezeichnetes Kapital	9.375	9.375	9.375
	Kapitalrücklage	37.494	37.494	37.494
	Gewinnrücklagen ¹	87.431	82.549	81.065
	Sonstige Rücklagen	-16.242	-12.968	-12.403
22	SUMME EIGENKAPITAL	118.058	116.450	115.531
	Langfristige Finanzschulden	89.633	89.851	91.320
	Pensionsrückstellungen	61.126	52.509	54.954
	Sonstige Rückstellungen	1.642	1.481	1.908
	Latente Steuerschulden ¹	1.345	844	844
	Langfristige Schulden	153.746	144.685	149.026
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.717	38.208	36.943
	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen ¹	0	0	0
	Kurzfristige Finanzschulden	44.207	51.890	43.763
	Sonstige Verbindlichkeiten	24.967	26.330	23.142
	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	12.465	9.580	8.420
	Ertragsteuerschulden ¹	641	92	475
	Kurzfristiger Anteil Pensionsrückstellungen	1.678	1.602	1.541
	Kurzfristiger Anteil sonstige Rückstellungen ¹	1.113	1.209	1.747
	Kurzfristige Schulden	119.788	128.911	116.031
23	SUMME SCHULDEN	273.534	273.596	265.057
BILANZSUMME		391.592	390.046	380.588

KONZERN-EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

TEUR

Auf die Anteilseigner der PWO AG entfallendes Eigenkapital

	Sonstige Rücklagen						Summe
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Leistungsorientierte Pläne	Währungsdifferenzen	Cashflow Hedge	
1. JANUAR 2018	9.375	37.494	78.457	-15.935	2.206	1.326	112.923
Anpassungen ¹			2.608				2.608
1. JANUAR 2018	9.375	37.494	81.065	-15.935	2.206	1.326	115.531
Periodenergebnis			6.640				6.640
Sonstiges Ergebnis				2.227	-1.140	-1.652	-565
GESAMTERGEBNIS			6.640	2.227	-1.140	-1.652	6.075
Dividendenzahlung			-5.156				-5.156
31. DEZEMBER 2018	9.375	37.494	82.549	-13.708	1.066	-326	116.450
1. JANUAR 2019	9.375	37.494	82.549	-13.708	1.066	-326	116.450
Periodenergebnis			9.101				9.101
Sonstiges Ergebnis				-5.617	1.061	1.282	-3.274
GESAMTERGEBNIS			9.101	-5.617	1.061	1.282	5.827
Dividendenzahlung			-4.219				-4.219
31. DEZEMBER 2019	9.375	37.494	87.431	-19.325	2.127	956	118.058

¹ Anpassungen aufgrund der geänderten Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vorräte, Seite 66).

KONZERN- KAPITALFLUSSRECHNUNG

TEUR

Anhang Nr.		2019	2018 nach Anpassung
	Periodenergebnis ¹	9.101	6.640
	Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	26.047	24.274
14	Ertragsteueraufwand ¹	3.940	5.214
13	Zinserträge und -aufwendungen	6.888	6.573
	Veränderung des kurzfristigen Vermögens ¹	-30.659	7.866
	Veränderung des langfristigen Vermögens ¹	32.425	-6.905
	Veränderung der kurzfristigen Schulden (ohne Finanzkredite) ¹	-1.440	-2.872
	Veränderung der langfristigen Schulden (ohne Finanzkredite) ¹	9.280	5.136
14	Gezahlte Ertragsteuern	-3.382	-4.773
	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge ¹	-4.473	-2.597
	Verlust (i. V. Gewinn) aus dem Abgang von Sachanlagen	221	-105
	CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	47.948	38.451
	Einzahlungen aus Anlagenabgängen von Sachanlagen	203	401
	Einzahlungen aus Anlagenabgängen von immateriellen Vermögenswerten	0	1.172
	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-25.858	-25.459
	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-2.165	-1.719
	CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-27.820	-25.605
22	Auszahlungen für Dividenden	-4.219	-5.156
	Gezahlte Zinsen	-5.176	-4.852
	Erhaltene Zinsen	0	76
	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	7.007	24.477
	Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-27.598	-19.808
	Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-4.360	-2.925
	CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	-34.346	-8.188
	Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-14.218	4.658
	Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-115	-38
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar	6.060	1.440
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. DEZEMBER	-8.273	6.060
21	davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.367	10.382
23	davon jederzeit fällige Bankschulden, die zum Cash Management des Konzerns zählen	-9.640	-4.322

¹ Anpassungen aufgrund der geänderten Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vorräte, Seite 66).

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Progress-Werk Oberkirch AG ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in 77704 Oberkirch, Industriestraße 8, Deutschland. Das Unternehmen ist im Handelsregister des Amtsgerichts Freiburg unter der Registernummer HRB 490007 angemeldet und eingetragen. Die aktuell gültige Satzung ist die in der Fassung vom 26. Mai 2015. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss der Progress-Werk Oberkirch AG (PWO) und ihrer Tochterunternehmen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 wurde mit Beschluss des Vorstands vom 26. März 2020 freigegeben und anschließend dem Prüfungsausschuss bzw. dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt.

Die Hauptaktivitäten des PWO-Konzerns sind im Konzernlagebericht, Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, beschrieben.

RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

1 GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss der Progress-Werk Oberkirch AG und ihrer Tochterunternehmen wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden und in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Aus der Satzung und aktienrechtlich ergeben sich Regelungen zur Gewinnverteilung.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und Fremdwährungsforderungen/–verbindlichkeiten. Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und Fremdwährungsforderungen/–verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des aktuellen Stichtagskurses zum Bilanzstichtag. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt. Der Konzernabschluss ist in Tausend Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (TEUR) auf- oder abgerundet.

2 ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert, mit Ausnahme der nachfolgend aufgelisteten Änderungen der Standards, die ab dem 1. Januar 2019 verpflichtend anzuwenden sind. Eine vorzeitige Anwendung der bereits endorsten, aber noch nicht verpflichtend anwendbaren Standards wird nicht beabsichtigt. Die nachfolgenden Übersichten enthalten alle für den Konzern relevanten Standards.

Neue und geänderte Standards und Interpretationen – in der EU verpflichtend anzuwenden

VERLAUT- BARUNG	TITEL	ZEITLICHER ANWENDUNGS- BEREICH	ÄNDERUNGEN	AUSWIRKUNGEN AUF DIE VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DES KONZERNS
IFRS 16	Leasing	01.01.19	Neuregelung zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen. Nach IFRS 16 sind nunmehr auch beim Leasingnehmer grundsätzlich alle Leasingverhältnisse bilanzwirksam (Ausnahmen für kurzfristige Leasingverhältnisse oder Leasinggegenstände von geringem Wert). Die Bilanzierung beim Leasinggeber bleibt nahezu unverändert.	Die Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 16 werden im Anschluss an diese Tabelle ausführlich beschrieben.
IFRS 9	Änderungen an IFRS 9: Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	01.01.19	Die Änderungen betreffen eine begrenzte Anpassung der für die Klassifikation von finanziellen Vermögenswerten relevanten Beurteilungskriterien. Finanzielle Vermögenswerte mit einer negativen Vorfälligkeitsentschädigung dürfen unter bestimmten Voraussetzungen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis anstatt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
IAS 28	Änderungen an IAS 28: Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	01.01.19	Klarstellung, dass ein Unternehmen die Vorschriften des IFRS 9 einschl. der Regelungen zur Wertminderung zur Bewertung langfristiger Beteiligungen an einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture anzuwenden hat, die Teil der Nettoinvestition in dieses assoziierte Unternehmen oder Joint Venture sind, aber nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden.	Diese Änderung ist auf den Konzern nicht anwendbar und hat daher keine Auswirkungen.
IAS 19	Änderungen an IAS 19: Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen	01.01.19	Mit der Änderung wird die bilanzielle Behandlung von Sonderereignissen bei leistungsorientierten Pensionsplänen klargestellt. Zum Zeitpunkt des Sonderereignisses sind die versicherungsmathematischen Annahmen zu aktualisieren und die Nettoschuld sowie der für den verbleibenden Zeitraum des Berichtsjahres kalkulierte Aufwand neu zu berechnen.	Die Klarstellung führt bei einem Planereignis insbesondere zu einer Verschiebung von Erträgen oder Aufwendungen zwischen dem sonstigen Ergebnis (Neubewertungen) und der Gewinn- und Verlustrechnung. Keine wesentlichen Auswirkungen.
diverse	Jährliche Verbesserungen an IFRS [Zyklus 2015-2017]	01.01.19	Klarstellungen zu IFRS 3, IFRS 11, IAS 23 und IAS 12. IAS 23 Fremdkapitalzinsen: Klarstellung, dass noch nicht zurückbezahlte Fremdmittel, die ursprünglich speziell zur Finanzierung eines qualifizierten Vermögenswerts aufgenommen wurden, ab dessen Betriebsbereitschaft als Teil der allgemein aufgenommenen Mittel zu behandeln sind. IAS 12 Ertragsteuern: Klarstellung, dass nach IAS 12.57 A alle ertragsteuerlichen Konsequenzen von Dividendenzahlungen in gleicher Weise zu erfassen sind wie die Erträge, auf denen die Dividenden beruhen. D. h., sie sind im Gewinn oder Verlust zu erfassen, es sei denn, die Dividende beruht auf Erträgen, die direkt im sonstigen Ergebnis oder sonstigen Eigenkapital erfasst sind.	Die Klarstellungen zu IFRS 3 und IFRS 11 sind auf den Konzern nicht anwendbar und haben daher keine Auswirkungen. Die Änderung des IAS 23 und IAS 12 haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern.
IFRIC 23	Ungewissheit über die ertragsteuerliche Behandlung	01.01.19	Mit der Interpretation werden Ansatz und Bewertung von unsicheren Ertragsteuerpositionen klargestellt.	Keine wesentlichen Auswirkungen.

AUSWIRKUNGEN AUS DER ANWENDUNG VON IFRS 16: LEASING

Im Januar 2016 hat das IASB den neuen Standard IFRS 16 „Leases“ veröffentlicht, der den bisherigen Leasing-Standard IAS 17 ersetzt. IFRS 16 legt die Grundsätze für den Ansatz, die Bewertung, die Darstellung und die Angabepflichten von Leasingverhältnissen fest und verpflichtet Leasingnehmer, alle Leasingverhältnisse nach einem einzigen Modell ähnlich der Bilanzierung von Finanzierungsleasingverhältnissen nach IAS 17 zu erfassen. Kerngedanke des neuen Standards ist, dass beim Leasingnehmer grundsätzlich alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz ausgewiesen werden. Die bislang nach IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen Finance-Lease- und Operating-Lease-Verträgen entfällt damit zukünftig beim Leasingnehmer. Nach IFRS 16 weist der Leasingnehmer für alle Leasingverhältnisse in der Bilanz eine Leasingverbindlichkeit in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingzahlungen aus und aktiviert gleichzeitig ein entsprechendes Nutzungsrecht am zugrunde liegenden Vermögenswert. Während der Laufzeit des Leasingvertrags wird die Leasingverbindlichkeit ähnlich den Regelungen des bisherigen IAS 17 für Finance Lease finanzmathematisch fortgeschrieben, während das Nutzungsrecht planmäßig abgeschrieben wird. Für Verträge mit einer Laufzeit von bis zu 12 Monaten sowie für selbstständig nutzbare Vermögenswerte, die nur einen geringen Wert haben, sieht IFRS 16 Erleichterungen dahingehend vor, dass diese Verträge auch weiterhin analog der bisherigen Bilanzierung von Operating-Lease-Verträgen bilanzunwirksam bleiben können. Der PWO-Konzern wendet diese Erleichterungen an.

Der neue Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Der PWO-Konzern wählte für den Übergang von IAS 17 auf IFRS 16 den modifiziert retrospektiven Ansatz, sodass die Vergleichszahlen für die Vorjahresperiode nicht angepasst wurden. Ferner werden die Neuregelungen des IFRS 16 nicht auf Verträge angewandt, deren Laufzeit innerhalb von zwölf Monaten nach dem Erstanwendungszeitpunkt endet. In diesem Fall werden die Leasingverhältnisse wie kurzfristige Leasingverhältnisse bilanziert und im Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen ausgewiesen. Auch nimmt PWO die Erleichterungsvorschrift in Anspruch und überprüft Vertragsverhältnisse, die nach IAS 17 „Leasingverhältnisse“ in Verbindung mit IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“ nicht als Leasingverhältnisse eingestuft waren, nicht neu nach der Definition eines Leasingverhältnisses in IFRS 16.

Ausgehend von den operativen Leasingverpflichtungen zum 31. Dezember 2018, ergab sich folgende Überleitung auf den Eröffnungsbilanzwert der Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019:

TEUR	01.01.2019
Operative Leasingverpflichtungen zum 31. Dezember 2018	10.974
Anwendungserleichterungen (einschl. Abzinsungseffekt) für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	-5.540
SUMME OPERATIVE LEASINGVERBINDLICHKEITEN ZUM 1. JANUAR 2019	5.434
Mindestleasingzahlungen (Barwert) der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zum 31. Dezember 2018	11.613
GESAMT LEASINGVERBINDLICHKEITEN ZUM 1. JANUAR 2019	17.047

Die Leasingverbindlichkeiten wurden unter Verwendung eines Grenzfremdkapitalzinssatzes zum 1. Januar 2019 abgezinst. Der gewichtete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz betrug 4,04 %.

Das Nutzungsrecht aus Operating-Leasing-Verträgen wurde bei der Erstanwendung grundsätzlich mit dem Betrag der Leasingverbindlichkeit bewertet, wobei die anfänglichen direkten Kosten entsprechend IFRS 16.C10 (d) nicht berücksichtigt wurden. Der Konzern nimmt außerdem die Erleichterungsregelung in Anspruch und passt das Nutzungsrecht am Leasinggegenstand um eine etwaige Rückstellung für belastende Leasingverhältnisse an, die hierfür unmittelbar vor dem Übergang auf IFRS 16 erfasst war.

Von der EU übernommene, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen

VERLAUTBARUNG	TITEL	ZEITLICHER ANWENDUNGS-BEREICH	VORAUSSICHTLICHE ÄNDERUNGEN	VORAUSSICHTLICHE AUSWIRKUNGEN AUF DIE VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DES KONZERNS
IFRS 9 IAS 39 IFRS 7	Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7: Interest Rate Benchmark Reform	01.01.20	Die Änderungen sind eine Reaktion auf die Auswirkungen der Reform der Interbank Offered Rates (IBOR) für die Finanzberichterstattung. Sie sehen eine vorübergehende Erleichterung bei der Bilanzierung von Hedge Accounting vor.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
IAS 1 IAS 8	Änderungen an IAS 1 und IAS 8: Definition von Wesentlichkeit	01.01.20	Klarstellung, dass Informationen wesentlich sind, wenn das Auslassen, die fehlerhafte Darstellung oder das Verschleiern dieser Informationen die Entscheidung der primären Adressaten vernünftigerweise beeinflussen könnte.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Diverse	Änderung der Verweise auf das Rahmenkonzept der IFRS Standards	01.01.20	Aktualisierung der Querverweise auf das neu überarbeitete Rahmenkonzept in den jeweiligen Standards und Interpretationen.	Keine wesentlichen Auswirkungen.

Vom IASB veröffentlichte Standards und Interpretationen – noch nicht in EU-Recht übernommen

VERLAUTBARUNG	TITEL	ZEITLICHER ANWENDUNGS-BEREICH	VORAUSSICHTLICHE ÄNDERUNGEN	VORAUSSICHTLICHE AUSWIRKUNGEN AUF DIE VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DES KONZERNS
IFRS 17	Versicherungsverträge	01.01.21	IFRS 17 regelt die Bilanzierung von Versicherungsverträgen und ersetzt IFRS 4.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
IFRS 3	Änderungen an IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse	01.01.20	Klarstellung, wann eine Transaktion als Unternehmenszusammenschluss oder als Erwerb von Vermögenswerten zu bilanzieren ist. Hierzu wurden die Mindestanforderungen an einen Geschäftsbetrieb präzisiert und um erläuternde Beispiele ergänzt.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
IAS 1	Änderungen an IAS 1: Darstellung des Abschlusses: Klassifizierung von Verbindlichkeiten als lang- oder kurzfristig	01.01.22	Klarstellung der Anforderungen für die Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig.	Keine wesentlichen Auswirkungen.

3 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss (IFRS 10) umfasst den Abschluss der Progress-Werk Oberkirch AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen, zu dem die Beherrschung auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Beherrschung endet. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode (IFRS 3). Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses werden auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Eine verbleibende Differenz wird, soweit sie positiv ist, als Goodwill ausgewiesen bzw. soweit sie negativ ist, nach erneuter Prüfung ergebniswirksam vereinnahmt. Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Für Konsolidierungsmaßnahmen mit ertragsteuerlichen Auswirkungen werden latente Steuern angesetzt.

4 KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind 5 ausländische mittelbare und unmittelbare Unternehmen einbezogen. Die folgende Tabelle zeigt den Anteilsbesitz, das Eigenkapital und den Gewinn der konsolidierten Unternehmen:

TEUR			
	Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
PWO Canada Inc., Kitchener, Kanada	100 %	12.695	-78
PWO Czech Republic a.s., Valašské Meziříčí, Tschechien	100 %	30.361	4.741
PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China	100 %	-1.093	-43
PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China ¹	100 %	9.725	894
PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko ²	100 %	635	-231

¹ Mittelbare Beteiligung über PWO Holding Co., Ltd., in Höhe von 100 %.

² Mittelbare Beteiligung über PWO Canada Inc. in Höhe von 0,15 %.

Im Berichtsjahr ergaben sich keine Veränderungen im Konsolidierungskreis.

5 ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt.

Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet (IAS 21). Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Dabei wurden alle Bilanzposten des einbezogenen ausländischen Konzernunternehmens mit dem jeweiligen Devisenmittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet. Die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfolgte mit unterjährigen Durchschnittskursen. Das Jahresergebnis der umgerechneten Gewinn- und Verlustrechnung wurde in die Bilanz übernommen. Differenzen werden erfolgsneutral in die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung eingestellt.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Durch den Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehende Geschäfts- oder Firmenwerte und am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebs resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Für den Konzernabschluss wurden folgende Wechselkurse für die Währungsumrechnung verwendet:

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2019	31.12.2018	2019	2018
China	CNY	7,82	7,88	7,73	7,81
Kanada	CAD	1,46	1,56	1,49	1,53
Mexiko	USD	1,12	1,15	1,12	1,18

Die funktionale Währung von PWO de México ist der US-Dollar, da die wesentlichen Geschäftsbeziehungen in US-Dollar abgerechnet werden.

ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Eine Umsatzrealisierung erfolgt, wenn abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergehen, das heißt, wenn der Kunde die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zu ziehen. Voraussetzung ist dabei, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung – unter Berücksichtigung der Bonität des Kunden – wahrscheinlich ist.

Die Höhe des Umsatzerlöses entspricht dem Transaktionspreis, zu dem PWO voraussichtlich berechtigt ist. Dieser entspricht im Regelfall dem vereinbarten Preis. An wenige Kunden werden Zahlungen geleistet, die als sonstiger Vermögenswert erfasst und entsprechend der Leistungserbringung als Umsatzminderung erfasst werden. Wenn der Zeitraum zwischen der Übertragung der Güter oder Dienstleistungen und dem Zahlungszeitpunkt zwölf Monate übersteigt und ein signifikanter Nutzen aus der Finanzierung für den Kunden oder PWO resultiert, wird die Gegenleistung um den Zeitwert des Geldes angepasst.

Im PWO-Konzern werden aus Verträgen mit Kunden Umsatzerlöse überwiegend aus Serienbelieferungen erzielt. Hinzu kommen Werkzeugverkäufe an Kunden, die im Vorfeld einer Serienbelieferung getätigt werden und nur in geringerem Umfang auch auftragsbezogene Entwicklungsleistungen und Dienstleistungen.

Umsätze aus Serienbelieferungen werden zeitraumbezogen realisiert. Umsätze aus kundenspezifischer Werkzeugherstellung und auftragsbezogene Entwicklungsleistungen werden ebenfalls zeitraumbezogen entsprechend ihres Fertigstellungsgrads erfasst. Rechnungen werden gemäß der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr geltenden Zahlungsbedingungen ausgestellt.

Andere Erträge als solche aus Verträgen mit Kunden werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann, unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung vertraglich festgelegter Zahlungsbedingungen bewertet, wobei Steuern oder andere Abgaben unberücksichtigt bleiben.

Zinserträge werden bei allen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten anhand des Effektivzinssatzes erfasst. Dabei handelt es sich um den Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder gegebenenfalls eine kürzere Periode exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Zinserträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen.

Betriebliche Aufwendungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Leistung in Anspruch genommen wird bzw. zum Zeitpunkt der Verursachung.

ERTRAGSTEUERN UND LATENTE STEUERN

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf zum Abschlussstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem Steuerbilanzwert. Latente Steuern werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme eines steuerlich nicht abzugsfähigen Geschäftswerts und temporärer Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das IFRS-Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden unter Berücksichtigung der länderspezifischen Steuervorschriften aktiviert, sofern damit gerechnet wird, dass diese genutzt werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden bemessen sich anhand der in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich gültigen Steuersätze. Zugrunde gelegt werden die zum Abschlussstichtag geltenden Steuersätze (und Steuergesetze).

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Der Konzern beurteilt bei Vertragsbeginn, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

Alle Leasingverhältnisse werden nach einem einzigen Modell erfasst und bewertet (mit Ausnahme von kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist (≤ 5.000 EUR)). Verbindlichkeiten zur Leistung von Leasingzahlungen und Nutzungsrechte für das Recht auf Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts werden erfasst.

Nutzungsrechte werden zum Bereitstellungsdatum ermittelt (d. h. zu dem Zeitpunkt, an dem der zugrunde liegende Leasinggegenstand zur Nutzung bereitsteht). Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet und um jede Neubewertung der Leasingverbindlichkeiten berichtigt. Die Kosten von Nutzungsrechten beinhalten die erfassten Leasingverbindlichkeiten, die entstandenen anfänglichen direkten Kosten sowie die bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen abzüglich aller etwaigen erhaltenen Leasinganreize. Nutzungsrechte werden planmäßig linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit und erwarteter Nutzungsdauer der Leasingverhältnisse wie folgt abgeschrieben: Gebäude (25 bis 50 Jahre), technische Anlagen und Maschinen (2 bis 10 Jahre), Betriebs- und Geschäftsausstattung (3 bis 14 Jahre). Wenn das Eigentum an dem Leasinggegenstand am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses

auf den Konzern übergeht oder in den Kosten die Ausübung einer Kaufoption berücksichtigt ist, werden die Abschreibungen anhand der erwarteten Nutzungsdauer des Leasinggegenstands ermittelt. Nutzungsrechte sind in den Bilanzpositionen „Sachanlagen“ und „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Am Bereitstellungsdatum werden Leasingverbindlichkeiten zum Barwert der über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leistenden Leasingzahlungen erfasst. Die Leasingzahlungen beinhalten feste Zahlungen abzüglich etwaiger zu erhaltender Leistungsanreize, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind und Beträge, die voraussichtlich im Rahmen von Restwertgarantien entrichtet werden müssen. Die Leasingzahlungen umfassen ferner den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn hinreichend sicher ist, dass der Konzern sie auch tatsächlich wahrnehmen wird, und Strafzahlungen für eine Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in der Laufzeit berücksichtigt ist, dass die Kündigungsoption wahrgenommen wird.

Bei der Berechnung des Barwerts der Leasingzahlungen verwendet jedes Tochterunternehmen seinen Grenzfremdkapitalzinssatz zum Bereitstellungsdatum, sofern der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann. Nach dem Bereitstellungsdatum wird der Betrag der Leasingverbindlichkeiten erhöht bzw. verringert, um dem höheren Zinsaufwand bzw. den geleisteten Leasingzahlungen Rechnung zu tragen. Zudem wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten bei Änderungen des Leasingverhältnisses, Änderungen der Laufzeit des Leasingverhältnisses, Änderungen der Leasingzahlungen (z. B. Änderungen künftiger Leasingzahlungen infolge einer Veränderung des zur Bestimmung dieser Zahlungen verwendeten Index oder Zinssatzes) oder bei einer Änderung der Beurteilung einer Kaufoption für den zugrunde liegenden Vermögenswert neu bewertet.

Die Leasingverbindlichkeiten sind in den verzinslichen Darlehen in den Bilanzpositionen „Kurz- und langfristige Finanzschulden“ enthalten.

Für kurzfristige Leasingverträge über Maschinen und Ausrüstung wird die Ausnahmeregelung für kurzfristige Leasingverhältnisse (d. h. Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit ab Bereitstellungsdatum von maximal zwölf Monaten) angewandt. Außerdem wird auf geringwertig eingestufte Leasingverträge über Betriebs- und Geschäftsausstattung, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, die Ausnahmeregelung für Leasingverhältnisse angewandt. Leasingzahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an einem Vermögenswert verbundenen Risiken und Chancen überträgt, werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft.

Bis zum 31. Dezember 2018 wurde ein Leasingverhältnis nach den Regelungen des IAS 17 bilanziert. Dem abgelösten Standard zufolge wurden Leasingverhältnisse, bei denen der PWO-Konzern als Leasingnehmer im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand trug, als Finanzierungsleasing behandelt. Der Leasinggegenstand wurde mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. In gleicher Höhe wurde eine Verbindlichkeit passiviert. Der aktivierte Leasinggegenstand wurde über den kürzeren der beiden Zeiträume aus wirtschaftlicher Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses planmäßig abgeschrieben. Die Verbindlichkeit wurde in den Folgeperioden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben. Alle übrigen Leasingverhältnisse, bei denen der PWO-Konzern als Leasingnehmer auftrat, wurden als Operating-Leasing eingestuft. Bei Operating-Leasingverhältnissen wurden die Leasingraten direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten stehen, werden bis zum Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereit stehen, zu den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Qualifizierte Vermögenswerte sind Vermögenswerte, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Im Berichtsjahr und im Vorjahr wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

EVENTUALSCHULDEN UND EVENTUALFORDERUNGEN

Eventualschulden werden bilanziell nicht berücksichtigt. Sie werden im Anhang angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist sehr unwahrscheinlich oder nicht zuverlässig bewertbar. Eventualforderungen werden im Abschluss bilanziell nicht berücksichtigt, sondern im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich und zuverlässig bewertbar ist.

SACHANLAGEN

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Abschreibungen sind grundsätzlich nach der linearen Methode ermittelt worden. Bestimmte Maschinen sowie auftragsbezogene Werkzeuge wurden in Abhängigkeit der im Berichtsjahr erzeugten Stückzahl, bezogen auf die in Auftrag gegebene bzw. geplante Gesamtstückzahl, leistungsbezogen abgeschrieben.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Bewertung entgeltlich erworbener immaterieller Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen. Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- und Firmenwerte (Goodwill), Patente, Entwicklungsleistungen, Software, Kundenbeziehungen, Wettbewerbsverbote, Lizenzen und ähnliche Rechte. Der Konzern schreibt immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer auf den geschätzten Restbuchwert ab. Davon ausgenommen sind Entwicklungsleistungen; diese werden stückzahlbezogen abgeschrieben. Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf eine Wertminderung überprüft. Der Konzern hat mit Ausnahme von Geschäfts- und Firmenwerten keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer identifiziert.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die Ansatzkriterien von IAS 38 erfüllt sind. Nach der erstmaligen Aktivierung wird der Vermögenswert zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen geführt. Aktivierte Entwicklungskosten beinhalten alle direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteilige Gemeinkosten und werden über die geplante Produktlebensdauer (5 bis 7 Jahre) abgeschrieben. Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten sind Bestandteil der Herstellungskosten.

Ein Werthaltigkeitstest wird bei Geschäfts- oder Firmenwerten jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagen nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam im Aufwandsposten „Abschreibungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cashflows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbaren Betrag abzüglich Veräußerungskosten.

Der Nutzungswert wird auf Basis der geschätzten künftigen Cashflows aus der Nutzung und dem Abgang eines Vermögenswerts mithilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die Cashflows werden aus der langfristigen Unternehmensplanung abgeleitet, die historische Entwicklungen sowie makroökonomische Trends berücksichtigt. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird grundsätzlich der Nutzungswert der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit herangezogen. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit repräsentiert jeweils einen Standort.

Die vom Vorstand genehmigte und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommene langfristige Unternehmensplanung geht bis zum Ende des Detailplanungszeitraums 2024. Wesentliche Annahmen, auf die die langfristige Unternehmensplanung sensibel reagiert, sind neben der Entwicklung des Neugeschäfts und der Rohstoffpreise die Steigerung der Produktivität. Diese Entwicklungen wurden aufgrund von Erfahrungen aus der Vergangenheit, auf Basis von öffentlich verfügbaren Daten sowie anhand bestehender Projektvereinbarungen, aber auch anhand beschlossener interner Maßnahmen bewertet und bestimmt.

Die Zahlungsströme werden unter Anwendung risikoäquivalenter Kapitalisierungszinssätze (vor Steuern) auf den Bilanzstichtag abgezinst. Für die Ermittlung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts von PWO Canada Inc. und PWO Czech Republic a.s. liegen die in nachfolgender Tabelle dargestellten Prämissen zugrunde:

	PWO Canada		PWO Czech Republic	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Phase 1: Kapitalisierungszinssatz vor Steuern (WACC)	8,99 %	8,34 %	10,90 %	9,33 %
Phase 2: Wachstumsrate (ewige Rente)	1,61 %	1,61 %	1,44 %	1,44 %

Die zur Diskontierung verwendeten Gesamtkapitalkostensätze basieren auf dem risikofreien Zinssatz und einer Marktrisikoprämie. Darüber hinaus werden der Beta-Faktor, die Fremdkapitalkosten sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt, jeweils individuell abgeleitet für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit auf Basis einer entsprechenden Peer-Group. Zusätzlich werden spezifische Steuersätze und Länderrisikoprämien angesetzt.

Für die Ermittlung der Zahlungsströme liegen grundsätzlich die Umsatzwachstumsraten der betreffenden lokalen Automobilmärkte zugrunde.

Die getroffenen Annahmen unterliegen einer gewissen Sensitivität. Dass eine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der für PWO Canada und PWO Czech Republic getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte dieser Unternehmenseinheiten ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigen, halten wir für nicht wahrscheinlich. Die tatsächlich erzielbaren Beträge übersteigen die Buchwerte von PWO Canada um 11.266 TEUR (i. V. 17.615 TEUR) und von PWO Czech Republic um 5.127 TEUR (i. V. 11.972 TEUR).

Sollte sich für PWO Czech Republic bei gleichbleibendem Kapitalisierungszinssatz (nach Steuern) eine nachhaltige Planverfehlung des Free Cashflows um mehr als -10,68 % ergeben, wäre eine Wertminderung notwendig. Umgekehrt würde bei gleichbleibendem Plan-Free-Cashflow eine Wertminderung notwendig, wenn der Kapitalisierungszinssatz auf über 9,50 % steigen würde.

4	AN UNSERE AKTIONÄRE	46	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
14	ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	47	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
46	KONZERNABSCHLUSS	48	KONZERN-BILANZ
		50	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
		51	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
		52	ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
		120	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Sollte sich für PWO Canada bei gleichbleibendem Kapitalisierungszinssatz (nach Steuern) eine nachhaltige Planverfehlung des Free Cashflows um mehr als -36,19 % ergeben, wäre eine Wertminderung notwendig. Umgekehrt würde bei gleichbleibendem Free Cashflow eine Wertminderung notwendig, wenn der Kapitalisierungszinssatz auf über 9,06 % steigen würde.

VERTRAGSVERMÖGENSWERTE UND FORDERUNGEN

Hat eine der Parteien des Vertrags mit dem Kunden ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, wird in Abhängigkeit vom Verhältnis zwischen der Leistungserbringung von PWO und der Zahlung des Kunden ein Vertragsvermögenswert, eine Vertragsverbindlichkeit oder eine Forderung ausgewiesen.

Vertragsvermögenswerte werden für bedingte Ansprüche auf Gegenleistung im Austausch bereits gelieferter Güter oder Dienstleistungen gebildet. Forderungen (siehe Finanzinstrumente) werden ausgewiesen, wenn der Anspruch auf den Erhalt der Gegenleistung keiner Bedingung mehr unterliegt.

Vertragsverbindlichkeiten werden für erhaltene Anzahlungen von Kunden vor vertraglich vereinbarter Leistungserfüllung gebildet. Bei Erfüllung der Leistungsverpflichtungen werden diese Vertragsverbindlichkeiten als Umsatzerlöse erfasst.

Seit 1. Januar 2018 erfolgt die Bildung von Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken gemäß IFRS 9.

FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Sofern bei finanziellen Vermögenswerten Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinanderfallen können, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich. Die erstmalige Bewertung eines Finanzinstruments erfolgt zu Anschaffungskosten; Transaktionskosten werden grundsätzlich einbezogen. In der Folge werden Finanzinstrumente nach dem jeweils zugrunde liegenden Geschäftsmodell je nach Zuordnung zu den in IFRS 9 vorgesehenen Kategorien entweder zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value through Profit or Loss) oder zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost) bilanziert. IFRS 9 unterscheidet zwischen originären und derivativen Finanzinstrumenten.

Bei den originären Finanzinstrumenten handelt es sich insbesondere um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte, liquide Mittel, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Deren Bewertung erfolgt mit fortgeführten Anschaffungskosten. Bei den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrigen Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmitteln entspricht der Buchwert im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

Zur Zins- und Währungsabsicherung werden devisenbezogene Derivate in Form von Zinsswaps, Währungsswaps, Optionen und Devisentermingeschäften eingesetzt. Diese werden bei Zugang und im Rahmen der Folgebewertung mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes sofort erfolgswirksam erfasst. Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen (Cashflow Hedges), werden in Höhe des effektiven Teils im Eigenkapital erfolgsneutral abgegrenzt, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird. Mit Eintritt des gesicherten Grundgeschäfts erfolgt die ergebniswirksame Umbuchung aus dem Eigenkapital. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht

dem positiven oder negativen Marktwert. Liegen keine Marktwerte vor, werden diese mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wie z. B. Discounted-Cashflow-Modell oder Optionspreismodell.

Der im Geschäftsjahr 2016 abgeschlossene Konsortialkreditvertrag mit einer Laufzeit bis 2023 enthält einen Zinsfloor von 0,00%. Dieses eingebettete Zinsderivat wird bei der Zugangs- und im Rahmen der Folgebewertung mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes wurden sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten stellt der Buchwert eine vernünftige Annäherung des beizulegenden Zeitwerts dar. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise darauf bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften wird auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells unter Anwendung von fristadäquaten und bonitätsadäquaten Zinssätzen ermittelt.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss) zu designieren, hat der Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

BEMESSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS

Derivative Finanzinstrumente werden zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten sind in der Anhangangabe 26 aufgeführt.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld stattfindet, oder auf dem vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert bzw. die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist. Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert bzw. die Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

4	AN UNSERE AKTIONÄRE	46	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
14	ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	47	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
46	KONZERNABSCHLUSS	48	KONZERN-BILANZ
		50	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
		51	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
		52	ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
		120	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

- Stufe 1: In aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise.
- Stufe 2: Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist.
- Stufe 3: Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist.

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung (basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) überprüft.

VORRÄTE

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren realisierbaren Werten angesetzt. Hierbei wurden Abwertungen auf schwer verwertbare bzw. unbrauchbare Materialien vorgenommen. Unfertige und fertige Erzeugnisse sind auf Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen und produktionsbezogene Verwaltungskosten. Kosten der allgemeinen Verwaltung und Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert.

Werkzeug- und Entwicklungsaufträge werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Hierbei wird eine verlustfreie Bewertung dergestalt vorgenommen, dass die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten maximal in Höhe des Verkaufspreises zuzüglich der über die Serienproduktion erzielbaren Erlöse angesetzt werden.

PWO hat zum 31. Dezember 2019 die Bilanzierung seiner unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen geändert. Beim Übergang auf IFRS 15 wurde aufgrund geringer Gewinnmargen bei der kundenspezifischen Werkzeugherstellung und den kundenspezifischen Entwicklungsleistungen die zeitpunktbezogene Bilanzierung entsprechend dem Cost-to-Cost-Ansatz mit separatem Ausweis der Bestandsveränderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz bei den unfertigen Erzeugnissen des Vorratsvermögens beibehalten. Allerdings zeigte der Branchenvergleich von Konzernabschlüssen für das Jahr der Erstanwendung von IFRS 15 eine vorherrschende Darstellung solcher Leistungsverpflichtungen als Vertragsvermögenswerte aufgrund zeitraumbezogener Umsatzrealisierung. Daher wurde die Bilanzierungsmethode retrospektiv angepasst und auch die Vergleichsbeträge für die Vorperiode so dargestellt, als ob schon immer so bilanziert worden wäre, um dem Abschlussadressaten relevantere Informationen für einen besseren Branchenvergleich bereit zu stellen. In der Bilanz erfordert dies eine Umgliederung der betreffenden kundenspezifischen Erzeugnisse und Leistungen aus dem Vorratsvermögen in die Vertragsvermögenswerte, saldiert mit den bisher als erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen ausgewiesenen Vertragsverbindlichkeiten. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden statt einer Veränderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen nunmehr Umsatzerlöse (inkl. etwaiger Gewinnmargen) realisiert. Die Auswirkungen aus der Änderung der Rechnungslegungsmethode wurden nach Abzug latenter Steuern erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen in Höhe von 2.608 TEUR zum 1. Januar 2018 erfasst. Die Auswirkungen auf das Gesamtergebnis des Jahres 2018 betragen -26 TEUR und das Ergebnis je Aktie reduzierte sich um 0,01 EUR je Aktie auf 2,12 EUR je Aktie.

Die Auswirkungen auf die Bilanz stellen sich wie folgt dar:

	01.01.2018 vor Anpassung	Anpassung ¹	01.01.2018 nach Anpassung	31.12.2018 vor Anpassung	Anpassung ¹	31.12.2018 nach Anpassung
Langfristige Vertragsvermögenswerte	8.523	34.213	42.736	22.925	26.716	49.641
Kurzfristige Vertragsvermögenswerte	18.457	16.310	34.767	16.663	14.194	30.857
Unfertige Erzeugnisse	63.467	-63.467	0	56.471	-56.471	0
Latente Steueransprüche	14.581	0	14.581	12.437	0	12.437
AKTIVA		-12.944			-15.561	
Gewinnrücklagen	78.457	2.608	81.065	79.967	2.582	82.549
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	16.396	-16.396	0	18.998	-18.998	0
Passive latente Steuern	0	844	844	0	844	844
Ertragsteuerschulden	475	0	475	81	11	92
PASSIVA		-12.944			-15.561	

¹ Anpassungen aufgrund der geänderten Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vorräte, Seite 66).

Die Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind wie folgt:

	2018 vor Anpassung	Anpassung ¹	2018 nach Anpassung
Umsatzerlöse	485.012	-8.745	476.267
Bestandsveränderungen	-8.709	8.709	0
Gesamtleistung	478.048	-36	478.012
Ertragsteuern	-5.225	11	-5.214
Periodenergebnis	6.666	-26	6.640
Gesamtergebnis	6.101	-26	6.075

¹ Anpassungen aufgrund der geänderten Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vorräte, Seite 66).

ZAHLUNGSMITTEL

Zahlungsmittel enthalten Kassenbestände und kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Restlaufzeit von unter 90 Tagen.

RÜCKSTELLUNGEN

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen erfolgt die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß IAS 19 nach der Methode der laufenden Einmalprämie (Projected-Unit-Credit-Methode). Dieses Verfahren berücksichtigt neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollumfänglich im Jahr ihrer Entstehung über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst und zusammen mit dem laufenden Dienstzeitaufwand im Personalaufwand ausgewiesen; der Zinsanteil aus der Rückstellungszuführung wird im Finanzergebnis gebucht.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden bei Fälligkeit aufwandswirksam erfasst und als Personalaufwand gebucht.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und dieser verlässlich geschätzt werden kann. Ist der Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen abgezinst.

Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung wahrscheinlich ist.

6 WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Vorstand Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten bzw. Eventualforderungen auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundenen Unsicherheiten könnten Ergebnisse entstehen, die in künftigen Berichtsperioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

Bei Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat der Vorstand folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die den Konzernabschluss wesentlich beeinflussen:

ERLÖSE AUS VERTRÄGEN MIT KUNDEN

- Bestimmung des Zeitpunkts zur Erlösrealisierung bei Serienbelieferungen.

PWO ist zu dem Schluss gekommen, dass die Erlöse aus Serienbelieferungen über einen bestimmten Zeitraum zu erfassen sind, da Vermögenswerte erstellt werden, für die keine alternativen Nutzungsmöglichkeiten bestehen und PWO einen Rechtsanspruch auf die Bezahlung der bereits erbrachten Leistungen hat. Die Erlösrealisierung erfolgt entsprechend ihrer Fertigstellung und nicht erst mit Lieferung der Serienteile.

- Methoden zur Bestimmung des Leistungsfortschritts bei Serienbelieferung.

PWO ist zu dem Schluss gekommen, dass die outputbasierte Methode am besten geeignet ist, um den Leistungsfortschritt bei der Serienbelieferung zu ermitteln. Denn diese gibt unmittelbar den Zusammenhang zwischen dem Wert der bisher übertragenen Güter und dem Wert der verbleibenden vertraglich zugesagten Güter wieder. Die Umsatzrealisierung bei kundenspezifischen Werkzeugen und kundenspezifischen Entwicklungsleistungen erfolgt zeitraumbezogen. Der Leistungsfortschritt errechnet sich inputbasiert anhand des Anteils der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten an den insgesamt erwarteten Auftragskosten (cost to cost method).

ENTWICKLUNGSKOSTEN

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Rechnungslegungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Konzerns, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft der Konzern Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Zahlungsströme aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des

Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens. Zum 31. Dezember 2019 betrug der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten 4.113 TEUR (i. V. 4.262 TEUR). Bei diesen Entwicklungskosten handelt es sich insbesondere um Investitionen in die Entwicklung von Instrumententafelträgern sowie Lenkungs- und Luftfederkomponenten. Für diese Projekte liegen Serienaufträge vor.

ZUSAMMENFASSUNG VON GESCHÄFTSSEGMENTEN

Die Konzernstruktur mit fünf weltweiten Produktionsstandorten als wesentliche Konzerneinheiten stellt kurze Entscheidungswege und damit eine effiziente Konzernsteuerung sicher. Auch innerhalb der einzelnen Standorte sind die Hierarchien flach. Die Standorte verteilen sich auf Europa mit dem deutschen Standort und Hauptsitz in Oberkirch und dem tschechischen in Valašské Meziříčí, Nordamerika mit dem kanadischen Standort in Kitchener und dem mexikanischen in Puebla sowie Asien mit dem chinesischen Standort in Suzhou. Daraus ergibt sich die Gliederung des operativen Geschäfts und der Geschäftssegmente in Deutschland, Übriges Europa, Nordamerika und Asien. Die Standorte Kanada und Mexiko wurden als berichtspflichtiges Segment „Nordamerika“ zusammengefasst. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe 32 erläutert.

BESTIMMUNG DER LAUFZEIT VON LEASINGVERHÄLTNISSEN MIT VERLÄNGERUNGS- UND KÜNDIGUNGSOPTIONEN

Der Konzern bestimmt die Laufzeit des Leasingverhältnisses unter Zugrundelegung der unkündbaren Grundlaufzeit des Leasingverhältnisses sowie unter Einbeziehung der Zeiträume, die sich aus einer Option zur Verlängerung des Leasingverhältnisses ergeben, sofern hinreichend sicher ist, dass er diese Option ausüben wird, oder der Zeiträume, die sich aus einer Option zur Kündigung des Leasingverhältnisses ergeben, sofern hinreichend sicher ist, dass er diese Option nicht ausüben wird.

Mehrere abgeschlossene Leasingverträge enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Bei der Beurteilung, ob hinreichende Sicherheit besteht, dass die Option zur Verlängerung bzw. zur Kündigung des Leasingverhältnisses ausgeübt oder nicht ausgeübt wird, werden Ermessensentscheidungen getroffen, d. h. alle relevanten Faktoren werden in Betracht gezogen, die einen wirtschaftlichen Anreiz darstellen, die Verlängerungs- oder die Kündigungsoption auszuüben. Nach dem Bereitstellungsdatum bestimmt der Konzern die Laufzeit des Leasingverhältnisses erneut, wenn ein signifikantes Ereignis oder eine Änderung von Umständen eintritt, das bzw. die innerhalb seiner Kontrolle liegt und sich darauf auswirkt, ob die Option zur Verlängerung bzw. zur Kündigung des Leasingverhältnisses ausgeübt wird oder nicht.

Der Konzern hat den Verlängerungszeitraum in der Laufzeit von Leasingverträgen für technische Anlagen und Maschinen mit kürzeren unkündbaren Laufzeiten (d. h. 3 bis 5 Jahre) berücksichtigt. Die Option zur Verlängerung dieser Leasingverhältnisse wird üblicherweise ausgeübt, da es erhebliche negative Auswirkungen auf die Produktion hätte, wenn ein Ersatzvermögenswert nicht rechtzeitig verfügbar ist. Darüber hinaus werden die Verlängerungsoptionen bei Leasingverträgen für Kraftfahrzeuge nicht in die Leasinglaufzeit einbezogen, da der Konzern die Fahrzeuge in der Regel für einen Zeitraum von maximal 5 Jahren anmietet und infolgedessen keine Verlängerungsoptionen ausübt. Ferner werden die Zeiträume, die sich aus einer Kündigungsoption ergeben, nur dann in die Leasinglaufzeit eingezogen, wenn hinreichend sicher ist, dass die Option nicht ausgeübt wird.

SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachfolgend erläutert:

4	AN UNSERE AKTIONÄRE	46	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
14	ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	47	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
46	KONZERNABSCHLUSS	48	KONZERN-BILANZ
		50	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
		51	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
		52	ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
		120	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

WERTBERICHTIGUNG AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturlageentwicklungen und der Analyse historischer Forderungen beruhen. Soweit das Unternehmen die Wertberichtigung aus historischen Ausfallraten ableitet, vermindert ein Rückgang des Forderungsvolumens solche Vorsorgen entsprechend und umgekehrt. Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen betrug im Berichtsjahr 49 TEUR (i. V. 63 TEUR). Das Ausfallrisiko ist daher grundsätzlich als niedrig einzustufen.

WERTMINDERUNG VON GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTEN

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind die Produktionsstandorte gemäß der Segmentberichterstattung definiert. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cashflows aus der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2019 betrug der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte 5.368 TEUR (i. V. 5.301 TEUR). Bezüglich der Sensitivitäten wird auf die Anhangangabe 5, Abschnitt "Immaterielle Vermögenswerte", verwiesen.

STEUERN

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuerguthaben in dem Maße erfasst, in dem es aufgrund der Steuerplanung wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge und Steuerguthaben tatsächlich genutzt werden können. Insgesamt waren zum 31. Dezember 2019 aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 0 TEUR (i. V. 631 TEUR) und auf Steuerguthaben in Höhe von 6.029 TEUR (i. V. 6.520 TEUR) gebildet. Die Steuerguthaben betreffen die PWO Czech Republic.

Könnte der Konzern sämtliche nicht berücksichtigten latenten Steueransprüche aktivieren, würden das Periodenergebnis und das Eigenkapital um 5.777 TEUR (i. V. 5.692 TEUR) ansteigen.

Aufgrund der geplanten Geschäftsentwicklung der Folgejahre wird von einer Werthaltigkeit der latenten Steueransprüche ausgegangen. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Schätzentscheidung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Zum 31. Dezember 2019 belief sich der zum Stichtagskurs in Euro umgerechnete Wert der steuerlichen Verlustvorträge, auf die latente Steueransprüche angesetzt wurden, auf 0 TEUR (i. V. 2.105 TEUR) und der nicht berücksichtigten, zeitlich begrenzt nutzungsfähigen Verlustvorträge auf 20.320 TEUR (i. V. 19.997 TEUR). Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe 14 dargestellt.

Die Verfallbarkeit steuerlich nicht berücksichtigter, zeitlich begrenzt nutzungsfähiger Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

TEUR

	31.12.2019	31.12.2018
Innerhalb von 1 Jahr	4.250	4.218
Innerhalb von 2 Jahren	322	320
Innerhalb von 3 Jahren	1.614	1.602
Innerhalb von 4 Jahren	183	0
Innerhalb von 5 Jahren	1.967	0
Spätere Jahre	11.984	13.857
SUMME	20.320	19.997

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, zur Fluktuation, den künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen (Einkommens- und Karrieretrend), den künftigen Rentensteigerungen und zur Sterblichkeit. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Weitere Details werden in Anhangangabe 23, Abschnitt "Pensionsrückstellungen" erläutert.

Nach IAS 19 wird der Rechnungszins auf Basis hochwertiger Unternehmensanleihen zum Bilanzstichtag ermittelt. Zu diesem Zweck wird eine Zinsstrukturkurve aus den Renditen der am Markt verfügbaren Anleihen mit einem Rating von AA berechnet. Der durchschnittliche Rechnungszins wird hergeleitet, indem die Zinsstrukturkurve auf die künftigen Zahlungsströme von PWO angewendet wird.

FINANZDERIVATE

Der im Geschäftsjahr 2016 abgeschlossene Konsortialkreditvertrag mit einer Laufzeit bis 2023 enthält einen EURIBOR-Zinsfloor von 0,0 %. Das Nominalvolumen für dieses eingebettete Zinsderivat beruht auf einer sachgerechten Schätzung auf Grundlage der Finanzplanung.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

7 UMSATZERLÖSE

Die Aufteilung des Konzernumsatzes aus dem Verkauf von Gütern nach Standorten und Produktbereichen ist im Segmentbericht dargestellt (siehe Anhangangabe 32). Das Vorjahr wurde aufgrund der in Anhangangabe 5, Kapitel Vorräte, Seite 66 beschriebenen Bilanzierungsänderung hinsichtlich der unfertigen und fertigen Erzeugnisse und der daraus resultierenden Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung angepasst.

8 BESTANDSVERÄNDERUNGEN

Aufgrund der geänderten Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vorräte, Seite 66) wurden statt einer Veränderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen und fertigen Erzeugnissen sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr Umsatzerlöse realisiert.

9 AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Von den aktivierten Eigenleistungen entfallen 1.698 TEUR (i. V. 1.719 TEUR) auf aktivierungspflichtige Entwicklungskosten nach IAS 38. Bei diesen Entwicklungskosten handelt es sich insbesondere um Investitionen in die Entwicklung von Instrumententafelträgern sowie Lenkungs- und Luftfederkomponenten. Für diese Projekte liegen Serienaufträge vor.

10 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge stellen sich wie folgt dar:

TEUR		
	2019	2018
Währungserträge	4.831	7.398
Erträge aus der Ausbuchung von abgegrenzten Schulden	1.184	444
Übrige sonstige betriebliche Erträge	2.217	2.852
SUMME	8.232	10.694

Im Berichtsjahr wurden keine aperiodischen Erträge verbucht (i. V. 696 TEUR).

11 PERSONALAUFWAND UND MITARBEITER

PERSONALAUFWAND

TEUR

	2019	2018
Löhne und Gehälter	105.599	104.661
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	22.865	22.568
davon für Altersversorgung	2.327	2.195
SUMME	128.464	127.229

MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT NACH BESCHÄFTIGUNGSBEREICHEN

	2019	2018
Entwicklung und Vertrieb	222	203
Produktion und Materialwirtschaft	1.909	1.975
Werkzeugzentrum	441	473
Verwaltung	141	139
STAMMPERSONAL	2.713	2.790
Zeitarbeitnehmer	339	408
Auszubildende	147	142
Inaktive Mitarbeiter/passive Altersteilzeit	101	104
GESAMTPERSONAL	3.300	3.444

12 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR

	2019	2018
Kosten für Zeitarbeitnehmer	13.263	15.754
Währungsaufwendungen	7.107	8.546
Instandhaltungsaufwendungen	6.030	6.597
Ausgangsfrachten	2.996	4.178
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	1.847	2.265
Aufwendungen für Mieten	1.739	1.706
Reisekosten	1.352	2.135
Versicherungsprämien	1.276	1.310
Aufwendungen für Operating-Lease-Verträge ¹	907	1.955
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	10.234	9.123
SUMME	46.751	53.569

¹ Die Aufwendungen betreffen 2019 nur kurzfristige Leasingverträge oder Verträge von geringem Wert; in 2018 den gesamten Operating-Lease-Aufwand.

Aperiodische Aufwendungen fielen in Höhe von 395 TEUR (i. V. 129 TEUR) an.

13 FINANZIERUNGSaufWENDUNGEN

TEUR

	2019	2018
Zinsaufwendungen gegenüber Finanzinstituten	4.969	5.224
Zinsaufwendungen aus Zinsswaps	512	84
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	1.178	1.007
Zinsaufwendungen aus Leasingverträgen	442	334
SUMME	7.101	6.649
davon Zinsaufwendungen für Finanzinstrumente der Kategorie "Amortized Cost"	3.591	4.052

14 ERTRAGSTEUERN

Laut Gesamtergebnisrechnung sind im sonstigen Ergebnis erfasste Steuern in Höhe von 1.858 TEUR (i. V. -324 TEUR) angefallen.

Die im Periodenergebnis erfassten Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR

	2019	2018 nach Anpassung ¹	2018 vor Anpassung
Tatsächliche Steuern	3.344	4.127	4.138
Latente Steuern	596	1.087	1.087
SUMME	3.940	5.214	5.225

¹ Anpassungen aufgrund der geänderten Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vorräte, Seite 66).

Die tatsächlichen Steuern enthalten im Berichtsjahr periodenfremde Aufwendungen in Höhe von -7 TEUR. Im Vorjahr wurden periodenfremde Erträge von 975 TEUR verbucht, resultierend aus der in 2018 abgeschlossenen Betriebsprüfung.

Die latenten Steuern ergeben sich vollständig aufgrund temporärer Differenzen.

Für temporäre Differenzen auf einbehaltene Gewinne bei Tochtergesellschaften in Höhe von 25.300 TEUR (i. V. 24.586 TEUR) wurden keine latenten Steuern angesetzt, da diese thesaurierten Gewinne für den weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit an den einzelnen Standorten eingesetzt werden sollen.

Die Unterschiede zwischen dem aufgrund des rechnerischen Steuersatzes erwarteten Ertragsteueraufwands und dem tatsächlichen Ertragsteueraufwand können der nachfolgenden Überleitungsrechnung entnommen werden. Dem angewandten Steuersatz liegt der inländische Ertragsteuersatz zugrunde.

TEUR

	2019	2018 nach Anpassung ¹	2018 vor Anpassung
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	13.041	11.854	11.890
Theoretischer Steueraufwand mit 28,43 % (i. V. 28,43 %)	3.708	3.369	3.380
Veränderung des theoretischen Steueraufwands durch abweichende Steuersätze bei ausländischen Gesellschaften	-554	-717	-717
Steuererhöhung aufgrund nicht abzugsfähiger Aufwendungen	1.150	2.153	2.153
Steuererhöhung (+) / -minderung (-) Vorjahre	-142	626	626
Besteuerung von ausländischen Dividenden	71	100	100
Steuereffekte aus Steuerguthaben	-115	344	344
Effekte aus nicht aktivierten Verlustvorträgen	-213	-661	-661
Sonstige Effekte	35	0	0
STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG	3.940	5.214	5.225

¹ Anpassungen aufgrund der geänderten Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vorräte, Seite 66).

Der inländische Ertragsteuersatz setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 % (i. V. 15 %) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % (i. V. 5,5 %) und einem Gewerbesteuersatz von 12,60 % (i. V. 12,60 %). Der Steuersatz für die Gewerbesteuer ergibt sich aus dem durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatz von 360 % (i. V. 360 %).

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf Ebene der einzelnen Bilanzposten sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

TEUR

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern		
	2019	2018	2019	2018 nach Anpassung ¹	2018 vor Anpassung
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0	0	4.404	4.845	4.845
Sonstige Vermögenswerte	11.267	7.513	13.754	8.266	7.422
Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	6.029	7.151	0	0	0
Rückstellungen	10.662	8.857	0	0	0
Verbindlichkeiten	2.227	1.505	288	322	322
ZWISCHENSUMME	30.185	25.026	18.446	13.433	12.589
Saldierung	-17.101	-12.589	-17.101	-12.589	-12.589
BESTAND LAUT KONZERN-BILANZ	13.084	12.437	1.345	844	0

¹ Anpassungen aufgrund der geänderten Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vorräte, Seite 66).

Für weitere Erläuterungen wird auf die Anhangangabe 6 verwiesen.

15 ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das auf die Anteilseigner der Progress-Werk Oberkirch AG zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr insgesamt ausgegebenen Aktien geteilt. Verwässerungseffekte aus Aktienoptionen bzw. wandelbaren Vorzugsaktien haben sich nicht ergeben.

	2019	2018 nach Anpassung ¹	2018 vor Anpassung
Ergebnis nach Steuern in TEUR	9.101	6.640	6.666
Durchschnittliche Anzahl Stückaktien	3.125.000	3.125.000	3.125.000
Ergebnis je Aktie in EUR	2,91	2,12	2,13

¹ Anpassungen aufgrund der geänderten Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vorräte, Seite 66).

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

16 SACHANLAGEN

TEUR

	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
Stand 01.01.2018	124.421	261.167	39.667	14.134	439.389
Zugänge	824	17.908	1.410	12.964	33.106
Abgänge	-593	-6.024	-4.146	0	-10.763
Umbuchungen	254	12.757	22	-13.033	0
Kursveränderung	-148	220	159	374	605
STAND 31.12.2018	124.758	286.028	37.112	14.439	462.337
Zugänge ¹	4.699	23.834	3.090	5.543	37.166
Abgänge	-466	-8.079	-2.494	673	-10.366
Umbuchungen	1.244	12.272	101	-13.617	0
Kursveränderung	916	975	280	312	2.483
STAND 31.12.2019	131.151	315.030	38.089	7.350	491.620
ABSCHREIBUNGEN					
Stand 01.01.2018	38.284	193.020	29.435	0	260.739
Zugänge	4.118	14.761	3.752	0	22.631
Abgänge	-593	-5.767	-4.127	0	-10.487
Kursveränderung	-47	-132	137	0	-42
STAND 31.12.2018	41.762	201.882	29.197	0	272.841
Zugänge	4.485	16.500	3.703	0	24.688
Abgänge	-89	-7.658	-2.453	0	-10.200
Kursveränderung	334	1.596	239	0	2.169
STAND 31.12.2019	46.492	212.320	30.686	0	289.498
BUCHWERTE					
Stand 31.12.2018	82.996	84.146	7.915	14.439	189.496
Stand 31.12.2019	84.659	102.710	7.403	7.350	202.122

¹ Darin enthalten ist der Umstellungseffekt aus der Anwendung von IFRS 16 in Höhe von 5.434 TEUR.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Bauten beträgt 25 bis 50 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen 2 bis 10 Jahre, für Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 14 Jahre und für EDV-Hardware 3 bis 5 Jahre.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögenswerte des Sachanlagevermögens wurden sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr nicht vorgenommen.

17 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

TEUR

	Entwicklungs- leistungen	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	Summe
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN						
Stand 01.01.2018	9.860	16.858	6.667	1.032	148	34.565
Zugänge	1.719	509	0	0	0	2.228
Abgänge	-122	-60	0	0	0	-182
Umbuchungen	0	147	0	0	-147	0
Anpassung nach IFRS 15	0	-1.283	0	0	0	-1.283
Kursveränderung	-5	64	2	49	0	110
STAND 31.12.2018	11.452	16.235	6.669	1.081	1	35.438
Zugänge	1.698	433	0	0	34	2.165
Abgänge	-1.256	-1.067	0	0	0	-2.323
Kursveränderung	0	-41	83	21	0	63
STAND 31.12.2019	11.894	15.560	6.752	1.102	35	35.343
ABSCHREIBUNGEN						
Stand 01.01.2018	6.434	14.137	1.330	1.032	0	22.933
Zugänge	882	759	0	0	0	1.641
Abgänge	-122	43	0	0	0	-79
Anpassung nach IFRS 15	0	-111	0	0	0	-111
Kursveränderung	-4	-18	38	49	0	65
STAND 31.12.2018	7.190	14.810	1.368	1.081	0	24.449
Zugänge	667	691	0	0	0	1.358
Abgänge	-76	-1.067	0	0	0	-1.143
Kursveränderung	0	-49	16	21	0	-12
STAND 31.12.2019	7.781	14.385	1.384	1.102	0	24.652
BUCHWERTE						
Stand 31.12.2018	4.262	1.425	5.301	0	1	10.989
Stand 31.12.2019	4.113	1.175	5.368	0	35	10.691

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Software beträgt 3 bis 5 Jahre.

Die nach IAS 38 aktivierten Entwicklungsleistungen in Höhe von 4.113 TEUR (i. V. 4.262 TEUR) werden stückzahlbezogen abgeschrieben, sobald die Entwicklung abgeschlossen ist und die Produktion der Serienteile anläuft.

Am 31. Dezember 2019 beläuft sich der Geschäfts- oder Firmenwert von PWO Canada im Segment „Nordamerika“ auf 1.037 TEUR (i. V. 970 TEUR) und von der PWO Czech Republic im Segment „Übriges Europa“ auf 4.331 TEUR (i. V. 4.331 TEUR). Die Erhöhung bei PWO Canada ergibt sich aus geänderten Fremdwährungskursen.

18 VERTRAGSSALDEN

Vertragsvermögenswerte ergeben sich aus der zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung bei einer Serienbelieferung, bei denen Serienteile bereits vor ihrer Lieferung an den Kunden als Umsatzerlöse erfasst werden. Weiter resultieren Vertragsvermögenswerte aus der zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung von kundenspezifischen Werkzeugverkäufen und kundenspezifischen Entwicklungsleistungen.

Bonitätsabhängige Wertberichtigungen waren für die Vertragsvermögenswerte im Berichtsjahr und im Vorjahr keine erforderlich.

Bei den Vertragsverbindlichkeiten handelt es sich um erhaltene Anzahlungen für kundengebundene Werkzeuge, bei denen die Verfügungsgewalt noch nicht auf den Kunden übertragen wurde. Durch die geänderte Bilanzierungsmethode (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vorräte, Seite 66) bei den kundenspezifischen Werkzeugen und den kundenspezifischen Entwicklungsleistungen erfolgt auf Vertragsebene eine Saldierung der erhaltenen Anzahlungen mit den bereits erbrachten Leistungen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Per 31. Dezember 2019 stellen sich die aktivierten Vertragsvermögenswerte nach IFRS 15 wie folgt dar:

TEUR	2019	2018 nach Anpassung ¹	2018 vor Anpassung
Stand am 01.01.	80.498	77.503	26.980
Veränderung langfristige Vertragsvermögenswerte	-33.072	6.061	-1.794
Veränderung kurzfristige Vertragsvermögenswerte	36.550	-3.066	14.402
STAND AM 31.12.	83.976	80.498	39.588

¹ Anpassungen aufgrund der geänderten Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vorräte, Seite 66).

Die den nicht erfüllten oder teilweise erfüllten Leistungsverpflichtungen zugeordneten Transaktionspreise resultieren vorherrschend aus kundenspezifischen Werkzeugverträgen, deren erwartete ursprüngliche Laufzeit mehr als ein Jahr beträgt. Für diesen Betrag von 52.000 TEUR wird zum 31.12.2019 eine überwiegende Umsatzrealisierung innerhalb des nächsten Jahres erwartet. PWO macht von der Erleichterungsvorschrift des IFRS 15 Gebrauch und nimmt Verträge mit einer erwarteten ursprünglichen Laufzeit von maximal einem Jahr von der Angabepflicht aus.

19 VORRÄTE

In den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind OEM-gebundene Werkzeigersatzteile in Höhe von 10.525 TEUR (i. V. 10.546 TEUR) enthalten. Im Geschäftsjahr 2019 wurde eine Abwertung in Höhe von 2.348 TEUR (i. V. Zuschreibung in Höhe von 1.166 TEUR) sowie eine Wertaufholung aufgrund der Wiederverwendung von bereits abgewerteten Werkzeigersatzteilen in Höhe von 250 TEUR (i. V. 250 TEUR) vorgenommen.

Eine im Geschäftsjahr 2018 durchgeführte interne Analyse basierend auf zunehmenden Erfahrungswerten zeigte, dass eine einzelwertbezogene Abwertung der Werkzeuersatzteile nach effektiver Verschrottung den für die Werkzeuersatzteile voraussichtlich erzielbaren Betrag sachgerechter widerspiegelt als die bislang vorgenommene Abwertung auf Basis der geschätzten Gängigkeit. Die Methode der einzelwertbezogenen Abwertung wurde auch im Berichtsjahr angewandt.

Die Auswirkungen der geänderten Schätzungsannahmen auf künftige Geschäftsjahre können nicht abschließend bewertet werden, da die Verschrottung der Werkzeuersatzteile von der Freigabe durch den Kunden abhängt.

20 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember 2019 wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen um 49 TEUR (i. V. 63 TEUR) wertberichtigt. Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Wertberichtigungskontos:

TEUR		
	2019	2018
Stand Wertberichtigung am 01.01.	63	292
Zuführungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9	0	20
Zuführungen	9	21
Verbrauch	-17	0
Auflösungen	-6	-269
STAND WERTBERICHTIGUNG AM 31.12.	49	63

Bei signifikanten Einzelforderungen werden nach einheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des bereits eingetretenen Ausfalls gebildet. Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen verschiedener Tatsachen wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen angenommen.

Wertberichtigungen auf Forderungen werden regelmäßig auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst und führen zu einem erfolgswirksamen Wertminderungsverlust, der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wird. Die Zuführung und damit Erhöhung der Wertberichtigungen betraf im Berichtsjahr nur wenige Einzelfälle. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung. Aufgrund der Anwendung von IFRS 9 wurde im Berichtsjahr eine portfoliobasierte Wertberichtigung auf Basis erwarteter Ausfallquoten gebucht, welche aus einem kundenbezogenen Bonitätsmodell abgeleitet wurde. Die angenommene Ausfallwahrscheinlichkeit liegt bei ca. 0,4 % (i. V. 0,4 %).

21 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTEL-ÄQUIVALENTE

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für kurzfristig kündbare Guthaben verzinst. Zum 31. Dezember 2019 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien, die alle für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen bereits erfüllen.

22 EIGENKAPITAL

GEZEICHNETES KAPITAL

Per 31. Dezember 2019 beträgt das voll eingezahlte gezeichnete Kapital 9.375 TEUR (i. V. 9.375 TEUR). Es ist eingeteilt in 3.125.000 (i. V. 3.125.000) Stückaktien.

GENEHMIGTES KAPITAL

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Mai 2020 (einschließlich) durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 4.687.500,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015).

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage enthält Einstellungen aus dem Aufgeld.

GEWINNRÜCKLAGEN UND SONSTIGE RÜCKLAGEN

In die Gewinnrücklagen wurden die laufenden und die in Vorjahren von der Progress-Werk Oberkirch AG und einbezogenen Tochterunternehmen erwirtschafteten, noch nicht ausgeschütteten Gewinne eingestellt.

Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen in Höhe von 2.127 TEUR (i. V. 1.066 TEUR) werden gesondert ausgewiesen.

Darüber hinaus wird der Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument zur Absicherung des Cashflows erfasst, der als effektive Absicherung ermittelt wird sowie die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen.

VORGESCHLAGENE UND AUSGESCHÜTTETE DIVIDENDEN

Zum 31. Dezember 2019 weist die Progress-Werk Oberkirch AG einen Bilanzgewinn in Höhe von 4.778 TEUR aus. Die Ermittlung des ausschüttbaren Gewinns erfolgt nach den handelsrechtlichen Vorschriften.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der Progress-Werk Oberkirch AG wie folgt zu verwenden:

	TEUR
Keine Ausschüttung einer Dividende	0
Vortrag auf neue Rechnung	4.778

Im Geschäftsjahr 2019 wurde für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividende von insgesamt 4.219 TEUR gezahlt (1,35 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie). Die Dividendenzahlung im Geschäftsjahr 2018 für das Geschäftsjahr 2017 betrug 5.156 TEUR (1,65 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie).

23 SCHULDEN

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

BEITRAGSORIENTIERTE PLÄNE

Im Konzern bestehen beitragsorientierte Versorgungspläne. Hieraus ergibt sich für PWO Canada ein im Personalaufwand erfasster Betrag in Höhe von 166 TEUR (i. V. 157 TEUR) und für PWO Czech Republic ein Betrag von 280 TEUR (i. V. 255 TEUR).

Darüber hinaus zahlt der Konzern Beiträge an die gesetzlichen Rentenversicherungsanstalten in Höhe des derzeit gültigen prozentualen Arbeitgeberanteils der rentenpflichtigen Vergütungen von insgesamt 10.149 TEUR (i. V. 9.989 TEUR), die ebenfalls im Personalaufwand ausgewiesen werden. Auch das gesetzliche Rentenversicherungssystem stellt einen beitragsorientierten Versorgungsplan dar.

LEISTUNGSORIENTIERTE PLÄNE

Der überwiegende Anteil der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen betrifft die Progress-Werk Oberkirch AG. Auf PWO de México entfällt ein Rückstellungsbetrag in Höhe von 133 TEUR (i. V. 95 TEUR). Die nach mexikanischem Gesetz zu bildende Rückstellung umfasst Verpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer in Abhängigkeit von ihrer Dienstzeit und den während ihrer Dienstzeit erzielten Bezügen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Versorgungsleistungen richten sich nach Entgelt und Beschäftigungsdauer der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen umfassen solche aus bereits laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für zukünftig zu zahlende Pensionen und Altersruhegelder. Ein Planvermögen zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen existiert nicht.

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen sowie die in der Bilanz angesetzten Beträge dargestellt.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2019	2018
Laufender Dienstzeitaufwand	1.290	1.288
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-6	0
Zinsaufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen	1.178	1.007
SUMME	2.462	2.295

Nachfolgende Tabelle zeigt die im sonstigen Ergebnis erfassten Anpassungen:

TEUR		
	2019	2018
Anpassungen aufgrund Änderungen demografischer Annahmen	0	438
Anpassungen aufgrund Änderungen finanzieller Annahmen	7.885	-4.275
Anpassungen aufgrund erfahrungsbedingter Änderungen	-37	727
SUMME	7.848	-3.110

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

TEUR		
	2019	2018
Barwerte der Versorgungsansprüche am 01.01.	54.112	56.495
Dienstzeitaufwand	1.290	1.288
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-6	0
Zinsaufwand	1.178	1.007
Geleistete Rentenzahlungen	-1.621	-1.570
Anpassungen aufgrund Änderungen demografischer Annahmen	0	438
Anpassungen aufgrund Änderungen finanzieller Annahmen	7.885	-4.275
Anpassungen aufgrund erfahrungsbedingter Änderungen	-37	727
Fremdwährungsdifferenzen	3	2
BARWERTE DER VERSORGUNGSANSPRÜCHE AM 31.12.	62.804	54.112

Von den bilanzierten Pensionsrückstellungen sind 61.126 TEUR (i. V. 52.509 TEUR) langfristig und 1.678 TEUR (i. V. 1.602 TEUR) kurzfristig.

Die Anpassungen aufgrund der Änderungen von demografischen Annahmen im Geschäftsjahr 2018 resultieren aus der Anwendung der neuen Sterbetafeln RT Heubeck 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen basiert auf folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

	2019	2018
Abzinsungssatz	1,50 %	2,20 %
Fluktuationsrate	2,50 %	2,50 %
Zukünftiger Gehaltstrend > 40 Jahre	2,50 %	2,50 %
Zukünftiger Gehaltstrend < 40 Jahre (Karrieretrend)	3,50 %	3,50 %
Zukünftige Rentensteigerung	1,75 %	1,75 %
Sterblichkeit	RT Heubeck 2018 G	RT Heubeck 2018 G

Die leistungsorientierten Verpflichtungen haben im Berichtsjahr eine durchschnittliche Restlaufzeit von 21 Jahren (i. V. 19 Jahre).

Nachfolgende Tabelle zeigt eine Sensitivitätsanalyse mit den wichtigsten Annahmen zum 31. Dezember 2019:

TEUR

Annahme	Szenario			
	Erhöhung um		Rückgang um	
Abzinsungssatz	1,00 %	-10.771	1,00 %	14.704
Fluktuation	0,50 %	-175	0,50 %	-82
Künftige Gehaltssteigerungen (Einkommenstrend)	0,25 %	-67	0,25 %	-197
Künftige Gehaltssteigerungen (Karrieretrend)	0,50 %	-1	0,50 %	-261
Künftige Rentensteigerungen	0,25 %	1.966	0,25 %	-2.131
Durchschnittliche Lebenserwartung	1 Jahr	2.775	—	—

Die Sensitivitätsanalysen der DBO für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden mit demselben Bewertungsverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode), mit dem die in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Verpflichtungen aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ermittelt wurden, durchgeführt. Auswirkungen der Annahmenänderungen wurden jeweils separat ermittelt; mögliche Korrelationseffekte wurden somit nicht analysiert.

Folgende Beträge werden voraussichtlich in den nächsten Jahren im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtung als laufende Renten ausgezahlt:

TEUR

	2019	2018
Innerhalb der nächsten 12 Monate	1.678	1.619
Zwischen 2 und 5 Jahren	7.327	7.052
Zwischen 5 und 10 Jahren	11.186	10.803
ERWARTETE AUSZAHLUNGEN GESAMT	20.191	19.474

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen berücksichtigen die notwendigen Beträge für Aufwendungen im Personalbereich und sonstige erkennbare Verpflichtungen und Risiken. Die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Personalrückstellungen (Verpflichtungen für Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen) und Drohverlustrückstellungen. Bei den Altersteilzeitverpflichtungen wird erwartet, dass der gesamte passivierte Betrag der Verpflichtungen für Altersteilzeit innerhalb von 5 Jahren nach dem Berichtsstichtag anfallen wird.

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

TEUR

	Personalarückstellungen		Drohverlustrückstellungen	
	2019	2018	2019	2018
Stand am 01.01.	2.528	2.758	162	180
Verbrauch	-1.133	-1.043	0	0
Auflösung	-11	0	0	-18
Zuführung	1.168	813	41	0
STAND AM 31.12.	2.552	2.528	203	162
davon langfristig	1.533	1.426	109	55
davon kurzfristig	1.019	1.102	93	107

FINANZSCHULDEN

TEUR

	Kurzfristig				Langfristig		Gesamtsumme Finanzschulden	
	< 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		> 5 Jahre		2019	2018
	2019	2018	2019	2018	2019	2018		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.367	34.540	23.350	27.450	1.485	3.276	65.202	65.266
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	0	14.968	49.899	24.947	0	24.948	49.899	64.863
Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften	3.840	2.382	10.622	7.359	4.277	1.871	18.739	11.613
SUMME	44.207	51.890	83.871	59.756	5.762	30.095	133.840	141.741

VERÄNDERUNGEN DER VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEITEN

TEUR

	31.12.2018	Umstellungs- effekt IFRS 16	01.01.2019	Zahlungswirk- same Verän- derungen	Verschiebung aufgrund der Fristigkeit	Nicht zahlungswirksame Veränderungen		31.12.2019
						Neue Leasing- verträge	Währungs- effekte	
Langfristige Kreditverbindlichkeiten	80.621	0	80.621	195	-9.433	0	-155	71.228
Kurzfristige Kreditverbindlichkeiten	49.508	0	49.508	-15.467	9.433	0	399	43.873
Leasingverbindlichkeiten	11.613	5.434	17.047	-4.360	0	5.874	178	18.739
SUMME	141.741	5.434	147.175	-19.632	0	5.874	422	133.840

TEUR

	01.01.2018	Zahlungswirksame Veränderungen	Verschiebung aufgrund der Fristigkeit	Nicht zahlungswirksame Veränderungen		31.12.2018
				Neue Leasingverträge	Währungs- effekte	
Langfristige Kreditverbindlichkeiten	86.981	8.427	-14.968	0	181	80.621
Kurzfristige Kreditverbindlichkeiten	41.719	-7.190	14.968	0	11	49.508
Leasingverbindlichkeiten	6.383	-2.925	0	8.155	0	11.613
SUMME	135.083	-1.688	0	8.155	192	141.741

Bei den kurzfristigen Kreditverbindlichkeiten sind kurzfristige Bankverbindlichkeiten in Höhe von 9.640 TEUR (i. V. 4.322 TEUR) dem Zahlungsmittelfonds zugeordnet.

Die finanzielle Steuerung des PWO-Konzerns wird durch die Einhaltung von internen Finanzierungsrichtlinien gewährleistet. Die Finanzierung ist durch ausreichend freie Kreditlinien langfristig gesichert. Sie erfolgt im Wesentlichen über einen Konsortialkredit und Schuldscheindarlehen mit marktgerechter Verzinsung sowie bankenüblichen Finanzkennzahlen (Financial Covenants). Diese wurden per 31. Dezember 2019 erfüllt. Der Vorstand geht davon aus, dass die vereinbarten Financial Covenants auch im Geschäftsjahr 2020 eingehalten werden.

Die Finanzschulden wurden allgemein in der Spanne zu Zinssätzen zwischen 0,89 % und 7,75 % (i. V. 0,88 % bis 7,75 %) verzinst. Die höheren Zinssätze entfallen dabei vorrangig auf untergeordnete, lokale Finanzierungen einzelner Tochtergesellschaften.

Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten bestehen in Höhe von 9.640 TEUR (i. V. 4.322 TEUR). Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 4.067 TEUR (i. V. 5.984 TEUR) durch Grundschulden und Hypotheken und 18.739 TEUR (i. V. 11.613 TEUR) durch Sicherungsübereignung von Sachanlagen gesichert. Darüber hinaus bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren.

LEASINGVERTRÄGE

Für verschiedene Grundstücke und Gebäude, technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden Leasingverträge abgeschlossen. Mehrere Leasingverträge enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen.

Der Konzern hat außerdem Leasingverträge für Maschinen abgeschlossen, die eine Laufzeit von zwölf Monaten oder weniger aufweisen sowie für Büroausstattungsgegenstände mit geringem Wert. Auf diese Leasingverträge wendet der Konzern die praktischen Erleichterungen an, die für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, gelten.

Für das Berichtsjahr sind in der folgenden Tabelle die Buchwerte der bilanzierten Nutzungsrechte dargestellt:

TEUR

	Immaterielle Vermögenswerte	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
STAND 01.01.2019	0	5.700	9.818	1.529	17.047
Zugänge	0	990	4.480	404	5.874
Abschreibungen	0	-1.029	-2.257	-896	-4.182
STAND 31.12.2019	0	5.661	12.041	1.037	18.739

Im Berichtsjahr wurden folgende Beträge erfolgswirksam erfasst:

TEUR

	2019
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	-4.182
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	442
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	1.744
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert	282
ERFOLGSWIRKSAM ERFASSTER GESAMTBETRAG	-1.714

Die Zahlungsmittelabflüsse des Konzerns für Leasingverhältnisse betragen im Berichtsjahr 2.468 TEUR (ohne Tilgungen). Zusätzlich wies der Konzern 2019 nicht zahlungswirksame Zugänge zu den Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 11.484 TEUR aus (inkl. Umstellungseffekt aus der Anwendung von IFRS 16).

HAFTUNGSVERHÄLTNISSSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum 31. Dezember 2019 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen inklusive des Bestellobligos in Höhe von 15.436 TEUR (i. V. 30.169 TEUR).

Eine Avalbürgschaft zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben beläuft sich zum Berichtsstichtag auf 1.150 TEUR (i. V. 1.400 TEUR).

24 AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

Zur Beschaffung liquider Mittel für die Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit werden laufend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verkauft und damit eine verbesserte Liquiditätsplanung ermöglicht. Alle wesentlichen Risiken sind an den Factor übergegangen. Zum 31. Dezember 2019 war ein Forderungsbestand im Nominalwert von 18.223 TEUR (i. V. 19.538 TEUR) verkauft. Die übertragenen Forderungen betreffen kurzfristige Forderungen, bei denen der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Vermögenswerte entspricht.

25 FINANZRISIKOMANAGEMENT

Das Finanzrisikomanagement-System des Konzerns ist auf die Unsicherheiten aus der künftigen Entwicklung der Finanzmärkte ausgerichtet und hat die Minimierung nachteiliger Folgen für die finanzielle Leistungskraft des Konzerns zum Ziel. Das Risikomanagement-System wird federführend durch den Vorstand verantwortet, der die allgemeinen Grundsätze für das Risikomanagement vorgibt und die Vorgehensweise festlegt. Es liegen keine wesentlichen Risikokonzentrationen vor, die nicht aus dem Anhang und dem Lagebericht ersichtlich sind.

Nachfolgend werden die zusammengefassten wesentlichen Risiken erläutert:

KREDITRISIKO

Kreditrisiken entstehen, wenn Vertragspartner bei der Fälligkeit von Finanzinstrumenten ihren Verpflichtungen nicht vollständig nachkommen. Das Ausfallrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen wird von der ProgeSS-Werk Oberkirch AG und ihren Tochterunternehmen basierend auf einheitlichen Richtlinien, Verfahren und Kontrollen gesteuert. Die Bonität der Kunden wird regelmäßig durch Kreditauskünfte und historische Daten überprüft. Basierend auf diesen Erkenntnissen werden für die Kunden einzelne Kreditrahmen festgelegt. Ausstehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen werden durch ein intensives Forderungsmanagement regelmäßig überwacht. Darüber hinaus wurde als zusätzliche Absicherung wesentlicher Teile der Forderungen eine Warenkreditversicherung abgeschlossen. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Abschlussstichtag analysiert und mit angemessenen Wertberichtigungen Rechnung getragen. Mit der Einführung von IFRS 9 wird zusätzlich eine portfoliobasierte Wertberichtigung gebucht.

Im Zusammenhang mit der Anlage liquider Mittel sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. PWO steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Richtlinien und Vorgaben des Konzern-Treasury sowie Diversifikation und sorgfältige Auswahl der Finanzinstitute. Des Weiteren werden alle Finanzinstitute in regelmäßigen Abständen gerade im Hinblick auf ein Ausfallrisiko analysiert und quantifiziert. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivative finanzielle Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Zum 31. Dezember 2019 entspricht das maximale Kreditrisiko der finanziellen Vermögenswerte bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen wird zusätzlich eine Warenkreditversicherung in Abzug gebracht.

TEUR

	2019	2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	41.401	42.090
Absicherung durch Warenkreditversicherung	-21.459	-22.178
MAXIMALES AUSFALLRISIKO	19.942	19.912
Derivative finanzielle Vermögenswerte	459	510
Zahlungsmittel	1.367	10.382

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen zum 31. Dezember 2019 stellt sich wie folgt dar:

TEUR

	2019	2018
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN	41.401	42.090
davon weder überfällig noch wertgemindert	36.030	35.751
davon < 30 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	4.227	5.735
davon > 30-90 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	524	428
davon > 90-180 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	368	0
davon > 180-360 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	143	66
davon > 360 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	109	111

Für die überfälligen und nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, die nicht einer Warenkreditversicherung unterliegen, wurden zum Bilanzstichtag portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Basis erwarteter Ausfallquoten nach IFRS 9 gebildet.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Liquiditätsrisiken entstehen, wenn Konzerngesellschaften ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen können. Für das laufende Geschäft stehen ausreichende Linien mehrerer Kreditinstitute zur Verfügung. Eine angemessene Kombination von kurz- und langfristigen Krediten begrenzt Finanzierungsrisiken. Mit langfristigen Kundenaufträgen verbundene Investitionen und Vorfinanzierungen von Leistungen werden grundsätzlich projektbezogen langfristig finanziert. Der Konzern hat über die Hälfte seiner Finanzierungen mit langfristigem Zeithorizont und zu festen Zinssätzen abgesichert. Soweit notwendig, werden zusätzlich derivative Zinssicherungen abgeschlossen.

Die folgende Tabelle zeigt die Fälligkeiten der undiskontierten Cashflows aus den finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns zum Bilanzstichtag:

TEUR

	< 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		> 5 Jahre		Summe	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.790	36.100	24.612	29.411	1.497	3.327	67.899	68.838
davon Tilgung	40.367	34.540	23.350	27.450	1.485	3.276	65.202	65.266
davon Zinszahlung	1.423	1.561	1.262	1.961	12	50	2.697	3.572
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	1.170	16.544	52.485	28.272	0	25.379	53.655	70.195
davon Tilgung	0	14.968	49.899	24.947	0	24.948	49.899	64.863
davon Zinszahlung	1.170	1.575	2.586	3.325	0	431	3.756	5.331
Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften	4.467	2.670	12.307	8.023	5.014	2.054	21.788	12.747
davon Tilgung	3.840	2.383	10.622	7.359	4.277	1.871	18.739	11.613
davon Zinszahlung	627	287	1.685	664	737	183	3.049	1.134
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.717	38.208	0	0	0	0	34.717	38.208
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	0	617	0	0	0	0	0	617
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	2.407	1.862	3.013	2.626	0	3	5.420	4.491
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten Übrige	8.498	4.750	0	0	0	0	8.498	4.750

Die in der Fälligkeitsübersicht enthaltenen Beträge der derivativen Finanzinstrumente entsprechen den undiskontierten Cashflows auf Bruttobasis.

Nachfolgende Tabelle zeigt die undiskontierten Zahlungsmittelzuflüsse und Zahlungsmittelabflüsse der Fremdwährungsderivate mit und ohne Hedge-Beziehung:

TEUR

Fremdwährungsderivate mit Hedge-Beziehung								
	< 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		> 5 Jahre		Summe	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Zufluss	38.232	49.516	38.148	47.453	0	0	76.380	96.969
Abfluss	-37.814	-50.133	-37.043	-47.445	0	0	-74.857	-97.578
SALDO	418	-617	1.105	8	0	0	1.523	-609
Fremdwährungsderivate ohne Hedge-Beziehung								
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Zufluss	41.539	39.352	16.680	14.410	0	0	58.219	53.762
Abfluss	-43.383	-40.910	-18.591	-16.275	0	0	-61.974	-57.185
SALDO	-1.844	-1.558	-1.911	-1.865	0	0	-3.755	-3.423

ZINSRISIKO

Zinsrisiken entstehen, wenn aufgrund von Veränderungen des Marktzinssatzes der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten schwankt. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos sind die Finanzinstrumente gemäß IAS 32 grundsätzlich in solche mit fester und solche mit variabler Zinsbindung zu unterteilen. Zinsänderungsrisiken bestehen bei variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diesen Risiken wird mit Zinsswaps begegnet. Zinsänderungsrisiken werden anhand von Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Währungsderivate bleiben aufgrund von Wesentlichkeitsüberlegungen in den Zinssensitivitätsanalysen unberücksichtigt.

PWO unterliegt an allen Standorten Zinsrisiken. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2019 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern (EBT) um 499 TEUR höher (i. V. 208 TEUR) gewesen. Wenn das Marktzinsniveau um 100 Basispunkte geringer gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern (EBT) zum 31. Dezember 2019 um 1.209 TEUR niedriger (i. V. 689 TEUR) gewesen.

WÄHRUNGSRIKIO

Aufgrund der weltweiten Ausrichtung entsteht für den PWO-Konzern eine Reihe von Währungsrisiken. Hierbei wird zwischen Transaktions- und Translationsrisiken unterschieden.

TRANSAKTIONSRIKIO

Transaktionsrisiken entstehen für alle PWO-Gesellschaften durch wechselkursinduzierte Wertänderungen von originären Finanzinstrumenten und den Abschluss von Geschäften mit internationalen Vertragspartnern, soweit sich daraus in der Zukunft Zahlungsströme in Fremdwährungen ergeben, die nicht auf die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft lauten.

Im Rahmen der Finanzrisiko-Managementprozesse innerhalb der Konzernsteuerung werden Währungsrisiken gemäß der globalen Fremdwährungsrichtlinie überwacht und mit entsprechenden Gegenmaßnahmen durch das Group-Treasury gesteuert. Die Zielsetzung des Risikomanagements ist es, Auswirkungen von Währungsrisiken auf zukünftige Zahlungsströme auf ein vertretbares Maß zu begrenzen. Das Währungsrisiko wird teilweise dadurch gemindert, dass Waren, Rohstoffe und Dienstleistungen in den entsprechenden Fremdwährungen beschafft werden und dass in den lokalen Märkten produziert wird. Zur Reduktion der verbleibenden Risiken werden entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Innerhalb des PWO-Konzerns ist der Einsatz von Sicherungsgeschäften nur in dem Umfang zulässig, wie zum Zeitpunkt der Absicherungsentscheidung entsprechende Grundgeschäfte gegeben und als hochwahrscheinliche Bedarfsprognose nachweisbar sind.

Die PWO-Gesellschaften sind verantwortlich für Identifizierung, Bewertung und Überwachung ihrer transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisiken. Die Netto-Fremdwährungsposition der jeweiligen PWO-Gesellschaft wird je nach Laufzeit in definierten Bandbreiten jedoch nie mehr als 100 % abgesichert. Konzerninterne Finanzierungen der PWO-Gesellschaften werden bevorzugt in der jeweiligen funktionalen Währung ausgereicht und auf Konzernebene zu 100 % abgesichert.

In Bezug auf derivative Sicherungsinstrumente für Grundgeschäfte mit in der Zukunft erwarteten, jedoch noch nicht bilanzwirksamen Zahlungsströmen in Fremdwährung wird Hedge Accounting gemäß IAS 39 (Cashflow Hedges) angewendet.

TRANSLATIONSRIKIO

Einige PWO-Gesellschaften befinden sich außerhalb der Eurozone. Da der Konzernabschluss in Euro aufgestellt wird, rechnet das Unternehmen die Abschlüsse dieser Gesellschaften in Euro um, woraus wechselkursbedingte Differenzen entstehen können. Die Absicherung dieser stellt nicht die primäre Zielsetzung im Währungsrisiko-Management dar.

Für jede Währung, die ein signifikantes Risiko für das Unternehmen darstellt, wird eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, die auf folgenden Annahmen basiert:

Für die Sensitivitätsanalyse kommen alle monetären Finanzinstrumente des Konzerns infrage, die nicht auf die funktionale Währung der jeweiligen Einzelgesellschaften lauten. Damit bleiben Translationsrisiken unberücksichtigt. Die hypothetischen Effekte in der Gewinn- und Verlustrechnung und beim Eigenkapital für jeden originären Einzelposten, der in die Sensitivitätsanalyse eingeht, bestimmen sich durch Vergleich des Buchwerts (ermittelt anhand des Stichtagskurses) mit dem Umrechnungswert, der sich unter Heranziehung eines hypothetischen Wechselkurses ergibt. Wechselkurseffekte aus der Absicherung von konzerninternen Finanzierungen durch Währungsswaps oder Cross Currency Swaps werden nicht einbezogen, da diese durch die Währungsschwankungen aus den zugrunde liegenden Ausleihungen an verbundene Unternehmen direkt ausgeglichen werden.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das Währungsrisiko gegenüber den wichtigsten Konzernwährungen.

SENSITIVITÄT DES ERGEBNISSES VOR STEUERN GEGENÜBER EINER VERÄNDERUNG DER WECHSELKURSE

TEUR

	Kursentwicklung +10 %		Kursentwicklung -10 %	
	2019	2018	2019	2018
EUR/CAD	-157	-158	155	148
EUR/CNY	-859	-1.312	710	1.078
EUR/CZK	111	122	-136	-149
EUR/MXN	47	37	-58	-45
EUR/USD	-595	-900	681	1.015
SUMME	-1.454	-2.211	1.352	2.046

SENSITIVITÄT DER IM EIGENKAPITAL ERFASSTEN NETTOGEWINNE/-VERLUSTE AUS DER ABSICHERUNG VON CASHFLOW HEDGES GEGENÜBER EINER VERÄNDERUNG DER WECHSELKURSE

TEUR

	Kursentwicklung +10 %		Kursentwicklung -10 %	
	2019	2018	2019	2018
EUR/CAD	0	6	0	-7
EUR/CNY	0	0	0	0
EUR/CZK	-3.640	-4.152	4.449	5.074
EUR/MXN	-664	-606	812	741
EUR/USD	3.087	4.250	-3.773	-5.195
SUMME	-1.217	-502	1.488	614

ROHSTOFFPREISRISIKO

Für unsere Produktionsprozesse notwendige Rohstoffe sind insbesondere Stahl sowie in sehr viel geringerem Umfang Aluminium. Diese Metalle werden auf dem Weltmarkt bei langjährigen Lieferanten eingekauft. Die Verfügbarkeit der Rohstoffe ist generell gegeben, sodass in der Vergangenheit keine Lieferengpässe zu verzeichnen waren. Für die Zukunft gehen wir davon aus, durch entsprechende Dispositionen die notwendige Versorgung sicherstellen zu können, wengleich die diesbezüglichen Anforderungen gestiegen sind.

Bisher konnten wir Preisanstiege der Rohstoffe über die in unseren Kundenverträgen vereinbarten Schwankungen hinaus entweder über kundenspezifische Preisgleitklauseln direkt weitergeben oder wir sind auf dem Verhandlungswege mit den Kunden zu akzeptablen Lösungen gekommen.

Der überwiegende Anteil der Rahmenverträge für Rohmaterial wurde für einen Zeitraum von 12 Monaten abgeschlossen. Nur ca. 25 % des Bedarfs wurden über 6-Monats-Verträge abgesichert. Hierbei orientieren wir uns an der Laufzeit der Verträge mit den Kunden.

KAPITALSTEUERUNG

Zu den wichtigsten Zielen unseres Finanzmanagements zählen die Sicherstellung der Liquidität und Kreditwürdigkeit des Konzerns einschließlich eines jederzeitigen Zugangs zu den Finanzierungsmärkten sowie die Steigerung des Unternehmenswertes. Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele sind die Optimierung der Kapitalstruktur, die Dividendenpolitik, Eigenkapitalmaßnahmen sowie die Reduzierung von Schulden.

Die Kapitalüberwachung bei PWO erfolgt über den dynamischen Verschuldungsgrad (Finanzschulden abzüglich Zahlungsmittel im Verhältnis zum EBITDA) und die Eigenkapitalquote (Eigenkapital in Prozent der Bilanzsumme). Gemäß unserer Finanzstrategie werden ein dynamischer Verschuldungsgrad von unter 3 Jahren und eine Eigenkapitalquote von 30 % angestrebt.

DYNAMISCHER VERSCHULDUNGSGRAD

TEUR

	2019	2018 nach Anpassung ¹	2018 vor Anpassung
Finanzschulden	133.840	141.741	141.741
Abzüglich Zahlungsmittel	-1.367	-10.382	-10.382
NETTO-FINANZSCHULDEN	132.473	131.359	131.359
EBITDA²	45.976	42.701	42.737
DYNAMISCHER VERSCHULDUNGSGRAD (IN JAHREN)	2,9	3,1	3,1

¹ Anpassungen aufgrund der geänderten Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vorräte, Seite 66).

² Earnings before Interests, Taxes, Depreciation and Amortisation / Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

EIGENKAPITALQUOTE

TEUR

	2019	2018 nach Anpassung ¹	2018 vor Anpassung
Eigenkapital	118.058	116.450	113.868
Bilanzsumme	391.592	390.046	405.607
EIGENKAPITALQUOTE	30,1 %	29,9 %	28,1 %

¹ Anpassungen aufgrund der geänderten Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vorräte, Seite 66).

26 FINANZINSTRUMENTE

Zum 31. Dezember 2019 sind folgende derivative Finanzinstrumente offen:

TEUR

	Nominalbetrag	Tilgung 2019	Restbetrag	Festsatz p. a.	Laufzeit	Marktwert
Zinsswaps	1.250	156	392	1,67 %	bis 2020	-7
Zinsfloor Konsortialkredit	51.800	0	45.000	0,00 %	bis 2023	-589
Zinsfloor Schuldscheindarlehen	3.000	0	3.000	0,00 %	bis 2024	-38
				2,80 %		
Cross Currency Swaps	10.808	0	10.808	bis 6,93 %	bis 2024	-11
Währungssicherungsinstrumente ohne Hedge Accounting	61.974	0	61.974	--	2019 bis 2022	-2.582
Währungssicherungsinstrumente mit Hedge Accounting	80.420	0	80.420	--	2019 bis 2023	-268

Offene derivative Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2018:

TEUR

	Nominalbetrag	Tilgung 2018	Restbetrag	Festsatz p. a.	Laufzeit	Marktwert
Zinsswaps	1.250	2.737	548	1,67 %	bis 2020	-15
Zinsfloor Konsortialkredit	51.800	0	28.500	0,00 %	bis 2023	-274
Zinsfloor Schuldscheindarlehen	3.000	0	3.000	0,00 %	bis 2024	-32
				2,80 %		
Cross Currency Swaps	4.762	0	4.762	bis 6,90 %	bis 2023	-177
Währungssicherungsinstrumente ohne Hedge Accounting	57.185	0	57.185	-	2019 bis 2021	-2.105
Währungssicherungsinstrumente mit Hedge Accounting	98.510	0	98.510	-	2019 bis 2023	-1.717

Der von der Progeg-Werk Oberkirch AG abgeschlossene Konsortialkreditvertrag mit einer Laufzeit bis 2023 enthält einen EURIBOR-Zinsfloor von 0,0 %. Dieses eingebettete Zinsderivat hat zum 31. Dezember 2019 ein Nominalvolumen von 45.000 TEUR (i. V. 28.500 TEUR) und einen Marktwert von -589 TEUR (i. V. -274 TEUR).

Das ebenfalls von der Progeg-Werk Oberkirch AG abgeschlossene Schuldscheindarlehen mit einer Laufzeit bis 2024 enthält einen EURIBOR-Zinsfloor von 0,0 %. Dieses eingebettete Zinsderivat hat zum 31. Dezember 2019 ein Nominalvolumen von 3.000 TEUR (i. V. 3.000 TEUR) und einen Marktwert von -38 TEUR (i. V. -32 TEUR).

Zur Absicherung langfristiger Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2019 Cross Currency Swaps abgeschlossen.

Die Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente, die der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen, wurden unter Berücksichtigung von Steuereffekten in Höhe von 1.282 TEUR (i. V. -1.652 TEUR) direkt im Eigenkapital erfasst.

Im Rahmen des Hedge Accounting wurden Derivate in Höhe von 176 TEUR (i. V. -447 TEUR) dem Eigenkapital entnommen und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Der daraus resultierende Steuereffekt beläuft sich auf 40 TEUR (i.V. -113 TEUR).

Zum Bilanzstichtag wird davon ausgegangen, dass alle geplanten Transaktionen eintreten werden. Weiter wird erwartet, dass die abgesicherten Cashflows innerhalb der in vorstehender Tabelle angegebenen Laufzeit eintreffen und sich auf die Gewinne und Verluste auswirken.

Sollten Transaktionen nicht wie geplant eintreten, könnte es zu Ineffektivitäten kommen. Um dies zu vermeiden, werden Sicherungsinstrumente im Rahmen einer rollierenden Sicherungsstrategie entsprechend angepasst.

Bei der Festlegung der Sicherungsquoten unterscheidet PWO zwischen Risikopositionen aus dem Serien(teile)geschäft, Projektgeschäft (Werkzeuge, Investitionen) und Finanzierung. Da Seriengeschäfte in der Regel eine längere Laufzeit aufweisen und aufgrund des Planungshorizontes die Genauigkeit der Planung im Zeitablauf abnimmt, werden die Risikopositionen im Rahmen der in unseren Richtlinien definierten (fallenden) Sicherungsquoten abgesichert. Da die Zahlungsströme aus dem kurzfristigen Projektgeschäft (Werkzeugbau) sowie bei konzerninternen Anlagen oder Aufnahmen in Fremdwährung gut planbar sind, sind hier gemäß unseren Richtlinien höhere Sicherungsquoten vorgesehen.

Die durchschnittlichen Termin- bzw. Ausübungskurse der Währungssicherungsinstrumente ergeben sich wie folgt: EUR/USD: 1,2131; EUR/CZK: 26,4942; EUR/CAD: 1,4688; USD/CAD: 1,2915; USD/MXN: 21,7042; USD/CNY: 6,9437. Die Durchschnittskurse beziehen sich auf den gesamten, abgesicherten Horizont. Dieser kann bis 2023 reichen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien und Klassen:

TEUR

	Kategorie		Buchwert		Fair Value	
	IAS 39	IFRS 9 ¹	2019	2018	2019	2018
AKTIVA						
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN	LaR	AC	41.401	42.090	41.401	42.090
SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE			459	510	459	510
davon Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	n. a.	420	203	420	203
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	FVtPL	39	307	39	307
davon Geldanlagen > 3 Monate	LaR	AC	0	0	0	0
Zahlungsmittel	LaR	AC	1.367	10.382	1.367	10.382
PASSIVA						
FINANZSCHULDEN			133.840	141.741	141.932	151.284
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	AC	65.202	65.266	68.722	69.070
davon variabel verzinslich			10.032	6.470	10.032	6.470
davon festverzinslich			55.170	58.796	58.690	62.600
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	FLAC	AC	49.899	64.863	53.848	69.834
davon variabel verzinslich			2.994	2.994	2.994	2.994
davon festverzinslich			46.905	61.869	50.854	66.840
Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften	n. a.	n. a.	18.739	11.613	19.362	12.380
davon variabel verzinslich			0	0	0	0
davon festverzinslich			18.739	11.613	19.362	12.380
VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	FLAC	AC	34.717	38.208	34.717	38.208
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			12.465	9.580	12.465	9.580
davon Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	n. a.	702	1.919	702	1.919
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	FVtPL	3.265	2.911	3.265	2.911
davon Übrige	FLAC	AC	8.498	4.750	8.498	4.750
DAVON AGGREGIERT NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN:						
Loans and Receivables	LaR	AC	42.768	52.472	42.768	52.472
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	AC	158.316	173.087	165.785	181.862
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	FVtPL	39	307	39	307
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	FVtPL	3.265	2.911	3.265	2.911

¹ AC: Amortized Cost | FVtPL: Fair Value through Profit & Loss

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente wurden nachfolgend in die Fair-Value-Hierarchie eingeordnet:

TEUR

	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Summe	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE VERMÖGENSWERTE								
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	0	459	510	0	0	459	510
davon Derivate mit Hedge-Beziehung	0	0	420	203	0	0	420	203
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	39	307	0	0	39	307
VERMÖGENSWERTE, FÜR DIE EIN BEIZULEGENDER ZEITWERT AUSGEWIESEN WIRD								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	0	0	41.401	42.090	0	0	41.401	42.090
Zahlungsmittel	0	0	1.367	10.382	0	0	1.367	10.382
ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE VERBINDLICHKEITEN								
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	11.876	9.306	589	274	12.465	9.580
davon Derivate mit Hedge-Beziehung	0	0	702	1.919	0	0	702	1.919
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	2.676	2.637	589	274	3.265	2.911
davon Übrige	0	0	8.498	4.750	0	0	8.498	4.750
VERBINDLICHKEITEN, FÜR DIE EIN BEIZULEGENDER ZEITWERT AUSGEWIESEN WIRD								
Festverzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	58.690	62.600	0	0	58.690	62.600
Variabel verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	10.032	6.470	0	0	10.032	6.470
Festverzinsliche Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	0	0	50.854	66.840	0	0	50.854	66.840
Variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	0	0	2.994	2.994	0	0	2.994	2.994
Festverzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften	0	0	19.362	12.380	0	0	19.362	12.380
Variabel verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	34.717	38.208	0	0	34.717	38.208

Stufe 3 beinhaltet den Marktwert des eingebetteten Zinsfloors aus dem Konsortialkreditvertrag.

Im Berichtszeitraum wurden 315 TEUR (i. V. 101 TEUR) aus Veränderungen im beizulegenden Zeitwert als Zinsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3 wurden nicht vorgenommen.

Aus der Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert für die im Bestand gehaltenen Finanzinstrumente ergaben sich folgende Gesamterträge und -aufwendungen:

TEUR

	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	2019	2018	2019	2018
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:				
DERIVATE OHNE HEDGE-BEZIEHUNG	990	152	1.317	1.407
Im Eigenkapital erfasst:				
DERIVATE MIT HEDGE-BEZIEHUNG	0	0	1.655	-1.652

Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Derivaten ohne Hedge-Beziehung werden im sonstigen betrieblichen Ertrag beziehungsweise im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten (ohne in das Hedge Accounting einbezogene derivative Finanzinstrumente):

TEUR

	Kategorie			
	IAS 39	IFRS 9 ¹	2019	2018
LOANS AND RECEIVABLES	LaR	AC	-1.913	2.801
davon aufgrund von Abgang			73	15
davon aufgrund von Wertminderung/-aufholung			-42	-145
davon aufgrund von Währungseffekten			-1.944	2.931
FINANCIAL LIABILITIES MEASURED AT AMORTIZED COST	FLAC	AC	589	-26
davon aufgrund von Abgang			419	218
davon aufgrund von Währungseffekten			170	-244
FINANCIAL ASSETS HELD FOR TRADING	FAHfT	FVtPL	1.254	309
davon aufgrund von Abgang			264	157
davon aufgrund von Neubewertung			990	152
FINANCIAL LIABILITIES HELD FOR TRADING	FLHfT	FVtPL	1.718	3.635
davon aufgrund von Abgang			401	2.228
davon aufgrund von Neubewertung			1.317	1.407

¹ AC: Amortized Cost | FVtPL: Fair Value through Profit & Loss

Nachfolgende Tabelle zeigt einen Überblick über die in der Bilanz vorgenommenen Saldierungen finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Des Weiteren ist dargestellt, inwieweit Aufrechnungsvereinbarungen aufgrund von Rahmenverträgen bestehen, die nicht zu einem saldierten Ausweis in der Bilanz führen. Aufrechnungsvereinbarungen betreffen im PWO-Konzern ausschließlich derivative Finanzinstrumente, bei denen die Rahmenverträge mit den Banken im Verzugsfall eine Aufrechnung der zu diesem Zeitpunkt bestehenden gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten vorsehen.

TEUR

	2019	2018
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		
Bilanzierte Bruttobeträge der finanziellen Vermögenswerte	42.248	43.244
Saldierte Bruttobeträge der finanziellen Verbindlichkeiten	-388	-644
AUSGWIESENE NETTOBETRÄGE DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE	41.860	42.600
davon Derivate	459	510
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.401	42.090
Aufrechenbar aufgrund von Rahmenverträgen	-459	-510
GESAMTNETTOWERT DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE	41.401	42.090
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN		
Bilanzierte Bruttobeträge der finanziellen Verbindlichkeiten	-38.766	-43.234
Saldierte Bruttobeträge der finanziellen Vermögenswerte	82	195
AUSGWIESENE NETTOBETRÄGE DER FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN	-38.684	-43.039
davon Derivate	-3.967	-4.830
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen	-34.717	-38.208
davon sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-8.498	-4.750
Aufrechenbar aufgrund von Rahmenverträgen	459	510
GESAMTNETTOWERT DER FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN	-38.225	-42.529

Die in den finanziellen Vermögenswerten saldierten Passiva in Höhe von 388 TEUR (i. V. 644 TEUR) stellen zum Bilanzstichtag offene Gutschriften an Kunden dar. Die saldierten Aktiva innerhalb der finanziellen Verbindlichkeiten sind Forderungen in Form von Gutschriften an Lieferanten in Höhe von 82 TEUR (i. V. 195 TEUR).

SONSTIGE ANGABEN

27 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Forschungskosten sind nicht angefallen. Von den Entwicklungskosten in Höhe von 9.532 TEUR (i. V. 9.370 TEUR) wurden 1.698 TEUR (i. V. 1.719 TEUR) in den immateriellen Vermögenswerten aktiviert.

28 HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2019	2018
Abschlussprüfung	204	184
Andere Bestätigungsleistungen	11	11
Steuerberatungsleistungen	150	128
Sonstige Leistungen	56	63
SUMME	421	386

Das Honorar für den Abschlussprüfer enthält keine periodenfremden Aufwendungen (i. V. 27 TEUR). Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen das Honorar für die EMIR-Prüfung sowie Bestätigungsleistungen in Zusammenhang mit dem Konsortialkredit. Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen überwiegend die fachliche Unterstützung in Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen. Weitere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen wurden nicht in Anspruch genommen.

29 GESAMTBENZÜGE DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Nachfolgende Tabelle zeigt die Gesamtbezüge des Vorstands:

TEUR		
	2019	2018
Kurzfristig fällige Leistungen ¹	778	821
Andere langfristig fällige Leistungen ²	696	506
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ³	220	217
SUMME	1.694	1.544

¹ In dieser Position sind das Jahresgrundgehalt und die Sachbezüge ausgewiesen.

Im Vorjahr außerdem die einjährige variable Vergütung nach dem bisherigen Vergütungssystem.

² Die Beträge enthalten die variable Vergütung nach dem neuen Vergütungssystem.

Im Vorjahr außerdem die mehrjährige variable Vergütung nach dem bisherigen Vergütungssystem.

³ Diese Position beinhaltet den Dienstzeitaufwand aus Versorgungsansprüchen sowie die fest vereinbarten Zahlungen in eine Unterstützungskasse für Altersvorsorge.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats (kurzfristig fällige Bezüge) beliefen sich auf 294 TEUR (i. V. 279 TEUR). Vorschüsse und Kredite wurden den Organmitgliedern nicht gewährt.

Der Vergütungsbericht mit den individualisierten Bezügen von Vorstand und Aufsichtsrat ist Bestandteil des Konzernlageberichts.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands der Progress-Werk Oberkirch AG und ihre Hinterbliebenen wurden Pensionszahlungen in Höhe von 236 TEUR (i. V. 233 TEUR) geleistet. Die entsprechende Pensionsrückstellung nach IFRS beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 4.391 TEUR (i. V. 4.107 TEUR).

30 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Progress-Werk Oberkirch AG ist Mutterunternehmen des PWO-Konzerns mit den in Abschnitt 4 „Konsolidierungskreis“ aufgeführten Tochterunternehmen. Hauptgesellschafterin der Progress-Werk Oberkirch AG ist die Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, deren Mehrheitsgesellschafter Dr. Klaus-Georg Hengstberger die oberste beherrschende Partei des PWO-Konzerns darstellt. Wie im Vorjahr gab es mit Ausnahme der Dividendenzahlung keine Geschäftsvorfälle zwischen dem Konzern und der Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, bzw. deren nahestehenden Unternehmen und Personen.

Nahestehende Personen des PWO Konzerns sind auch die Organmitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Progress-Werk Oberkirch AG mit ihren nahen Familienangehörigen. Die nach IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpersonen wird in Abschnitt 29 dargestellt. Darüber hinaus fanden wie im Vorjahr keine weiteren Geschäftsvorfälle statt. Der zusammengefasste Konzernlagebericht enthält den Vergütungsbericht mit den nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a) Satz 5 HGB geforderten individualisierten Organbezügen.

31 ZUSATZINFORMATION ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds beinhaltet die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Das sind der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als 3 Monaten, abzüglich jederzeit fälliger Kontokorrentschulden, die zum Cash Management des Konzerns gehören und regelmäßige Schwankungen zwischen Soll- und Habenbeständen aufweisen. Die jederzeit fälligen Kontokorrentschulden in Höhe von 9.640 TEUR (i. V. 4.322 TEUR) sind in der Bilanzposition „Kurzfristige Finanzschulden“ enthalten.

32 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Entsprechend der internen Steuerung des Konzerns stellen die Produktionsstandorte die Basis für die Segmentberichterstattung dar. Der Hauptentscheidungsträger des Konzerns ist definiert als der Vorstand der Progress-Werk Oberkirch AG. Die Segmente werden nach dem Standort der Vermögenswerte des Konzerns bestimmt. Entsprechend werden auch die Umsätze dieser Segmente nach dem Standort des Vermögens zugeordnet. Die Aufteilung erfolgt in die Regionen Deutschland, Übriges Europa, Nordamerika und Asien. Die Zusammenfassung der Standorte Kanada und Mexiko in das Segment „Nordamerika“ begründet sich einerseits durch die gemeinsame Teilnahme am neuen USA-Mexiko-Kanada-Abkommen (USMCA; ehemals NAFTA-Abkommen), und andererseits aufgrund der Ähnlichkeit und langfristigen Vergleichbarkeit der wirtschaftlichen Merkmale des Geschäfts, der Art der Produkte und Produktionsprozesse, der Art der Kundenbeziehung sowie der Methoden der Vertriebsorganisation.

Ergebnis, Vermögen, Schulden und Abschreibungen zwischen den einzelnen Segmenten werden in der Spalte „Konsolidierung“ eliminiert. Die Segmentdaten werden in Übereinstimmung mit den im Konzernabschluss angewandten Rechnungslegungsmethoden ermittelt.

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden entsprechen den Werten aus den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen.

Von den ausgewiesenen Umsatzerlösen entfallen zum 31. Dezember 2019 auf vier Kunden über 10% liegende Umsatzanteile von 61.933 TEUR, 59.695 TEUR, 56.947 TEUR und 51.618 TEUR, die aus allen Segmenten resultieren. Im Vorjahr wurden ebenfalls in allen Segmenten mit vier Kunden über 10% liegende Umsatzanteile von 61.132 TEUR, 57.922 TEUR, 55.452 TEUR und 52.518 TEUR identifiziert.

SEGMENTINFORMATIONEN NACH REGIONEN (GESCHÄFTSJAHR 2019)

TEUR

	Deutschland	Übriges Europa	Nord-amerika	Asien	Konsolidierung	Konzern
Gesamtumsätze	256.704	77.916	102.717	43.345	0	480.682
Innenumsätze	-14.446	-2.579	-89	-4.944	0	-22.058
AUSSENUMSÄTZE	242.258	75.337	102.628	38.401	0	458.624
GESAMTLEISTUNG	257.994	77.928	102.717	43.346	-22.057	459.928
Gesamterträge	9.910	459	2.238	699	-5.074	8.232
Gesamtaufwendungen	246.414	66.875	96.849	37.998	-25.952	422.184
Abschreibungen	13.898	4.874	5.505	2.950	-1.180	26.047
ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT)	7.592	6.638	2.601	3.097	1	19.929
Zinsertrag	4.855	0	7	4	-4.653	213
Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen	5.000	0	0	0	-5.000	0
Zinsaufwand	5.499	1.054	2.950	2.251	-4.653	7.101
ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)	11.948	5.584	-342	850	-4.999	13.041
Ertragsteuern	3.130	843	-33	0	0	3.940
PERIODENERGEBNIS	8.818	4.741	-309	850	-4.999	9.101
Vermögen	198.463	85.213	98.631	54.884	-45.599	391.592
davon langfristige Vermögenswerte ¹	74.318	59.619	48.130	30.815	-69	212.813
davon Vertragsvermögenswerte	40.684	8.771	26.241	8.280	0	83.976
Schulden	40.337	34.231	75.103	62.706	61.157	273.534
Investitionen	14.468	12.380	8.947	3.536	0	39.331
davon entfallen auf die Anwendung von IFRS 16	1.705	1.239	1.768	722	0	5.434

¹ Die langfristigen Vermögenswerte enthalten keine latenten Steuern.

SEGMENTINFORMATIONEN NACH REGIONEN (GESCHÄFTSJAHR 2018)

TEUR

	Deutschland	Übriges Europa	Nord- amerika	Asien	Konsoli- dierung	Konzern
Gesamtumsätze ¹	280.104	76.182	105.975	51.428	0	513.689
Innenumsätze	-19.064	-7.013	-235	-11.110	0	-37.422
AUSSENSUMSÄTZE	261.040	69.169	105.740	40.318	0	476.267
GESAMTLEISTUNG	281.840	75.995	106.475	51.672	-37.970	478.012
Gesamterträge	9.376	616	2.806	1.939	-4.043	10.694
Gesamtaufwendungen	272.864	64.898	100.940	48.755	-41.452	446.005
Abschreibungen	11.988	4.530	5.058	2.698	0	24.274
ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT)	6.364	7.183	3.283	2.158	-561	18.427
Zinsertrag	3.788	18	4	5	-3.739	76
Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen	7.000	0	0	0	-7.000	0
Zinsaufwand	4.755	1.097	2.542	1.994	-3.739	6.649
ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)	12.397	6.104	745	169	-7.561	11.854
Ertragsteuern ¹	3.572	1.527	271	3	-159	5.214
PERIODENERGEBNIS	8.825	4.577	474	166	-7.402	6.640
Vermögen	215.758	77.579	93.342	59.464	-56.097	390.046
davon langfristige Vermögenswerte ²	74.270	52.367	43.203	30.716	-70	200.486
davon Vertragsvermögenswerte	43.186	6.741	22.029	8.748	-206	80.498
Schulden	44.124	32.797	73.436	62.169	61.070	273.596
Investitionen	11.640	8.463	10.112	5.118	0	35.333

¹ Anpassungen aufgrund der geänderten Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vorräte, Seite 66).

² Die langfristigen Vermögenswerte enthalten keine latenten Steuern.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Außenumsätze in die drei strategischen Produktbereiche. Die Produktbereiche sind im Konzernlagebericht, Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, erläutert.

SEGMENTINFORMATIONEN NACH PRODUKTBEREICHEN

UMSATZERLÖSE

TEUR

	2019	2018 nach Anpassung ¹	2018 vor Anpassung
Mechanische Komponenten für Elektrik und Elektronik	99.576	99.705	101.536
Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung	140.712	153.141	155.953
Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk	218.336	223.421	227.523
SUMME	458.624	476.267	485.012

¹ Anpassungen aufgrund der geänderten Bilanzierung (siehe Anhangangabe 5, Kapitel Vorräte, Seite 66).

33 ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die im Dezember 2019 von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG abgegebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 wurde den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.progress-werk.de/de/konzern/corporate-governance/ dauerhaft zugänglich gemacht.

34 NACHTRAGSBERICHT

Der Ausbruch der Corona-Pandemie hat weltweit zu massiven wirtschaftlichen Verwerfungen geführt und der weitere Verlauf der Pandemie ist derzeit nicht absehbar. Alle Automobilhersteller, die PWO direkt beliefert, haben ihre Produktion zeitweilig unterbrochen. Auch PWO fährt die Produktion am Standort Oberkirch stark zurück und wird die Kapazitäten in den Tochtergesellschaften den dortigen Gegebenheiten anpassen. Darüber hinaus wurde für alle Beschäftigten am Standort Oberkirch Kurzarbeit beantragt. Es ist davon auszugehen, dass die Kurzarbeit zumindest vorübergehend nahezu 100 Prozent erreichen wird. Der Vorstand hat in einer Ad hoc-Mitteilung am 20. März 2020 mitgeteilt, dass es derzeit nicht möglich ist die Auswirkungen der Pandemie auf den PWO-Konzern hinreichend zu ermitteln oder verlässlich zu beziffern. Er hat die Prognose für das Geschäftsjahr 2020 zurückgenommen und sieht derzeit davon ab, eine neue Prognose für das Geschäftsjahr 2020 abzugeben. Zudem hat er einen Gewinnverwendungsvorschlag beschlossen, nach dem für das Geschäftsjahr 2019 an die Aktionäre keine Dividende ausgeschüttet werden soll, sondern als Ausnahme von der bisherigen Dividendenpolitik der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2019 auf neue Rechnung vorgetragen wird. Hierdurch soll zu einer Verbesserung der Liquiditätsslage beigetragen werden. Basierend auf den Entwicklungen in den nächsten Wochen wird der Vorstand den Dividendenvorschlag überprüfen und der Hauptversammlung gegebenenfalls eine Aktualisierung unterbreiten.

35 ZUSAMMENSETZUNG UND MANDATE DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS

AUFSICHTSRAT

Karl M. Schmidhuber, Alzenau | Vorsitzender des Aufsichtsrats
ehem. Vorsitzender des Vorstands der Progress-Werk Oberkirch AG

Keine Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Dr. Georg Hengstberger, Tübingen | stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
Dipl.-Mathematiker, Geschäftsführer der Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
- Düker GmbH, Karlstadt | Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Beirats
- Düker Email Technologie GmbH, Laufach | Vorsitzender des Beirats

Carsten Claus, Aidlingen
ehem. Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Böblingen

Keine Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Herbert König, Renchen | Arbeitnehmervertreter
Industriekaufmann und Vorsitzender des Betriebsrats der Progress-Werk Oberkirch AG

Keine Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Dr. Jochen Ruetz, Stuttgart
Geschäftsführender Direktor/CFO und Mitglied des Verwaltungsrats der GFT Technologies SE, Stuttgart

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
- G. Elsinghorst Stahl und Technik GmbH, Bocholt | Mitglied des Aufsichtsrats

Gerhard Schrempp, Renchen | Arbeitnehmervertreter

Einkäufer für Stanz- und Umformwerkzeuge und Mitglied des Betriebsrats der Progress-Werk Oberkirch AG

Keine Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Dieter Maier, Stuttgart | Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats

ehem. Mitglied des Vorstands der Baden-Württembergischen Bank AG, Stuttgart
(von 1989 bis 2016 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Progress-Werk Oberkirch AG)

VORSTAND

Dr. Volker Simon, Offenburg | Sprecher, Markt und Technologie

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

- PWO Canada Inc., Kitchener, Kanada | Member of the Board of Directors
- PWO Czech Republic a.s., Valašské Meziříčí, Tschechien | Member of the Supervisory Board
- PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China | Director
- PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China | Chairman of the Board of Directors
- PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko | Chairman of the Board of Directors

Bernd Bartmann, Schutterwald | Kaufmännischer Bereich

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

- PWO Canada Inc., Kitchener, Kanada | Member of the Board of Directors
- PWO Czech Republic a.s., Valašské Meziříčí, Tschechien | Chairman of the Supervisory Board
- PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China | Director
- PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China | Member of the Board of Directors
- PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko, Member of the Board of Directors
- Sparkasse Offenburg/Ortenau, Offenburg | Mitglied des Beirats
- aventi AG, Offenburg | stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Johannes Obrecht, Oberkirch | Produktion und Materialwirtschaft

Keine Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

36 GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den im Jahresabschluss der Progress-Werk Oberkirch AG zum 31. Dezember 2019 ausgewiesenen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019 in Höhe von 4.778 TEUR wie folgt zu verwenden:

Keine Ausschüttung einer Dividende	0 TEUR
Vortrag auf neue Rechnung	4.778 TEUR

Der vorstehende Gewinnverwendungsvorschlag trägt den operativen und finanziellen Herausforderungen und negativen wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr durch die Ausbreitung des Coronavirus' Rechnung und soll durch den Verzicht auf eine Dividendenausschüttung zu einer Verbesserung der Liquiditätslage beitragen. Der Vorstand beobachtet die Lage stetig und umfassend und wird – basierend auf den Entwicklungen in den nächsten Wochen und den daraus abzuleitenden Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft – diesen Vorschlag nochmals überprüfen und der Hauptversammlung gegebenenfalls einen aktualisierten Vorschlag unterbreiten.

Oberkirch, 26. März 2020

Der Vorstand



Dr. Volker Simon
(Sprecher)



Bernd Bartmann



Johannes Obrecht

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERN- ABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft, Oberkirch, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Lagebericht enthaltene „Versicherung der gesetzlichen Vertreter“ und die auf der im Konzernlagebericht angegebenen Internetseite veröffentlichte Konzernerklärung zur Unternehmensführung, die Bestandteil des Konzernlageberichts ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten „Versicherung der gesetzlichen Vertreter“ und nicht auf den Inhalt der oben genannten Konzernerklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

REALISIERUNG VON UMSATZERLÖSEN NACH IFRS 15 – ERLÖSE AUS VERTRÄGEN MIT KUNDEN

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt: Ein wesentlicher Teil der Geschäftstätigkeit des Konzerns besteht in der Herstellung von Serienteilen, in der Entwicklung und Herstellung von Werkzeugen sowie von auftragsbezogenen Entwicklungsleistungen. Im Geschäftsjahr 2018 ergaben sich aus der Erstanwendung des neuen Rechnungslegungsstandards zur Umsatzrealisierung „International Financial Reporting Standard 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden (IFRS 15)“ wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung der einzelnen Umsatzströme im Konzernabschluss. Insbesondere sind auf Basis der identifizierten Umsatzströme das Vorliegen der Voraussetzungen für eine zeitraum- bzw. zeitpunktbezogene Umsatzrealisierung, die Behandlung von Zahlungen an Kunden sowie die damit verbundenen Bilanzausweise zu beurteilen. Im Geschäftsjahr 2019 ergaben sich durch eine vertiefende Analyse nachträgliche Anpassungen in der Darstellung nach IFRS 15 bei unfertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen. Wir verweisen hierzu auf die Darstellung der Gesellschaft im Anhang. Angesichts der Vielfalt unterschiedlicher vertraglicher Kundenbeziehungen, der kontinuierlich sich verändernden Preismodelle und der damit verbundenen Komplexität unterlag der Bereich der Umsatzrealisierung einem höheren Risiko und war damit ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen: Im Rahmen unserer Prüfung haben wir auf Grundlage unseres Geschäfts- und Prozessverständnisses die mit den unterschiedlichen Kunden vereinbarten vertraglichen Grundlagen, insbesondere die vertraglichen Regelungen zum Zeitpunkt des Gefahrenübergangs, sowie die Regelungen zum Abrechnungsverfahren nachvollzogen. Vor diesem Hintergrund haben wir uns auch mit den von den gesetzlichen Vertretern eingerichteten Prozessen zur Anwendung von IFRS 15 befasst.

Wir haben insbesondere die Verträge – in Stichproben – dahingehend gewürdigt, ob Anforderungen zur zeitpunkt- bzw. zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung bei Verträgen vorliegen. Wir haben die Voraussetzungen zur zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung bei der Erbringung von Serienbelieferungen, in der Entwicklung und Herstellung von Werkzeugen sowie von auftragsbezogenen Entwicklungsleistungen nachvollzogen, indem wir insbesondere beurteilt haben, inwieweit für diese keine alternativen Nutzungsmöglichkeiten bestehen und ein Anspruch auf eine Bezahlung besteht.

Anhand der vertraglichen Grundlagen haben wir nachvollzogen, inwieweit Zahlungen an Kunden als sonstige Vermögenswerte zu aktivieren und entsprechend den realisierten Umsatzerlösen, für die diese Zahlungen geleistet wurden, umsatzmindernd zu erfassen waren. Für den Umsatzstrom der Werkzeug- und Entwicklungsleistungen haben wir auf Basis von internen Kalkulationen über den Produktlebenszyklus der Serienbelieferung den Ansatz und die Höhe der Vertragsvermögenswerte beurteilt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Erlösrealisierung nach IFRS 15 ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben: Zu den bzgl. der Umsatzrealisierung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Standards IFRS 15 verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss.

WERTHALTIGKEIT DER GESCHÄFTS- UND FIRMIENWERTE

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt: Nach den IFRS Standards unterliegen Geschäfts- und Firmenwerte keiner planmäßigen Abschreibung, allerdings besteht die Verpflichtung, die Werthaltigkeit jährlich zu überprüfen. Grundlage dieser Bewertungen ist regelmäßig der Barwert zukünftiger Zahlungsströme der jeweiligen zu bewertenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Goodwill zugeordnet wurde. Den Bewertungen liegen Planungsrechnungen der verbundenen Unternehmen zugrunde, die auf den vom Vorstand verabschiedeten und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Finanzplänen beruhen. Das Ergebnis der Bewertungen ist insbesondere von der Einschätzung der künftigen Zahlungsströme der jeweiligen Unternehmen durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und ist daher ermessensbehaftet. Das Berichtsjahr war zudem durch eine allgemeine Abschwächung des wirtschaftlichen Umfeldes im Automobilbereich gekennzeichnet, die in den geographisch tätigen Regionen der Gesellschaft unterschiedlich stark ausgeprägt war. Auch vor diesem Hintergrund war die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen: Hinsichtlich der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten beizulegenden Zeitwerte haben wir uns mit den zugrunde liegenden Prozessen im Zusammenhang mit der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte befasst. Unter Einbezug von internen Bewertungsspezialisten wurden die zugrunde liegenden Bewertungsmodelle für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sowohl methodisch als auch arithmetisch nachvollzogen. Ferner haben wir untersucht, ob die zugrundeliegende Planung allgemeine und branchenspezifische Markterwartungen widerspiegelt. Zur Beurteilung der Planungstreue erfolgte stichprobenweise ein Soll-Ist-Abgleich von historischen Plandaten mit den tatsächlichen Ergebnissen. Die im Rahmen der Schätzung der beizulegenden Werte verwendeten Bewertungsparameter wie beispielsweise die geschätzten Wachstumsraten sowie die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensätze wurden mit öffentlich verfügbaren Marktdaten abgeglichen und im Hinblick auf die Veränderung bedeutender Annahmen einschließlich künftiger Marktbedingungen beurteilt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben: Zu den im Rahmen der Werthaltigkeit von Finanzanlagen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss unter dem Punkt Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im zusammengefassten Konzernlagebericht enthaltene Versicherung der gesetzlichen Vertreter, die oben genannte Konzernklärung zur Unternehmensführung sowie den im Internet veröffentlichten nichtfinanziellen Konzernbericht und übrige Bestandteile des Geschäftsberichts, die uns nach Erteilung des Bestätigungsvermerks voraussichtlich zur Verfügung gestellt werden.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERN- ABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

4	AN UNSERE AKTIONÄRE
14	ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG
46	KONZERNABSCHLUSS

46	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
47	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
48	KONZERN-BILANZ
50	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
51	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
52	ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
120	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 22. Mai 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. Juli 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1990 als Konzernabschlussprüfer der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft, Oberkirch, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Frank Göhner.

Stuttgart, 26. März 2020

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Göhner
Wirtschaftsprüfer

Scheppank
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Oberkirch, 26. März 2020

Der Vorstand



Dr. Volker Simon
(Sprecher)



Bernd Bartmann



Johannes Obrecht

IMPRESSUM

INVESTOR-RELATIONS-ANSPRECHPARTNER

BERND BARTMANN
Vorstand Kaufmännischer Bereich

Telefon: +49 7802 84-844
Telefax: +49 7802 84-789
ir@progress-werk.de

CHARLOTTE FRENZEL
Investor Relations

Telefon: +49 7802 84-844
Telefax: +49 7802 84-789
ir@progress-werk.de

GESTALTUNG:
Büro Schramm für Gestaltung GmbH,
bueroschramm.de

Die Darstellung von Zahlen erfolgt in diesem Geschäftsbericht in der Regel in TEUR und in Mio. EUR. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen einzelner Werte gegenüber der tatsächlich in EUR erzielten Zahl ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben. Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird neben geschlechtsneutralen auch geschlechtsspezifische Formulierungen verwendet. Hiermit sind ausdrücklich alle Geschlechter gemeint.

FINANZKALENDER

11. Mai 2020	Quartalsmitteilung 1. Quartal 2020
Termin wird noch bekannt gegeben	Hauptversammlung 2020
3. August 2020	Zwischenfinanzbericht 2. Quartal und 1. Halbjahr 2020
9. November 2020	Quartalsmitteilung 3. Quartal und 9 Monate 2020
16. – 18. November 2020	Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt am Main
19. Mai 2021	Hauptversammlung 2021

PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG

POSTFACH 1344
77697 OBERKIRCH
DEUTSCHLAND

TELEFON: +49 7802 84-0
TELEFAX: +49 7802 84-356
INFO@PROGRESS-WERK.DE
WWW.PROGRESS-WERK.DE